

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

4.6.1936 (No. 128)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925015](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925015)



Dietrichsche Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostprezienslands

Verlagspostamt Aurich, Verlagsort Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse Aurich, Ostpreziensche Sparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 869 49, Geschäftsstellen Aurich, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533, Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59, Ems, Schafmarktstraße 46, Fernruf 193, Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2402, Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051, Weener, Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 111, Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 M und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 M und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 M einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf. L/E

Folge 128

Donnerstag, den 4. Juni

Jahrgang 1936

Mitte Juli bis Mitte August:

Ausstellung „Deutschland“ in Berlin

Olympiabesucher lernen deutsches Land und deutsche Leistung kennen Die bisher größte Schau der Reichshauptstadt

In der Zeit vom 18. Juli bis 16. August findet auf dem riesigen Ausstellungsgelände am Berliner Kaiserdamm die große Ausstellung „Deutschland“ statt. Sie wird gerade während der Olympiade nicht nur den Deutschen, sondern vor allem den Ausländern einen gedrängten Ueberblick über ganz Deutschland geben. Die Gäste aus dem Auslande, die vielfach noch mit gewissen Vorbehalten in das neue Deutsche Reich kommen, können sich durch den Besuch dieser Schau selbst ein Urteil über das Dritte Reich, seine politische Kraft, seinen einigen Willen und seine unerhörten und beispiellosen Erfolge bilden.

In einer Pressebesprechung wurden am Mittwoch zum ersten Male nähere Ausführungen über diese Riesenschau gemacht. Ministerialrat Haeger begrüßte im Auftrage des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda

Jede dieser Abteilungen wird besonders charakteristische Beispiele aus ihrem Gebiet zur Schau bringen, darunter zum Teil Gegenstände und Leistungen, die zum erstenmal öffentlich gezeigt werden. Es werden alle Hallen des Ausstellungsgeländes am Kaiserdamm zur Verfügung stehen, wobei in einer der Hallen gleichzeitig noch die „Internationale Olympische Kunstausstellung“ untergebracht sein wird.

Der machtvolle Auftakt wird die Ehrenhalle der Ausstellung sein, die den kulturellen Teil „Das neue Deutschland“ zur Schau bringen wird. Der Schlusssaal dieser Ehrenhalle ist dem deutschen Genius gewidmet. Mitten in diesem Raum liegt die Gutenberg-Bibel, die größte Kostbarkeit unserer gesamten deutschen Literatur, die hier zum erstenmal öffentlich gezeigt wird.

(Fortsetzung dritte Seite)

Mahnruf zum Reichshandwerkertag

Von Hauptamtsleiter Dr. von Kenteln

Das deutsche Handwerk ist mit tausend Jahren deutscher Geschichte untrennbar verbunden. Es mutet fast symbolisch an, daß in diesem Jahre in kurzer Aufeinanderfolge in der gleichen altherwürdigen freien Reichsstadt die Feierschau des deutschen Bauerntums und nun der Führerappell des deutschen Handwerks stattfinden. Denn das Handwerk mit zu jenen Volkstumsträgern, die die ewigen Wurzelkräfte jedes Kulturvolkes von jeher gewesen sind und nun in alle Zukunft hinein sein und bleiben werden.

Solange im deutschen Volke germanisches Fühlen und Denken lebendig waren, waren gerade der Bauer und der Handwerker die Träger jenes gefunden völkischen Grundtums, wonach „gemeiner Nutz vor sonderlichem Nutz“ zu gehen habe. Ueber die farge Befriedigung materieller Bedürfnisse hinaus lebt seit Urbeginn im deutschen Bauerntum und Handwerk der unüberwindliche Drang

Glückwünschtelegramm des Führers an den polnischen Staatspräsidenten

Der Führer und Reichkanzler hat dem Präsidenten Moscicki aus Anlaß der Feier seines zehnjährigen Amtsjubiläums als Präsident der polnischen Republik seine und der Reichsregierung Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

die Erschienenen und wies darauf hin, daß bei der neuen Ausstellung dieselben Organisationen tätig seien wie bei der leinerzeit so erfolgreichen Ausstellung „Deutsches Volk — deutsche Arbeit“, so daß auch bei ihr ein großer Erfolg erwartet werden könne. Es solle jedenfalls eine Ausstellung werden, wie sie Berlin noch nicht gesehen habe.

Dann sprach Oberregierungsrat Dr. Ziegler vom Reichspropagandaministerium. Er betonte, daß man sich bei der ungeheuren Spannweite und überquellenden Stofffülle des Themas in der Ausstellung „Deutschland“ auf besondere Ausschnitte beschränken mußte. Die Ausstellung ist deshalb in die drei großen Abteilungen aufgeteilt:

1. die kulturelle Abteilung „Das neue Deutschland“;
2. die landschaftliche Abteilung „Deutsches Volk und deutsches Land“;
3. die wirtschaftliche Abteilung „Berlin — das Schaufenster des Reiches“.

General Wever tödlich abgestürzt

Die Luftwaffe verlor ihren ersten Generalstabschef — Ein Tagesbefehl Generaloberst Görings

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: Am 3. Juni vormittags ist auf dem Dresdener Flughafen das zur Flugbereitschaft des Reichsluftfahrtministeriums gehörige Flugzeug D-1301 unmittelbar nach dem Start abgestürzt. Die Besatzung des Flugzeuges, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Wever als Flugzeugführer und der Obergefreite Kraus als Bordmechaniker, kam dabei ums Leben.

Anlässlich des furchtbaren Flugzeugunglücks, dem Generalleutnant Wever am Mittwoch zum Opfer fiel, hat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, folgenden Tagesbefehl an die Luftwaffe erlassen:

Kameraden!
Bis ins Innerste erschüttert stehen wir heute an der Bahre unseres Generalstabschefs. Mitten aus rastloser Arbeit im fliegerischen Einsatz für seine Waffe ist er auf dem Felde der Ehre geblieben. Einer unserer Allerbesten ist von uns gegangen. Es ließ ihn nicht am Schreibtisch, er wollte auch im fliegerischen Einsatz das Vorbild sein. Unfassbar erscheint uns allen der Verlust dieses hochherzigen Menschen und edlen Offiziers.

Wir aber, Kameraden, wollen in dieser schweren Stunde geloben, in unaussprechlicher Dankbarkeit stets seiner zu gedenken und bestrebt sein, seinem leuchtenden Vorbild nachzueifern.

Unser Oberster Befehlshaber, der Führer und Reichskanzler, hat in Würdigung der einzigartigen Verdienste um den Aufbau der jungen deutschen Luftwaffe genehmigt, daß in alle Zukunft das Kampfgeschwader Götha den Namen „General Wever“ tragen soll. Das Geschwader wird sich dieser hohen Ehre stets würdig erweisen und eingedenk sein, daß es den Namen eines Mannes trägt, der vorbildlich war in rastloser Arbeit, in hochherzigem Denken, in nationalsozialistischer Treue und einzigartiger Hingabe für Führer, Volk und Vaterland.

Wir senken die Fahnen: Unser bester Kamerad geht ein in Wallhall!

gez. Göring, Generaloberst,
Reichsminister der Luftfahrt
und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

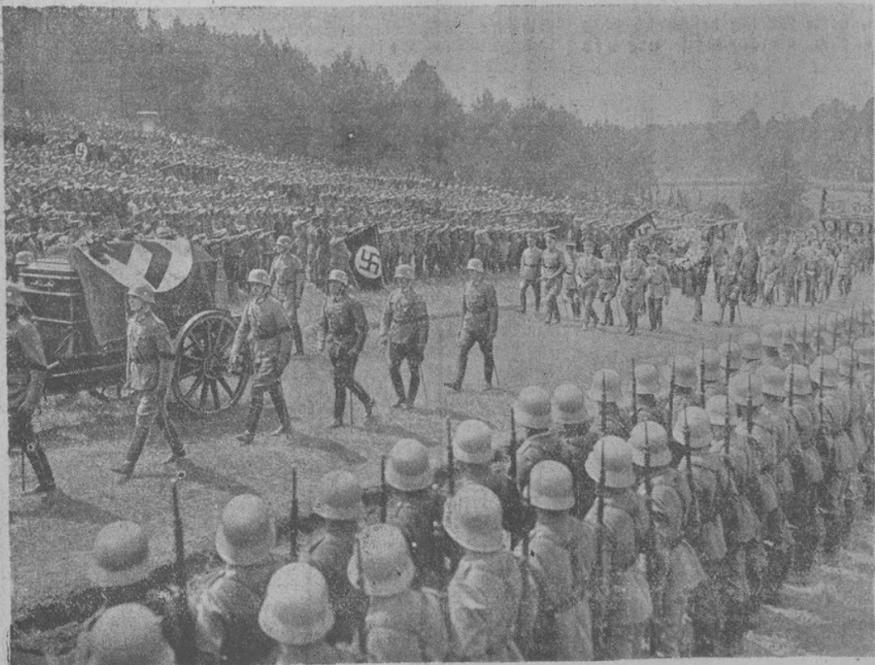
Generalleutnant Wevers Lebensweg

Generalleutnant Walther Wever wurde am 11. November 1887 als Sohn des Direktors der Deutschen Anstaltungsbank Arnold Wever in Berlin geboren. Nachdem er Ostern 1905 das Reifezeugnis beim Gymnasium in Steglitz erlangt hatte, trat er als Fahnenjunker beim Grenadierregiment Nr. 10 in Schweidnitz ein. Bei Kriegsausbruch rückte er als Oberleutnant und Regimentsadjutant ins Feld. Von 1917 an war Hauptmann Wever im Generalstab tätig. Neben vielen anderen Kriegsauszeichnungen erhielt Wever schon 1914 das Eisene Kreuz erster Klasse und 1918 den Hausorden von Hohenzollern.

Nach dem Kriege war Hauptmann Wever in verschiedenen Front- und Generalstabsstellungen der Reichswehr tätig, bis er 1921 zum Generalstabsoffizier bei der VII. Division in München ernannt wurde. Nach kurzer Dienstzeit als Kompaniechef im Infanterieregiment 4 wurde er 1926 zum Major befördert und kam im Januar 1927 zum Reichswehrministerium. 1929 zum Bataillonskommandeur im Infanterieregiment 12 ernannt, wurde Wever Ende 1929 zum Oberleutnant befördert und kam 1931 zum Reichswehrministerium zurück, wo er 1932 zum Abteilungsleiter ernannt wurde. In dieser Stellung erfolgte seine Beförderung zum Oberst.

Mit der Errichtung des Luftfahrtministeriums trat Oberst Wever als Amtschef zu diesem Ministerium über und wurde bei der Schaffung der Luftwaffe als Generalmajor ihr Chef des Generalstabes. In dieser Stellung wurde er am 20. April 1936 zum Generalleutnant befördert.

Generalleutnant Wever war seit 1919 mit der Tochter des Geheimen Oberbaurats a. D. Suadicani verheiratet und hinterläßt zwei Söhne.



Das Staatsbegräbnis für General Bismann in Neu-Glosjow

Der Trauerzug auf dem Wege von der Kowno-Straße zur Familiengruft. Dem Sarge folgen der Führer mit Generalfeldmarschall von Blomberg und Rudolf Hess, die Reichsminister Dr. Frick und Dr. Goebbels und die Befehlshaber der drei Wehrmachtsteile Generaloberst Göring, Generaloberst von Fritsch und Generaladmiral Raeder. (Weltbild, A.)

zur kulturellen Gestaltung und damit zum verantwortungsvollen, hohen Dienst am Gemeinwesen des Volkes.

Aus dieser Kraft heraus bildeten sie auch lange die letzten Bollwerke gegen den Ansturm artfremder, zerstörender Einflüsse, die jedoch auch diesen starken Hütern und Bewahrern deutschen Gedankengutes allmählich immer mehr die Zeichen des Verfalls und der Entartung aufdrückten.

Der Nationalsozialismus lehnt es ab, irgend einem Stande oder einer Sondergruppe billige Geschenke zu machen und unterdiene Vorteile zu verschaffen. Nur aus der Erkenntnis heraus, daß das Handwerk als wertvoller Teil aus dem Gesamtleben des Volkes nicht wegzudenken ist, war die Aufbauarbeit der letzten Jahre erfüllt von dem Bestreben, fremde Ueberlagerungen wegzuräumen und alle guten deutschen Kräfte des Handwerks wieder der großen Gemeinschaft eines zu sich selbst zurückgefundenen Volkes zuzuführen.

Wir sind damit noch lange nicht am Ziel. Vieles ist erreicht, aber fremde Einflüsse und Wucherungen waren zu lange wirksam im deutschen Volke, um heute schon die geistige und politische Gesundung als abgeschlossen betrachten zu können. Täglich erfahren wir am eigenen Leibe, wie stark wir selber noch in der Anschauung einer vergangenen Zeit verhaftet sind und wie immer wieder Rückschläge in das Denken und Handeln dieser Vergangenheit an der Tagesordnung sind. Wenn wir nun die Reste einer falschen liberalistischen Haltung überwinden und der Gemeinschaft ehrlich dienen wollen, so kann dies nicht durch große Worte und Beteuerungen, sondern nur durch die stille, bescheidene Tat und den harten Einsatz im Alltag bewiesen werden.

Es ist auch nicht damit getan, die Mythen der alten Jünste und das Brauchtum einer längst vergangenen Zeit zu einem späten Leben zu erwecken. Tradition darf nicht mit Rückschritt und mit billiger Wiederholung alter Formen verwechselt werden. Es gilt vielmehr, das zeitlose Gut deutscher Vergangenheit zu verbinden mit dem zukunftsweisenden Willen zum neuen nationalen Sozialismus Adolf Hitlers. Die erste Aufwallung und ehrliche Begeisterung des Jahres 1933 müssen fortzuschwingen in alle kommenden Jahre eines harten Lebenskampfes hinein. Die neue Haltung, die nur erwächst aus einem starken Glauben und aus unermüdlicher Arbeit an sich selbst, muß sich in jeder Stunde eines schweren Alltags bewähren und darf vor keiner Schwierigkeit und keiner Enttäuschung, vor keinem Mangel und keinem Fehler, die Uebergangszeiten manchmal mit sich bringen, kapitulieren.

Der Nationalsozialismus hat dem deutschen Handwerk wieder einen neuen Lebensgrund gegeben, dessen Arbeit hat weit über das Materielle hinaus wieder einen tiefen Sinn bekommen. Der Frankfurter Handwerkerappell des Jahres 1936 soll gleichzeitig ein Dank an den Führer für diese befreiende Tat sein und ein Gelöbnis, angesichts seines schweren Kampfes um die deutsche Lebensfreiheit jedes Sonderinteresse zurückzustellen und in vollster Verantwortung für das Ganze der politischen Führung jederzeit rückhaltlos und einsatzbereit zu folgen.

Der Sieger von Abessinien in Rom

Große Ehrungen für den Vizekönig Marschall Badoglio

Marschall Badoglio, Vizekönig von Abessinien, traf am Mittwoch um 13 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge auf dem Hauptbahnhof in Rom ein. Er wurde von sämtlichen Regierungsmitgliedern und den Spitzen der Partei mit allen militärischen Ehren feierlich empfangen. Der Salonwagen, mit dem der Vizekönig von Neapel nach Rom reiste, war in ein Blumenmeer verwandelt. Die Begrüßung zwischen Badoglio und Mussolini war außerordentlich herzlich. Der Duce umarmte den Sieger des abessinischen Feldzuges und küßte ihn. Dann schritt er mit ihm zusammen die Front der Ehrenkompanien ab. Vor dem Bahnhof und in den Zufahrtsstraßen hatte sich eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge eingefunden. Sie huldigte dem siegreichen Marschall mit Beifallstürmen.

Schon der Empfang Badoglios in Neapel war unter militärischen Ehren erfolgt. Bei dem Einlaufen seines Schiffes in den Hafen wurden 21 Salutschüsse abgegeben. Der Kronprinz von Italien ging als erster an Bord, um den Sieger von Abessinien zu begrüßen. Im Hafen und auf dem Kai hatte sich ebenfalls eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die Badoglio bei seiner Landung stürmische Kundgebungen bereitet.

Italienisches Bombenflugzeug abgestürzt — Drei Tote

Bei einem Übungsflug über dem Ligurischen Apennin kam ein Bombenflugzeug in 5000 Meter Höhe in einen furchtbaren Gewittersturm, wobei der Pilot die Kontrolle über das Flugzeug verlor. Die aus fünf Mann bestehende Besatzung versuchte sich mit dem Fallschirm zu retten, wobei jedoch drei Mann den Tod fanden.

Genfer Völkerversammlung am 23. Juni

Grandi und Corbin bei Minister Eden — Madariaga besucht Beneš

Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird die Einberufung der Völkerbundsversammlung auf Grund des argentinischen Antrages etwa für den 23. Juni erfolgen. Die für den 15. Juni vorgesehene Sitzung des Völkerbundsrates wird wahrscheinlich um acht Tage verschoben werden.

Der italienische Botschafter in London, Grandi, stattete am Mittwoch dem Foreign Office einen Besuch ab, über dessen Zweck noch nichts verlautet. Anschließend hatte auch der französische Botschafter Corbin eine Unterredung mit Außenminister Eden.

Im Verlauf des Tages sprach auch der Oberkommissar für Südafrika te Water im englischen Auswärtigen Amt vor.

Der Vertreter Spaniens beim Völkerbund und Vorsitzende des Achttzehner-Ausschusses, Madariaga, ist in Prag eingetroffen und hat den Präsidenten der tschechoslowakischen Republik Dr. Beneš in längerer Audienz besucht. Wie verlautet, betraf der Inhalt der Unterredung die Frage der Fortdauer der Sanktionen des Völkerbundes gegen Italien. Madariaga wollte sich über den Standpunkt des tschechoslowakischen Staatspräsidenten

Die Beisehung General Karl Likhmanns

Der Führer an der Bahre seines alten Gefolgsmannes

Schon am frühen Morgen des Mittwoch herrscht in Neugloß reges Leben. Aus nah und fern sind die Ehrenabordnungen der nationalsozialistischen Formationen und die Trauergäste mit der Bahn, mit Omnibussen und zu Fuß nach der kleinen märkischen Gemeinde geeilt, um an dem Staatsbegräbnis für General Likhmann teilzunehmen. Bewegten Herzens marschieren sie durch die lange Dorfstraße an dem Wohnsitz des großen Toten vorbei, der seit 150 Jahren Besitztum der Familie Likhmann ist, und der dem alten General sein ganzes Leben lang stets eine teure Heimat war, vorbei an der kleinen Schule, die seit einiger Zeit mit Stolz den Namen „General Likhmann-Schule“ trägt und die der General schon im Alter von vier Jahren besuchte. Immer wieder werden Erinnerungen an den „Papa Likhmann“ ausgetauscht, Erinnerungen an seine rastlose Tätigkeit in den Jahren des Kampfes, in denen er trotz seines hohen Alters in Massenveranstaltungen sprach und für den Nationalsozialismus warb. Erinnerungen aber auch an die Tat von Brzeziny, an jene heldenmütige Waffentat, die seinen Namen in ganz Deutschland und darüber hinaus in der ganzen Welt bekannt und berühmt gemacht hat. Soldaten des Krieges und die Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung haben sich hier zusammengefunden, um zum letzten Male den Mann zu ehren, der ihnen beiden angehört: den Armeegruppenführer des Weltkrieges und den nationalsozialistischen Vorkämpfer.

Auf der Rownohöhe

haben bereits um 9 Uhr die Ehrenabordnungen Aufstellung genommen. Eine Ehrenkompanie der Wehrmacht, ein Ehrenzug der SA und ein Zug der Leibstandarte Adolf Hitlers stehen angetreten. Hinter ihnen ist die ganze Höhe umflämt von den Fahnen der Politischen Leiter, der SA und den Traditionsfahnen der Wehrmacht. Nur der Platz in der Mitte der Höhe vor dem Sarg ist freigelassen. Immer noch werden Kränze niedergelegt. Auf dem Sarge ruhen der Helm und der Ehrendeggen des Generals. Auf dem Wege zur Anhöhe bilden Arbeitsdienst und SS Spalier.

Die Ankunft des Führers

Um 11 Uhr traf der Führer und Reichskanzler zur Teilnahme an dem Staatsbegräbnis für General Parteigenosse Likhmann auf der Rownohöhe ein. In seiner Begleitung befanden sich der Sohn des Verstorbenen, Obergruppenführer Likhmann, sowie Obergruppenführer Sepp Dietrich, Gruppenführer Dr. Dietrich, Brigadeführer Schaub und Oberstleutnant Hohbach. Der Führer begrüßte die Bahre und die Angehörigen des Toten mit erhobener Rechten. Der Platz auf der Rownohöhe war inzwischen völlig von den Trauergästen besetzt. Hier standen die Reichs- und Gauleiter der NSDAP, der Oberbefehlshaber der Wehrmacht und die Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile, Reichsminister und Staatssekretäre der Reichsregierung, die Mitglieder des Deutschen Reichstages, die Generalität der Wehrmacht und des alten deutschen Heeres, die Gruppenführer der SA und SS, und die Gebietsführer der NS.

Der Trauermarsch aus der S-Dur-Sonate von Beethoven, gespielt von einem Musikzug der Wehrmacht, leitete den Staatsakt ein. Dann sprach der Oberbefehlshaber der Wehrmacht,

Generalfeldmarschall von Blomberg

Worte des Gedenkens:

„Namens der deutschen Wehrmacht lege ich diesen Kranz am Grabe unseres alten Kameraden, des Generals Likhmann, nieder.“

Jeder deutsche Soldat ist Leidtragender beim Tode eines Kriegers aus großer Zeit. Und dieser Entschlafene war ein ganzes langes Leben hindurch ein Soldat und Krieger. Im Kriege 1870/71 tritt er als junger Offizier mit. Trotz seiner Jugend wurde er mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. In den langen Friedensjahren, die folgten, zeichnete er sich in der Armee aus. Er wurde in vorragenden Stellen verwendet. Ich selber hatte die Ehre, unter seinem Kommando die alte Kriegsschule zu besuchen. Zehn Jahre vor dem Kriege nahm er den Abschied. Seine ganze Kraft und Tätigkeit setzte er weiter ein für seine vaterländische Arbeit.

Als der Weltkrieg ausbrach, war er durch sein Alter über die geforderte Kriegspflicht längst hinaus. Aber es duldete den weißhaarigen Feuerkopf nicht in der Heimat. Er hat den Krieg von Anfang bis zu Ende an der Spitze wichtiger Kommandostellungen mitgemacht. Brzeziny und Rowno leuchten auf seiner Ruhmestafel. Hier durchbrach er die feindliche Umklammerung an der Spitze seiner Division, den Degen in der Faust, dort bemächtigte er sich, allen Bedenken zum Trotz, der Festung Rowno und öffnete so den Weg auf Wilna. Sein Name wurde durch gute Waffentaten berühmt in seinem Vaterland. Wieweil mehr noch empfanden die Soldaten, die seinem Kommando unterstanden, die Wucht seiner Führerpersönlichkeit.

Er besah die große Gade des militärischen Führers, nicht nur sein Handwerk zu verstehen, sondern seine Soldaten zu begreifen, ihre soldatische Phantasie im rechten Sinne anzufachen, vor allem sich verstanden und geliebt zu sehen, kurz, durch das Herz den Soldaten zu führen, durch alles Schwere des Krieges bis zum Opfertod.

Die Soldaten folgten ihm gern, weil sie ihn verstanden und ihm vertrauten. So war dieser große Soldat ein Krieger, so war dieser General ein Frontkämpfer!

Als der Schmachtfriede kam, hörte für ihn der Krieg nicht auf. Als ein neuer Kampf anhub, ein Kampf um die

Seele und den Gemeinheitswillen des deutschen Volkes, den Kampf, den Adolf Hitler und seine Männer führten, da war der alte Krieger wieder zur Stelle. In Jahren alt, im Herzen jung, reichte er sich ein in die neuen Sturmkolonnen.

Ueber diese Zeit wird ein berufener Mund sprechen. Aber wir Soldaten der neuen Wehrmacht müssen ihm wenigstens danken, daß er uns zeigte, wie man den Weg zu Adolf Hitler geht und an seiner Seite in unverbrüchlicher Treue ausharrt.

Sein langes und erfolgreiches Soldatenleben hat er durch dieses Tun gekrönt.

Wir Soldaten können nicht wehlich trauern, wenn solch langes Kämpferleben erlischt. Er ist sein ganzes Leben lang sich treu geblieben. Gibt es etwas Besseres für einen Mann?

Aber sein Andenken wird in uns fortleben. Wir wissen ihn nun in einer anderen Welt, in der auch der Krieger seine ewige Heimstätte hat.

Wir setzen unsere Fahnen in Ehrfurcht vor dem Entschlafenen. Sein Leben war geeignet, denn er konnte seine irdische Sendung ganz erfüllen und er läßt einen großen Namen als Beispiel und Antrieb zurück.

Der Stellvertreter des Führers

rief dem alten Parteigenossen Likhmann den letzten Gruß der nationalsozialistischen Bewegung nach:

„Die nationalsozialistische Bewegung — an der Spitze ihr Führer — nimmt Abschied von dem General des Weltkrieges und von dem Parteigenossen Likhmann.“

Sie nimmt Abschied von einem ihrer Besten, von einem, der innerlich einer der Jüngsten blieb, der sein Deutschland über alles liebte, wie kaum einer, und der stritt und kämpfte für sein Deutschland bis zum Ende.

Der General Likhmann wurde Parteigenosse Likhmann in einer Zeit, da der Erfolg der Bewegung nicht nur unsicher, sondern für Außenstehende ungläubhaft schien.

Er glaubte an ihren Erfolg, wie er einst bei Brzeziny von Anfang an an den siegreichen Erfolg geglaubt hat. Er glaubte an die schicksalhafte Notwendigkeit des Erfolges der nationalsozialistischen Bewegung, weil er der Ueberzeugung war, daß allein diese Bewegung unter ihrem Führer Deutschland retten könnte. Er hatte diese Ueberzeugung, weil er selbst seinem innersten Wesen nach Nationalsozialist war — Nationalsozialist schon einst seinen Untergebenen gegenüber und seinen Vorgesetzten gegenüber.

Seine Soldaten nannten ihn „Vater Likhmann“, so wie er später seinen nationalsozialistischen Kampfgenossen als Vater erschien.

Er brachte der Bewegung seinen Namen, allen Anfeindungen zum Trotz, seinen Namen, den er sich im Weltkrieg geschaffen hatte, und den er nun einsetzte für den Sieg der Bewegung. Aber er gab der Bewegung mehr als seinen Namen: Er gab der Bewegung sich selbst, den ganzen Mann, den Kämpfer, den weißhaarigen Feuerkopf. Er setzte sich mit seiner ganzen bezwingenden Persönlichkeit immer von neuem ein in unzähligen Versammlungen und Kundgebungen, gegen das Verbot seines Arztes, als er bereits schwer leidend war.

Er warf seine Person rücksichtslos für den Führer in die Waagschale, als der Bewegung Gefahr drohte. Er ging auf in der Bewegung, die für ihn Deutschland geworden war.

Defter als einmal äußerte er in der Kampfsitzung, daß er nur den einen sehnlichen Wunsch habe, es noch zu erleben, daß der Führer an die Macht komme. Das Schicksal hat ihm diesen Wunsch erfüllt — mehr noch: es ließ ihn Zeuge sein des Wiederaufstiegs seines über alles geliebten Deutschlands.

So ist uns in der Trauer der Gedanke ein Trost, daß sein strahlendes Auge sich sorglos schließen konnte, nachdem es das neue Deutschland gesehen.

Wir nehmen Abschied von dem großen Soldaten und unermüdbaren Kämpfer für Deutschland, von dem prachtvollen Menschen. Sein Geist der Treue, der Opferbereitschaft, der Vaterlandsliebe wird unter uns und den Kommenden leben:

Vater Likhmann, Du kannst in Frieden ruhen!
Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied beendeten die schlichte Feierstunde auf der Rownohöhe.

Die Trauerparade der Wehrmacht

Dann fuhr die Lafette vor, und der Trauerzug setzte sich in Bewegung. Voran schritt der Musikzug der Wehrmacht. Es folgten acht Regimentsfahnen und eine Kompanie Infanterie. Hinter der Lafette mit dem Sarg, an deren Seite Offiziere der Wehrmacht gingen, schritt der Führer, begleitet von Generalfeldmarschall von Blomberg und Reichsminister Rudolf Heß. In der nächsten Reihe folgten Generaloberst Göring, Generaloberst von Frick, Generaladmiral Raeder und Reichsminister Dr. Goebbels. Es schlossen sich die Familienangehörigen an, unter ihnen in der ersten Reihe der älteste Sohn des verstorbenen Generals, Obergruppenführer Likhmann, die Reichs- und Gauleiter der NSDAP, ein Ehrenzug der Leibstandarte Adolf Hitler und die übrigen Trauergäste. In langsamem Zuge schritt die Trauerparade auf dem Weisenweg durch das Spalier von SA, Politischen Leitern und SS.

Gegen 11.45 Uhr traf die Spitze des Trauerkondukts am Friedhof ein. Die Gauleiter Rube, Streicher, Kaufmann und Wagner (Breslau), SA-Obergruppenführer Schöne, SS-Obergruppenführer Jedele, sowie die SA-Gruppenführer Kasse und Meyer-Quade hoben vereint den Sarg von der Lafette und trugen ihn zum Grabe. An der Stirnseite des Grabes stand nunmehr der Führer, rechts und links von ihm Generalfeldmarschall von Blomberg und Rudolf Heß. Obergruppenführer Likhmann und der älteste Enkel des Generals, Hauptmann Likhmann, nahmen Helm und Säbel vom Sarg, der nun von zehn Politischen Leitern langsam ins Grab gesenkt wurde. Mit erhobener Rechten erwies der Führer seinem Kampfgenossen den letzten Gruß. Schweigend stand die Trauergemeinde um das Grab auf dem kleinen Friedhof. Sie alle erinnerten sich mancher Begrüßung zwischen dem Führer und dem großen General, stets umfloß vom Jubel der begeisterten Volksgenossen, sie dachten an die Reichsparteitage, insbesondere an den Tag der Wehrmacht auf dem Reichsparteitag der Freiheit, an dem Likhmann neben dem Führer Zeuge war der glanzvollen Parade der wiedererstandenen Wehrmacht. Und ergriffen wohnte die Trauergemeinde dieser letzten stummen Zwiegespräche des Führers mit dem alten General und nationalsozialistischen Vorkämpfer bei. Langsam senkte sich der Sarg. Eine Kompanie schloß den Ehrensalut, und der Musikzug intonierte das Lied vom Guten Kameraden. Nun legte der Führer den riesigen Kranz nieder, mit der Aufschrift: „Dem alten Soldaten und treuesten Kämpfer für Deutschlands Größe und Wiederauferstehung, Hg. General Likhmann.“

Nach dieser feierlichen letzten und höchsten Ehrung des verehrten Toten spielte der Musikzug den Lieblingssong des Generals, den König-Karl-Marsch. Dann verließ der Führer mit seiner Begleitung den Friedhof. Die Trauergemeinde grüßte ihn noch einmal schweigend mit erhobener Rechten und dachte voll Ergriffenheit daran, daß wieder einer der Besten aus der Kampfgemeinschaft der nationalsozialistischen Bewegung zu Grabe getragen wurde, der sein ganzes Leben lang nur den Dienst für Deutschland kannte.



Rundschau vom Tage

Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung

Der Ausbau der Luftfahrtforschung nach der nationalsozialistischen Erhebung hat auch organisatorisch wesentliche Änderungen zur Folge gehabt.

Die Luftfahrtwissenschaft wurde bisher nach den Weisungen des Reichsministers der Luftfahrt von der „Vereinigung für Luftfahrtforschung“ (VLF) geführt. Daneben hatte die „Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt“ (WGL), deren Name in der deutschen Luftfahrtwissenschaft wie überhaupt in der Luftfahrt der ganzen Welt wohlbekannt ist, die Aufgabe der Unterrichtung weiterer Kreise der Luftfahrttechnik und der Öffentlichkeit über wissenschaftliche Probleme der Luftfahrt wahr- genommen.

Diese Zweifelhalt der bisherigen Organisation ist durch Zusammenlegung beider Stellen vereinfacht worden, auf Befehl des Reichsministers der Luftfahrt Generaloberst Göring wurde die „Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrtforschung“, kurz „Lilienthal-Gesellschaft“ genannt, gegründet.

Durch die Wahl des Namens wird derjenige deutsche Mann geehrt, der vor vierzig Jahren bei der Erforschung des menschlichen Vogelfluges sein Leben als erster für diese Aufgabe in den Stilleen Bergen bei Neuen hin- gegeben hat.

Der Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring, hat die Schirmherrschaft über die Gesellschaft übernommen.

Die Lilienthal-Gesellschaft hat alle Aufgabengebiete ihrer beiden Vorgängerinnen übernommen und noch weitere hinzugefügt. Nach der Satzung sind die Aufgaben der neuen Gesellschaft: Mitarbeit an der Zielsetzung für die Aufgaben der Luftfahrtforschung, Förderung von Forschungsarbeiten, wissenschaftlicher Erfahrungsaustausch der Forscher untereinander und Herstellung der Verbindungen für Luftfahrtindustrie, Luftverkehr und Behörden, Verbreitung allgemeiner luftfahrtwissenschaftlicher Erkenntnisse in der Öffentlichkeit, Betreuung des technischen Nachwuchses.

Die Lilienthal-Gesellschaft wird für ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete der Luftfahrttechnik, insbesondere der Forschung, Denkmünzen verleihen. Ferner wird sie zur Förderung des erfindertischen Geistes in Forschungsstätten und in der Industrie technische Ausschreibungen und Wettbewerbe veranstalten sowie für hervorragende Einzelleistungen gegebenenfalls auch Prämien gewähren.

Der Reichsminister der Luftfahrt hat den weltbekannten Wissenschaftler und Industriellen Carl Bosch-Heidelberg, dem Deutschland im Weltkriege u. a. die Anwendung des Verfahrens zur Gewinnung des Luftstickstoffs verdankt, zum Präsidenten der Gesellschaft gemacht. Neben ihm wird Professor Brandt-Göttingen, der hervorragende Strömungstheoretiker, das Präsidium der Gesellschaft ausüben. Ein geschäftsführender Präsident regelt die Arbeitsweise der Gesellschaft im einzelnen.

Zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft sind Generalmajor Thomsen, im Weltkriege Chef des Generalstabes der Luftstreitkräfte, ferner Oberstleutnant a. D. Wagenführer, im Felde Leiter der gesamten Luftfahrzeugtechnik, und Geheimrat Professor Dr. Schütte, bisher Präsident der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt, ernannt worden.

Ueber 10 000 Kilometer in 93 Stunden

Die nächsten Fahrten der beiden Luftschiffe

Das Luftschiff „Hindenburg“, das Mittwoch morgen 8,06 Uhr von seiner zweiten Südamerikareise nach Frankfurt/Main zurückkehrt, ist, erreichte auf der Rückfahrt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 114 Stundenkilometer. Die Gesamtstrecke betrug 10 301 Kilometer, für die eine Fahrzeit von 93 Stunden, 17 Minuten benötigt wurde.

Am Donnerstag gegen Mitternacht startet das Luftschiff „Hindenburg“ nach Friedrichshafen, von wo es am 18. Juni

nach Frankfurt zurückkehrt, um am 19. Juni abends die dritte Nordamerikareise anzutreten. Schon jetzt sind fast alle Plätze verkauft.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das sich gegenwärtig in Friedrichshafen befindet, kehrt am Montag vormittag nach Frankfurt zurück und startet am Abend nach Rio de Janeiro. Für diese Fahrt sind ebenfalls alle Plätze belegt.

Der Silberpfeil in Flammen

Der Silberpfeil, der die Verbindung zwischen Paris über Bordeaux nach Spanien verleiht, ist am Mittwoch nachmittag zwischen den Stationen Saint Maurice und Port de Piles im Departement Andre-et-Loire in Brand geraten.

Der Zug, der zur Zeit des Unglücksfalles mit etwa 120 Stundenkilometer dahinfuhr, konnte rechtzeitig zum Stehen gebracht und die wenigen Reisenden in einen noch nicht von den Flammen ergriffenen Wagen geschafft werden, der zusammen mit dem Packwagen nach Pottiers geleitet wurde. Der Rest des Zuges steht auf den Schienen in Brand. Niemand von den Reisenden ist zu Schaden gekommen.

Generaldirektor van Hengel tödlich verunglückt

Am Mittwochabend stürzte über dem Amsterdamer Flughafen ein österreichisches Sportflugzeug bei der Landung ab. Die beiden Insassen, der Generaldirektor der Oesterreichischen Kreditanstalt van Hengel und der Flugzeugführer, der bekannte österreichische Sportflieger Hauptmann Brunowski, fanden dabei den Tod.

Generaldirektor van Hengel befand sich auf der Reise von Basel nach Amsterdam.

Autobusunglück in Aegypten — Vier Todesopfer

Auf der Straße von Kairo nach Zagazig ereignete sich am Mittwoch ein furchtbares Autounglück. Ein Omnibus tauchte in voller Fahrt gegen einen Baum und stürzte nach der Explosion des Benzinotankes in Flammen gehüllt in einen Kanal. Vier ägyptische Insassen ertranken, vier weitere Personen, darunter zwei Regierungsbeamte, wurden schwer verletzt geboren.

Ausstellung „Deutschland“ in Berlin

(Fortsetzung von der ersten Seite)

Rechts und links des Mittelganges der Ehrenhalle wird sich die Ausstellung über

das Schaffen des neuen Deutschland

entfalten. Sie zeigt die Leistungen auf dem Gebiet des Staatswesens, der Wirtschaft und der Kultur. In dem Raum „Technik und Wissenschaft“ wird ein Querschnitt durch die modernen Arbeiten der naturwissenschaftlichen Forschung gegeben werden. Es werden u. a. die bahnbrechenden Forschungen auf dem Gebiet der Pflanzenzüchtung, wie sie in Münchberg betrieben werden, den Besuchern vor Augen geführt werden. Ähnlich wird in demselben Raum u. a. ein Laboratorium physikalischer Art eingerichtet, das die Besucher von den bahnbrechenden deutschen Arbeiten auf dem Gebiet der Metallforschung und der Metalluntersuchung überzeugen wird. Hier beteiligt sich das Kaiser-Wilhelm-Institut für physikalische Elektrochemie in Dahlem. Der Fußboden dieses Raumes ist vollständig mit einem Teppich aus dem neuen deutschen künstlichen Kautschuk belegt.

Der Raum „Kultur“ wird in ähnlicher Weise versuchen, ein Bild vom kulturellen Schaffen des neuen Deutschland zu entwickeln. Die Reichskulturkammer wird diesen Raum mit gestalten. Die neuen, auf den Führer zurückgehenden Bauten in München und in Nürnberg werden in Modellen zur Schau kommen. Auch die Preise, die der Führer bei einzelnen Anlässen gestiftet hat, werden als Muster unseres künstlerischen Wollens gezeigt. Auch das einzigartige Exemplar des Buches „Mein Kampf“, das die deutsche Beamtenchaft dem Führer überreichte, wird ausgestellt sein.

Oberregierungsrat Dr. Maslow vom Reichspropagandaministerium äußerte sich über die Abteilung „Deutsches

Der König von Schweden in Finnland

König Gustaf von Schweden traf Mittwoch nachmittag an Bord des schwedischen Panzerkreuzers „Gotland“ in dem finnischen Badeort Nådendal ein, um den Besuch des finnischen Staatspräsidenten Soihuvuod zu erwidern. Zum Empfang hatten sich der finnische Staatspräsident und seine Gemahlin mit großem Gefolge eingefunden. König Gustaf ist Gast des finnischen Präsidenten auf dessen Sommerhofsitz Gullbranda. Die Presse Finnlands schenkt dem Besuch als Zeichen der finnisch-schwedischen Annäherung große Beachtung.

Distonterhöhung in Holland

Die Niederländische Bank hat den Distonterhöhung um 1 v. H. auf 4 1/2 v. H. erhöht. Die letzte Erhöhung fand am Freitag, dem 29. Mai, statt.

Judenfeindliche Kundgebungen in Syrien

Die am Dienstag mit den Truppentransporten in Palästina eingetroffenen 200 Mann Kavallerie sind im Grenzschutz eingekerkert worden.

Einer der Beteiligten an den schweren blutigen Zusammenstößen in Jaffa am 19. April, wo seinerzeit neunzehn Personen getötet worden sind, ist zu fünfzehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. — In Jerusalem wurden am Mittwoch fünf jüdische Kommunisten verhaftet. Bemerkenswert ist, daß den in jüdischen Kolonien verbannten kommunistischen Hehern von der Bevölkerung die Hergabe von Lebensmitteln verweigert wird, so daß sie aus der Gefängnis Küche versorgt werden müssen. Einer der Streikführer in Jerusalem, Rechtsanwalt Hassan Sidki Najani, der vor kurzem nach Bejrut verbannt worden war, ist jetzt in ein Konzentrationslager in der Wüste gebracht worden. Auch andere arabische Führer sind verbannt worden.

Die Einwanderung der Juden ist im Laufe des Monats Mai zurückgegangen. Sie belief sich nur auf 2158 Personen gegenüber 8095 im April und 3646 im März.

Auch im Laufe des Mittwoch ist es verschiedentlich zu blutigen Zwischenfällen gekommen. In Bechleim wurden zwei Polizisten verletzt. In der jüdischen Kolonie Mischon wurden zwei Juden von Araberschleifern schwer verwundet. Die Verletzung ist jetzt zum Teil auch auf die jüdische Presse ausgedehnt worden.

Ein Zeichen, daß auch in Syrien die judenfeindliche Stimmung immer stärker wird, ist die Tatsache, daß es am Montag in Damaskus zu Zusammenstößen mit Polizei kam, weil die Bevölkerung die Lebensmittellieferungen jüdischer Kaufleute nach Palästina verhindern wollte.

Bolk und deutsches Land“, deren Mittelpunkt ein Großmodell der Reichsautobahnstraße sein wird. Diese Abteilung zeigt nicht nur die Schönheit der deutschen Gauen, sondern auch die größte deutsche Geschichte, die Besonderheiten des kulturellen Schaffens, die Eigenart der in den deutschen Gauen lebenden Menschen. Ein besonderer Teil der Ausstellung ist den Verkehrsmitteln gewidmet. Die deutsche Automobilindustrie wird ihre Höchstleistung, die Reichsbahn ihre schnellsten Lokomotiven, die Reichspost ihr Fernschreibverfahren und die deutsche Luftfahrt ihre Hochleistungsmaschinen zeigen. Auch die deutsche Schifffahrt wird vertreten sein.

Direktor Wisched vom Berliner Ausstellungs- und Messeamt gab einen allumfassenden Ueberblick über die Ausstellung, besonders aus der Fülle der einzelnen Sonderausstellungen. Er hob hervor, daß die Reichsbahn die modernste und größte Schnellzuglokomotive der Bauart 03 mit einer Länge von 25 Meter und einem Gewicht von über 2000 Zentner bringen wird. Eine Abteilung gibt eine Uebersicht über zahlreiche Neuerfindungen auf allen Gebieten der Photographie, auch der Röntgenphotographie. Weitere Abteilungen zeigen die Herstellung von Kunstseiden, Spitzenleistungen aus den Gebieten der Landwirtschaft und der Funknavigation, den neuzeitlichen Stand des Fernschreibverkehrs und anderes. Auch die sogenannte Funfbake wird ausgestellt, eine Einrichtung, die zur Sicherung des Luftverkehrs beinahe der ganzen Welt dient. Der Zentralverlag der NSDAP. bringt das große Pergamentwerk „Mein Kampf“ und sämtliche fremdsprachigen Ausgaben dieses Buches und die deutschen Ausgaben in ihrer Entwicklung zur Schau.

Auf dem Freigelände wird die leibhaftige Nürnberg-Fürther Eisenbahn von 1835, der erste deutsche Eisenbahzug, zur Benützung für die Ausstellungsbesucher bereit stehen, und zwar nicht im Modell. Ferner finden hier große Konzerte, Tanz- und artistische Veranstaltungen statt.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paek, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schim, Emden. — D. A. IV. 1936: Hauptausgabe über 28 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

Die Zeitung des Nationalsozialisten ist die OTZ!

Die Anmeldungen

zu der am 23. Juni 1936 in Leer stattfindenden Zucht- und Rindviehauktion haben umgehend zu erfolgen.

Berein Miffischer Stammbuchführer.

Prozeß gegen den Sittlichkeitsverbrecher Pfarrer Joannis-Ellwangen

Am Mittwoch vormittag begann vor der Großen Strafkammer Stuttgart unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Kern das Hauptverfahren gegen den am 24. Juli 1883 in Ellwangen geborenen Franz Konrad Joannis, katholischer Pfarrer von Rosenberg, wegen 45 Verbrechen der Unzucht an Kindern in Lateinheim mit 44 Verbrechen der Unzucht mit minderjährigen Schülern und in einem Falle auch mit dem Vergehen der Verübung beschimpfenden Unfugs in einer Kirche. Der Angeklagte muß auf Grund seiner Taten als gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher und gefährlicher Gewohnheitsverbrecher angesprochen werden.

Joannis war vom Frühjahr 1914 an Pfarrverweser, dann vom Dezember 1915 an Pfarrer von Reichenbach, Oberamt Gmünd, seit Oktober 1927 Pfarrer in Rosenberg, Oberamt Ellwangen. Er hatte in diesen beiden Gemeinden religiösen Unterricht in der katholischen Volksschule und auch Kommunikationsunterricht zu erteilen. Schon in Reichenbach beging der Angeklagte an einer großen Anzahl von Mädchen unter vierzehn Jahren im Religionsunterricht in der Schule und auch im Kommunikationsunterricht, teilweise in der Kirche, unsittliche Handlungen.

Die Verhandlung wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführt. Der Angeklagte erklärt sich des Tatsächlichen schuldig, nur will er sich an manche Einzelheiten nicht mehr erinnern. Er gibt zu, mit unsittlichen Handlungen — Unzucht mit Kindern legt man ihm zur Last — schon in Reichenbach um die Zeit gegen Kriegsende begonnen zu haben. Sein gemeines Verhalten will er da-

durch abschwächen, daß er behauptet, er habe es nicht „zu weit getrieben“. Auch bestreitet er im Gegensatz zu seinen früheren Vernehmungen die unzüchtigen Beweggründe seines Vergehens.

Zuerst werden seine Verfehlungen in Reichenbach besprochen, dann die Vorgänge, die zur Aufdeckung und zu seiner Verhaftung führten. Dann folgt die Vernehmung der Zeugen aus der Reichenbacher Zeit. Seine damaligen Opfer sind heute Mädchen von achtzehn bis zwanzig Jahren. Die Zeuginnen lagen anfangs sehr zurückhaltend aus und wollen im Gegensatz zu ihren früheren Vernehmungen nur sehr wenig wissen, so daß sie der Vorsitzende an ihre Aussagepflicht erinnern muß. Durch die Vernehmungen wird der Tatbestand der Anklage bestätigt. Als in Reichenbach die Verhaftung des Joannis bekannt wurde, hieß es dort: „Also hat er es in Rosenberg auch so getrieben wie bei uns“.

In der Nachmittagsverhandlung wird auf die Verfehlungen in Rosenberg eingegangen. Den ersten Fall, wo Joannis ein elfjähriges Mädchen im Walde auf dem Heimwege von einem Krankenbesuch mißbrauchte, gibt der Angeklagte unumwunden zu, so daß auf die Vernehmung der jetzt sechzehnjährigen Zeugin verzichtet wird. Bei anderen Fällen müssen die Zeuginnen vernommen werden, weil der Angeklagte sich entweder an dieses oder jenes nicht erinnern kann, oder die Richtigkeit der Anklage bestreitet. Die Zeuginnen bestätigen den Inhalt der Anklage. Die Verhandlung wird am heutigen Donnerstag fortgesetzt.

Diese Preise sind richtig für den Herrn!

Oberhemden, dunkle Farben, 4.95 3.95 3.20 2.85 2.70 *R.M.*

Oberhemden in weiß 4.95 3.75 2.50 *R.M.*

Herren-Socken 1.50 1.10 0.95 0.75 0.50 0.30 *R.M.*

Herren-Kragen, halbstief, 0.50 0.30 *R.M.*

Herrenmützen in blau 3.75 2.50 1.95 1.50 1.35 *R.M.*

Große Auswahl in Hofen, Sommer-Jacken, blaue Jacken u. Hofen bei

H. Cassens

Emden / Kleine Brückstr. 26

Witzgen Ein Ein Jubiläumssait!

**Domman-Wölmel
Kroffmann, Kronglut**

*gute Qualität, sehr in besonderem
günstig einzuweisen können.*

Kommen Sie und überzeugen Sie sich von den besonderen Vorteilen meines Angebots. Beachten Sie stets meine Auslagen!

J. W. Janssen

Emden
Neutorstr. 2-3

Regatta-Verein Ems—Jade—Weser

Emder Ruder-Regatta

Sonntag, 7. Juni 1936

Eintritt: Erwachsene RM. 0.50
Schüler u. Uniformierte RM 0.25
zuzügl. 5 Pfg. Sportgroschen

Uniformen

für SA. und alle anderen Organisationen
stets vorrätig bei

H. W. Janssen

Emden / Neutorstraße 2-3

**Sommer-
Sprossen**

Pickel, Mitesser, großporige Haut u. Falten beseitigen **Pohli**-Creme und -Seife, garantiert. Hilft dort, wo noch nichts geholfen hatte. Ueber 10.000 Dank-schreiben, Empfehlungen und ärztliche Gutachten. Preise 75 Pfg. bis Mk. 4.50

Med.-Drogerie Joh. Bruns,
Emden, Gegr. 1876.

**Anzeigen-Annahmeschluss
7.30 Uhr morgens**

Heute abend und morgen Seezungen 55 Pfg., Steinbutt 70 Pfg., Rochschellfisch, Rotbarsch-filet, Bratshollen, Rotbarisch und Kabeljau o. R., Neue Emder Heringe 5 Pfg. u. 2 Stück 15 Pfg., Posthäuschen 2.50 RM. Täglich frisch u. geschälter Granat.

Diedrich Klaasen, Emden
Große Straße 43, Telefon 2694.

Verreist

bis Ende Juni

Dr. Brunzema

Emden

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank.

Enne Janssen und Kinder.

Victorbur, den 3. Juni 1936.

LICHTSPIELE

Uraufführung für Norddeutschland des sensationellen u. humorvollen Abenteuerfilms

Die letzte Fahrt der Santa Margareta!!

Dieses gewaltige Filmwerk führt uns mit steigender Spannung die Abenteuer und sensationellen Erlebnisse einer Sprit-schmugglerbande im Kampf mit den Zollbehörden und den Meereswogen vor Augen. Erste Darsteller: **Walter Steinbeck** **Else Elster**, **Hilde Hildebrand**, **Maria Sazarina**.

Dazu: Deutsche Eisenbahnen im Kampf um den Wanga Parbat - Spitzen
Die neueste Ufa-Woche! Täglich 6.15 und 8.30, Sonntag ab 3 Uhr

Statt Karten!

Ihre am 31. Mai 1936 vollzogene Vermählung geben bekannt

Ingenieur **Fritz Schmidt und Frau**
Jenny, geb. Bodenstab

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Ihre am 29. Mai vollzogene
Vermählung geben bekannt

Broer de Berg und Frau
Tanke, geb. Flehner

Simonswolde, den 2. 6. 1936

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten



Heute morgen 1 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche unser lieber Vater, Schwieger-vater, Großvater, Urgroßvater, mein lieber Schwager, unser lieber Onkel

Rentner

Dirk Rosenboom

im fast vollendeten 85. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder
nebst Angehörigen.

Hinte, den 3. Juni 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 2 Uhr statt.

Hinte, den 2. Juni 1936.

Heute abend entschlief sanft und ruhig im gesegneten Alter von 94 Jahren unsere liebe Mutter und Großmutter, Tante und Großtante

Klasina ter Beek

geb. Reinema

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 6. Juni, nachmittags 2.30 Uhr von der Kirche in Westerhusen aus statt.

Wiesmoor, den 1. Juni 1936.

Heute abend 8.30 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Dirk Alting

in seinem 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Frau Hinderike Alting
geb. Folgers

nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung findet am Freitag, dem 5. Juni, nachmittags 5 Uhr, in Wiesmoor statt.

Wielens und Nordamerita,
den 3. Juni 1936

Heute morgen 7.30 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krank-heit plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwie-germutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

des weil. Landwirts
Behrend H. Lüten

Scientje Lüten
geb. Kleinemann

in ihrem 62. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen die trauernden Hinterbliebenen

Friedrich Lüten und Frau
Antje, geb. Saathoff.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 6. Juni, nachmittags 2 Uhr, statt.



Loppersum, den 3. Juni 1936.

Gestern in später Abendstunde verschied an den Folgen eines tragischen Unglücksfalles unser lieber, getreuer Parteigenosse

Johannes Hilberts
aus Suurhusen

Erschüttert stehen wir an der Bahre eines unserer besten und beliebtesten Kameraden. In geradezu vorbildlicher Pflichterfüllung hat er der Bewegung und seinem Führer gedient.

Wir werden unsern Hans Hilberts nie vergessen!

NSDAP. Ortsgruppe Loppersum

Am Dienstag abend wurde unser erster Beigeordneter

Johannes Hilberts

durch einen Unglücksfall mitten aus seinem schaffensreichen Leben gerissen.

Die Gemeinde Suurhusen verliert in dem Verstorbenen einen Mann, der sich stets uneigennützig für die Belange der Gemeinde einsetzte und sein Amt immer in national-sozialistischer Pflichtauffassung wahrnahm.

Die Gemeinde Suurhusen

J. Cramer, Bürgermeister.

Am 2. Juni verschied unerwartet infolge Unglücksfalles unser Berufskamerad

Johannes Hilberts
Suurhusen

Wir werden seiner stets gedenken und ihm Treue bewahren.

Verein ehem. Landwirtschaftsschüler
Emden (Ostfriesland)

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Herta Hippen und Angehörige.

Aurich, 3. Juni 1936.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen aller Angehörigen

Antje Lücht, geb. Brahms.

Boekzetelerfehn, 3. Juni 1936.

**Trauertarten und Trauerbriefe
D.E.B.-Druckerei**

DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER »OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG«

„Unerschüttert im Sturme der Wogen“

Ein beschwerlicher Weg ist es, die dreihundert spiralförmig gewundenen Stufen hinauf auf den Leuchtturm. Wie von Riesen Händen getürmt wächst er aus einem gepflegten Rasenbühl empor in den blauen Frühlingshimmel. „Medis tranquillus in undis“, unerschüttert im Sturme der Wogen! Das erfloren einst Borkumer Inselriesen zum Wappenspruch, gruben es in Sichel und Stein als ein Bekenntnis der Kampfbereitschaft mit der Nordsee, die vielfach in wilden Stürmen zerstörte, was mühsam geschaffen. Auch dieser große Leuchtturm ist ein Zeugnis unbeugsamen Willens.

Jetzt stehen wir auf der Plattform, die oben als steinerner Ring den Turm umfaßt. Ein herrlicher Rundblick lohnt die Mühen des Aufstiegs! Gen Osten die Nachbarinseln Juist und Norderney und davor als sichtbares Zeichen des Werdens und Vergehens an der Küste die Vogelinsel Memmert. Nordwärts zeigen die aus dem Wasser ragenden Masten das Ende von Tragödien an: Wracks von Schiffen, die auf Grund liefen und sanken und die nun allmählich von den Wellen zerstört werden. In der Blickrichtung nach Westen erkennen wir die ersten westfriesischen, holländischen Inseln Rottermoog und soeben noch am Horizont das größere Schiermonnikoog, dessen Leuchtturm wir schon im Abenddämmerung herüberblicken sahen. Dazwischen bemerken wir die eingestreuten Sandbänke, die



Borkum

von den Seehunden bevorzugt als Raststätte aufgesucht werden. Nach Süden schließlich können wir den Lauf der Ems weit hinauf zwischen deutschem und niederländischem Festland verfolgen, und durch scharfe Gläser glauben wir aus dem Dunst der Küste die Türme der alten Hansestadt Emden zu erkennen.

Unten zwischen dem bunten Häusergewirr, in dem Strandhotels und behagliche Fremdenheime mit einfachen, aber blühblanken Anzulanderhäusern zu der harmonischen Einheit „Borkum“ verschmelzen, herrscht ein buntes Gewimmel. Zwischen allem wirft das Blühen in den Gärten.

So gleitet unser Blick über Borkum, haftet an den drei Kirchen und den beiden anderen Leuchttürmen. Einer von ihnen tut keinen Dienst mehr. Er wurde vor vier Jahrhunderten von den auf die Sicherheit der Schifffahrt bedachten Emden Handelsherren errichtet, wobei sie die Steine des abgebrochenen ersten Emden Rathauses benutzten. Aber schon geraume Zeit genügte er nicht mehr den neuzeitlichen Anforderungen und wurde deshalb gelöscht.

Weiter drüben ist das Südbad mit seinem breiten Sandstrand. Bald werden hier lebensfrohe Menschen die Freuden der Strandbäder und die beschauliche Ruhe der buntwimpelten Sandburgen genießen, um neue Kraft zu sammeln für den Alltag. Dicht dabei das stattliche Licht- und Luftbad, dann die in den Dünen gebetteten Kleintalüberstehstände und Tennisplätze, und am Rand der einzigartigen Strandpromenaden der schmale Mufftpavillon und die langgezogene Wandelhalle (in der übrigens zum erstenmal in diesem Jahre ge-

filtriertes Seewasser zu Trinkturen abgegeben wird, weil durch gewissenhafte Forschung sein Heilwert wiedererkannt ist). Jenwärts finden sich Lesehalle mit Heimatmuseum und die Warmbadeanstalt, weiter östlich der Tatterfall, an dem gerade eine Schar Kinder von ihrer täglichen Wanderung und frohem Spiel am Strande vorbeikommt. Die „ersten Kurgäste“ sind es nicht, werden wir belehrt.

Die Kinderheime und das Mütterheim der NSB. sind schon geraume Zeit belegt. Borkums Hochseelima hat sich auch schon in diesem Jahre wieder als legendär erweisen können und neue Lebenskraft begehrt.

Und wie unser Auge noch einen letzten Rundblick auf die von tieflauer See umgürtete Insel wirft, gewahren wir noch das Nordbad mit dem Aufstiegsfeld, sehen die Franzosenstraße und das Emmichdenkmal, den Flugplatz, finden das Hipp mit den noch am Ufer in Winterruhe träumenden, schier endlosen Deich. Wir erkennen soeben noch ohne Glas in der Ferne das einen rein dörflichen Charakter währende Ostland der Insel mit seinen fetten Weiden und dem reichen Bestand an Milchkuhen und schließlich die im Sommer so beliebten Ausflugsorte Bloemfontein, Upholm, Geflügelhof und Sturmek.

Im Herzen des Thüringer Waldes

Umenau liegt im Tale der Elm am Fuße des 861 Meter hohen Ridelshahns inmitten bewaldeter Berge. Diese Stadt gehört zu den bekanntesten Orten Thüringens und hat eine hochinteressante Vergangenheit. Der früher ergiebige Bergbau wurde später eingestellt. Dagegen hat sich die Umenauer Glas- und Porzellanindustrie rege entwickelt, besonders die Herstellung von Glasinstrumenten für pharmazeutische und medi-

ziniische Zwecke. Das idyllisch gelegene Städtchen birgt manche historische Sehenswürdigkeit und reiche Goethe-Erinnerungen. In Umenau verlebte der Dichter seinen letzten Geburtstag. Umenau ist durch eine Umgebung mit vielfältigen Reizen ausgezeichnet. Von dem südwestlich gelegenen Ridelshahn, den seit 1855 ein Turm krönt, öffnet sich eine Fernsicht bis Bena, Rhön, Kyffhäuser und Brocken. Nahe dabei befindet sich das berühmte Goethe-Häuschen, ursprünglich Pirschhaus Karl Augusts, später Lieblingsaufenthalt Goethes. Hier entstand das Lied: „Ueber allen Gipfeln ist Ruh.“ Südlich des Ridelshahns ist Gabelbach gelegen, jedem Wintersportler bekannt, aber auch zur anderen Jahreszeit gern besucht. Anmutige Spaziergänge und Ausflüge sind

Hamstern Sie „Sonne“!

Sonne ist Kraft und Energie. Sie können gar nicht genügend davon in sich aufnehmen! Aber Vorsicht vor Sonnenbrand! Nivea erlaubt Ihnen, in Sonne zu schwelgen, wenn Sie sich vorher immer gründlich damit einreiben.



von Umenau aus überall möglich. Besonders schön ist die gepflegte Hofmanns-Promenade, die nach dem westwärts gelegenen Manebach-Kammerberg führt, von wo aus über Mönchshof Gehberg in herrlicher Waldwanderung erreicht werden kann. Ueber Manebach gibt es auch eine reizvolle Wanderung talaufwärts nach der Schmiede oder über Stügerbach nach Schmiedefeld und ins Bessertal hinab. Westlich der Stadt führt der Weg nach Paulinzella, hinaufwärts durch breit hingelagerte Täler der Weg nach Stadtilm. In schöner Bergwanderung ist das nordöstlich von Umenau gelegene Elgersburg bequem erreichbar. Seit etwa dreißig Jahren führt von Umenau aus quer über den Thüringer Wald nach Schleusingen eine Zahnradbahn, durch deren Benutzung der Besucher Umenaus einen großen Teil des schönen Thüringer Waldes mit seinen schmunigen Dörfchen kennenlernen kann. Schöne Täler, wie Bessertal und Engertal, kann er leicht durchwandern und ohne Mühe beispielsweise die schöne Wanderung von Schmiedefeld nach Suhl durchzuführen. Somit ist Umenau ein selten gut geeigneter Ausgangspunkt nach allen Teilen des Thüringer Waldes, was von den zahlreichen Freunden auch stets hervorgehoben wird.

KLEINER REISEBERATER

Vom 15. Juni bis 15. September wird wieder die Sommerkraftpostlinie Nürnberg-Rothenburg a. L.-Dintelsbühl-Nürnberg betrieben. Fahrplan: Ab Nürnberg 8.15 Uhr, an Rothenburg 10.30 Uhr, ab Rothenburg 13.15 Uhr, an Dintelsbühl 14.30 Uhr, ab Dintelsbühl 16.45 Uhr, an Nürnberg 18.45 Uhr. Mit der Fahrt sind Führungen durch Rothenburg und Dintelsbühl verbunden.

Einen gut unterrichteten Führer für Paddler und Kanufahrer hat der Landesfremdenverkehrsverband Weserbergland und Niederjassen-Hildesheim herausgegeben: „Wasserwandern auf Weser und Ems, Harz- und Heidesüßen“. Ein Fachmann schildert in dieser Schrift an Hand von zahlreichen Skizzen und Karten die vielfältigen Möglichkeiten, die sich dem Wasserwanderer im weiten Stromgebiet von Ems, Weser und Elbe bieten.

JUIST

ZWISCHEN NORDERNEY UND BORKUM

DAS VORNEHME FAMILIENBAD DER NORDSEE

17km langer, feinsandiger, fester, sehr breiter Strand

PROSPEKTE DURCH:
REISEBÜROS UND
DIE BADEVERWALTUNG.
FLUGVERBINDUNG



BENSERSIEL!

Sonntag, den 7. Juni 1936

Eröffnung des Bades

Hochwasser 2 Uhr, Strandkonzert von 2 Uhr ab. TANZ in Ujens Festszelt. — Beginn 6 Uhr.

Bei günstigem Wetter fährt ein Sonderzug von Aurich Der Kurverein.

Nordseebad

Langeoog

Niedrige Preise.

Täglich dreimalige Verbindung zum Festland.

die schöne Insel

Angenehmer Aufenthalt für
Luftfahrer und Badegäste

Konditorei und Café, Tee-Stube

G. Schwitters, Langeoog
Eigene Motormühle i. Brotgetreide

Café Erholung, Langeoog

Gäste und Ausflügler
erleben gemütliche Stunden bei
Dietel Hermann
Gute Getränke, reelle Preise.

Badegäste und Ausflügler besucht
bei den Luftfahrten das bekannte

Café Schmidt, Langeoog

Konzert und Tanz!
Guter Mittagstisch Bei größeren
Gesellschaften Preis auf Anfrage

Bad Salzfluten
bittet um Ihren
Besuch

Herz. Rheuma
Nerven. Luftwege
Pausch.-u. Vergünstigt. Kuren
Ganzjährige Kurzeit

IHRE DRUCKSACHE

für die Saison liefert Ihnen
prompt und sauber die
OTZ-DRUCKEREI

Zur
Wanderung
ist ein

Wanderkarte
unentbehrlich

Unsere in Fünffarben druck
gehaltene

W
Karte

ist für Reisen, Wandern, Sport
unentbehrlich. Preis 0,40 RM.
Durch unsere Zeitungsverteiler
und Geschäftsstellen erhältlich.

Costa Solfara, Nordsee

(Gegenüber der Post)

Das kühl, gesüßnete Sommerkloster

Das Strandhotel Kaiserhof, Norderney

empfiehlt seine modern ausgest.
Fremdenzimmer mit u. ohne Pension.

Kaiserhof-Terrasse * Norderney

Die auserwählte Speisekarte
Die reichhaltige Weinkarte

Siechen-Bierstube * Norderney

Das weltberühmte orig. bayrische
Siechen-Bier
hell u. dkl. 4/20 25 Pfg. 8/20 50 Pfg.
Spezialitäten vom Grill

Nordseebad Norderney Preuß. Staatsbad

Das Inselbad mit hervorragenden Kureinrichtungen
und landschaftlichen Schönheiten

Hauptkurzeit begonnen: Geöffnet: Badestrand-Nord,
Seewasser-Wellenschwimmbad, Warmbadehaus

Tennis / Golf / Reiten / Segeln

Wirtschaft / Schiffahrt

Schiffsbewegungen

Hendrik Jisser AG. Martha Hendrik Jisser 1. 6. von Emden in Harvik.

Emder Dampfer-Compagnie. Dampfer „Wittellind“ am 2. Juni von Leningrad nach Rotterdam abgegangen. Dampfer „Tagila“ am 3. Juni von Rotterdam nach Lübeck abgegangen.

Seereederei Frigga AG. Negir 2. 6. v. Harvik in Emden. Balbur 1. 6. von Kirkenes in Emden. Heimdal 1. 6. von Kopenhagen in Baerlan. Odin 31. 5. von Rotterdam in Malmo. Thor 3. 6. von Baerlan in Emden. August Thyssen 2. 6. von Geste in Emden. Albert Janus 1. 6. von Vlissingen in Bilbao.

Schiffsnachrichten aus Leer. Angekommene Schiffe: 2. Fortuna, de Buhr. Alma, Kruse. Westfalen, Rosenberger. Immanuel, Lüttermann. Jantje, Meuw. Johanne, Friedrichs. Hoffnung, Beckmann. Gerhard, Olmanns. Herbert, Feldkamp. Hoffnung, Priet. Charlotte, Kockam. 3. D. Dollart, Park. Capella, Weerts. Dini, Post. Vaterland, Lubitz. Abgegangene Schiffe: 2. Alma, Kruse. Excelsior, Steenbloed. Hoffnung, Lüttermann. Annemarie, Schoon. Jenna, Hartmann. Margarete, Brandt. Gefine, Ubben. 2. Gebr. Heiten. Johann, Hoffmann. Maria, Wels. 3. W. B. 4. Rec. Adler, Meyer. Frieda, Büscher. Ostfriesland 1 und 3, Wothoff. Concordia, Peters. Westfalen, Kolenberger. Johann Friedrichs, Herbert. Feldkamp. Hoffnung, Priet. Dini, Post. Immanuel, Lüttermann.

Privat-Schiffer-Vereinigung Weser-Ems Leer. Schiffsbewegungsliste vom 3. Juni. Verkehr zum Rhein: Vorwärts, Hoge-licht, am Rhein erwartet; Gerhard, Olmanns, 3. Juni von Leer nach Duisburg; Jenna, Hartmann, 2. 6. von Leer nach Duisburg; Düsseldorf, Gerda, Rippes, 2. 6. von Leer nach Duisburg; Gertrud, Hartmann, 2. 6. von Leer nach Duisburg. — Verkehr vom Rhein: Hedwig, Mertens, ladet in Emmerich; Andine, Prähn, 3. 6. von Bergesbühde nach Leer; Alma, Kruse, 2. 6. von Leer nach Bremen; Netty, Greff, 3. 6. in Leer vom Rhein. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Eben-Ezer, Stebs, in Dortmund erwartet; Herbert, Kleemann, 2. 6. von Leer nach Lathen, Vingen, Saerbed, Münster; Annemarie, Schoon, 2. 6. von Leer nach Meppen, Vingen, Münster; Hoffnung, Priet, 3. 6. von Leer nach Meppen, Rheine, Münster, Hamm; Lina, Rippes, 3. 6. von Bremen nach Leer; Kehrweider, Kramer, ladet in Bremen; Debe, Freese, ladet in Bremen; Nordstern, Babewen, ladet in Leer. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Sturmvoegel, Badewien, ladet in Waltrop; Jupiter, Haat, löst in Friesland; Käthe, Wöhlmann, löst in Wilhelmshaven. — Verkehr nach den Emmerich-Stationen: Anna-Gefine, Peters, löst in Emden; Concordia, Peters, 3. 6. von Leer nach Norden; Marie, Schliep, ladet in Bremen; Hoffnung, Beckmann, löst in Leer; Margarethe, Meiners, ladet in Bremen; Hermann, Rauert, ladet in Bremen; Walte, Meiners, ladet in Bremen; Grete, Dogen, ladet in Bremen. — Diverse andere Schiffe: Bruno, Feldkamp, repariert in Oldenburg; Frieda, Schaa, repariert in Westhauderfehn; Mutterfegen, Benthe, repariert in Westhauderfehn; Günter, Zwaneveld, repariert in Westhauderfehn; Anna, Janssen, ladet in Lathen; Frieda, Büscher, ladet in Dikum; Maria, Badewien, ladet in Midlum; Heibina, Tepe, fährt Steine; Wega, Schaa, löst auf Borkum; Karl Heinz, Coners, von Dikum nach Oldenburg; Geertje, Hoffmann, fährt Bulch; Hermann Johann, Sieffen, von Midlum nach Oldenburg; Johanne, Stumpe, ladet in Midlum; Vorwärts, Cramer, ladet in Lathen; Schwalbe, Badewien, 3. 6. von Bentumersiel nach Oldenburg; Gretel, Hoge-licht, 3. 6. von Dikum nach Oldenburg; Immanuel, Maag, ladet in Spermbeek; Kehrweider, Bathmann, ladet in Lathen; Greichen, Eberlei, ladet in Lathen; Margarethe, Tepe, löst in Nordenham; Hans Grete, Hoffmann, löst in Nordenham; Berber, Schoon, ladet in Midlum; Kehrweider, Eberlei, ladet in Lathen; Johanne, Friedrichs, löst in Sand; Henriette, Mindrup, 29. 5. in Duisburg; Spica, Schaa, 26. 5. ab Emden zu Berg.

Unterweser-Reederei AG. Gonenheim 30. 5. Buenos Aires. Bodenheim 1. 6. Galveston ab heim. Hedderheim 2. 6. Hörneburg. Kellheim 30. 5. Boston. Eghersheim 1. 6. Rotterdam.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Alda 31. 5. Oran n. Rotterdam. Alfer 2. 6. Antwerpen. Altona 31. 5. London. Arucas 30. 5. Antwerpen. Berlin 1. 6. Southampton n. Bremerhaven. Bremen 29. 5. Neuport n. Cherbourg. Columbus 29. 5. Neuport n. Nassau. Elbe 29. 5. St. Thomas p. n. Antwerpen. Europa 30. 5. v. Cherbourg n. Neuport. Franken 31. 5. Gibraltar p. n. Port Said. Fulda 1. 6. von Taku n. Tjingtau. General von Steuten 29. 5. Casablanca n. Las Palmas. Gneisenau 30. 5. Belawan n. Colombo. Goslar 2. 6. Rotterdam. Ingram 30. 5. Azoren p. n. Bremen. Inn 30. 5. Las Palmas n. Hamburg. Lippe 31. 5. Hamburg. Main 2. 6. Sydne n. Melbourne. Nedar 30. 5. Manila n. Hongkong. Nürnberg 31. 5. St. Thomas n. Cristobal. Orotava 1. 6. Las Palmas n. Hamburg. Potsdam 1. 6. Hamburg. Raimund 1. 6. Madeira p. n. Lissabon. Scharnhorst 2. 6. Penang n. Singapore. Traue 30. 5. Rotterdam n. Port Said. Wido 2. 6. Melbourne.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Birkenfels 31. 5. Hamburg. Braunsfels 1. 6. v. Port Said. Ehrenfels 31. 5. Hamburg. Falkensfels 1. 6. Suez. Frauensfels 31. 5. v. Aden. Freiensfels 30. 5. v. Malta. Geiersfels 31. 5. Antwerpen. Goldenfels 30. 5. v. Suez. Lahnek 30. 5. Lissabon. Lichtensfels 1. 6. Port Said. Lindensfels 31. 5. Busbir n. Rowet. Mariensfels 1. 6. v. Port Said. Neuenfels 31. 5. Antwerpen. Odenfels 31. 5. Kallutta. Rabensfels 30. 5. Kapstadt n. Port Elizabeth. Rotensfels 1. 6. Duesant p. heim. Sonek 30. 5. v. Hamburg aus. Stahled 1. 6. Vigo n. Hamburg. Stolzensfels 31. 5. Antwerpen. Sturmfels 31. 5. Hamburg. Trautensfels 1. 6. Gibraltar p. Trifels 1. 6. v. Malta. Weizensfels 30. 5. Antwerpen. Werdensfels 29. 5. Bombay. Wolfsburg 1. 6. Hamburg.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Max 2. 6. Lissabon. Andromeda 2. 6. Stettin. Ariadne 1. 6. Rotterdam n. Köln. Arion 30. 5. Lissabon n. Bremen. Atlas 1. 6. Duesant p. n. Antwerpen. Bachus 1. 6. Rotterdam n. Hamburg-Altona. Bessel 30. 5. Antwerpen n. Gijon. Ceres 31. 5. Rotterdam. Continental 2. 6. Holtenau p. n. Emden. Delia 2. 6. Drontheim. Electra 29. 5. Antwerpen. Euler 1. 6. Bilbao n. Antwerpen. Fanal 31. 5. Brunsbüttel p. n. Königsberg. Feronia 1. 6. Warberg. Flora 31. 5. Holtenau p. n. Rotterdam. Fortuna 1. 6. Holtenau p. n. Rotterdam. Gauß 30. 5. Antwerpen n. Oporto. Hans Carl 2. 6. Holtenau p. n. Rotterdam. Hermes 31. 5. Antwerpen n. Barcelona. Hero 1. 6. Holtenau p. n. Rotterdam. Hestia 30. 5. Palma de Mallorca. Irene 1. 6.

Rotterdam. Jason 1. 6. Rotterdam. Juno 1. 6. Burgstaken. Jupiter 31. 5. Rotterdam n. Köln. Kepler 30. 5. Lissabon n. Antwerpen. Klio 31. 5. Barcelona. Kronos 1. 6. Lissabon. Leander 1. 6. Sundsvall. Naval 1. 6. Königsberg. Neptun 1. 6. Rotterdam n. Köln. Nereus 1. 6. Rotterdam n. Köln. S. A. Nolze 2. 6. Gedingen. Orest 30. 5. Köln n. Rotterdam. Oscar Friedrich 1. 6. Rotterdam. Pallas 30. 5. Brunsbüttel p. n. Königsberg. Par 2. 6. n. Kopenhagen. Phoebus 30. 5. Königsberg. Pitea 31. 5. Vigo. Pluto 1. 6. Holtenau p. n. Rotterdam. Priamus 1. 6. Brunsbüttel p. n. Stettin. Pyllades 30. 5. Kiel. Rhea 1. 6. Hamburg-Altona. Saturn 31. 5. Antwerpen. Senjal 30. 5. Königsberg. Sirius 30. 5. Hamburg nach Riga. Stella 2. 6. Brunsbüttel passiert nach Danzig. Theusus 1. 6. Malmö. Triton 2. 6. Lissabon. Uranus 1. 6. Gedingen. Venus 2. 6. Kopenhagen. Westa 30. 5. Antwerpen n. Lissabon.

Argo Reederei AG., Bremen. Ut 1. 6. Holtenau n. Antwerpen. Bussard 30. 5. Danzig. Butt 31. 5. Rotterdam. Condor 1. 6. Rotterdam. Drossel 1. 6. Kofka. Fint 30. 5. Matslathi. Ganter 2. 6. Helfingsfors. Hecht 1. 6. Holtenau nach London. Lumme 31. 5. Brunsbüttel n. Helfingsfors. Meise 2. 6. Boston n. Kings Lynn. Odisa 30. 5. Kemi n. Jacobstad. Ostara 1. 6. Leningrad n. Bremen. Rabe 2. 6. Papenburg. Schwalbe 1. 6. Memel. Schwan 1. 6. London. Specht 1. 6. Gedingen. Strauß 26. 5. Holtenau n. Rotterdam. Taube 1. 6. Leningrad. Würger 1. 6. Tallinn.

F. A. Binnen und Co., Bremen. Werner Binnen 31. 5. Gedingen.

Hamburg-Amerika Linie. New York 5. 6. in Cuxhaven. Frankwald 1. 6. von Neuorleans nach Philadelphia. Kellerwald 2. 6. in London. Dalland 2. 6. in Vancouver. Seattle 2. 6. von Rotterdam nach Bremen. Caribia 1. 6. Azoren passiert nach Barbados. Iberia 1. 6. von Veracruz nach Habana. Drinoco 2. 6. von Santander nach Vigo. Phrygia 1. 6. in Tampico. Reta 2. 6. Duesant passiert nach Le Havre. Ufalia 2. 6. in Antwerpen. Pojeidon 2. 6. in Valparaiso. Karnak 3. 6. Vlissingen passiert nach Magallanes. Bochum 1. 6. von St. Thomas. Saarland 2. 6. von Buenaventura. Khatotis 2. 6. in London. Menes 30. 5. in Soerabaya. Lüneburg 1. 6. von Tjilatjap nach Matassar. Kurmark 1. 6. von Padang nach Colombo. Stahfurt 2. 6. in Antwerpen. Hindenburg 2. 6. von Cienfuegos nach Lunas de Jajas. Ruhr 1. 6. von Swettenham nach Manila. Levertusen 2. 6. von Singapur nach Hongkong. Normark 1. 6. von Mosong. Havenstein 31. 5. von Saigon nach Cochin. Münsterland 1. 6. in Hongkong. Friesland 31. 5. von Kasado nach Haiphong. Duisburg 1. 6. von nach Dairen. Baden 5. 6. in Rotterdam.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 3. 6. in Rio de Janeiro. Antonio Delfino 1. 6. in Buenos Aires. Cap Norte 2. 6. in Santos. Madrid 2. 6. Fernando Noronha passiert. Monte Divoia 3. 6. in Hamburg. La Corona 2. 6. von La Corona nach Vigo. Amassia 2. 6. Dover passiert. Grandon 31. 5. in Santa Fe. Holstein 31. 5. in Rio de Janeiro. Niederwald 2. 6. in Montevideo. Nürnberg 2. 6. in Natal. Planet 2. 6. in Rio de Janeiro. Taunus 2. 6. in Montevideo. Westerbald 2. 6. Kap Finisterre passiert. Witram 3. 6. Kap Finisterre passiert. Monte Sarmiento 2. 6. in Koperovik.

Deutsche Afrika-Linie. Wahehe 1. 6. in Victoria. Tübingen 30. 5. von Port Gentil. Wiggert 30. 5. von Lagos. Watama 30. 5. von Monrovia. Wagogo 30. 5. von Monrovia. Ingo 2. 6. in Sulima. Watuffi 28. 5. von Walfischbay. Tanganjita 1. 6. von Durban. Usaramo 30. 5. von Lagos. Nambara 2. 6. in Lissabon. Usulumu 2. 6. von Beira. Adolph Weermann 2. 6. von Walfischbay.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Avola 30. 5. von Gibraltar nach Rotterdam. Cavalla 2. 6. von Patras nach Sfax. Delos 2. 6. von Malta nach Alexandria. Kothera 2. 6. Gibraltar passiert. Macedonia 1. 6. von Piräus nach Salonik. Samos 2. 6. in Jette. Tinos 1. 6. in Piräus.

Ros. M. Sloman jr. Barcelona 1. 6. von Malga nach Hamburg. Capri 1. 6. von Catania nach Messina. Cartagena 30. 5. von Savona nach Alicante. Catania 30. 5. von Palermo nach Valencia f. D. Genua 1. 6. in Santona. Girgenti 1. 6. Finisterre passiert nach Barcelona. Lipari 1. 6. in Neapel. Livorno 27. 5. von Bona nach Neudorsburg. Malaga 31. 5. von Barcelona nach Marseille. Palermo 29. 5. von Valencia nach Cartagena. Prociada 31. 5. Finisterre passiert nach Hamburg. Tarragona 24. 5. in Rofka. Trapani 1. 6. Finisterre passiert nach Hamburg.

Mathies Reederei AG. Bernhard 2. 6. von Gotenburg nach Hamburg. Gerhard 2. 6. in Stockholm. Margareta 1. 6. in Halmstadt.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Reederei, Hamburg. Tenerife 2. 6. von Mufel nach Oporto. Porto 2. 6. von Salta Caballo nach Antwerpen. Las Palmas 2. 6. Finisterre passiert.

Marktberichte

Zucht- und Nutzviehmarkt Leer vom 3. Juni

A. Großviehmarkt: Antrieb 267 Stück. Auswärtige Käufer wenig vertreten. Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte mittel, 2. Sorte langsam, 3. Sorte schlecht; hoch- und niedertragende Kühe 2. Sorte mittel, 3. Sorte langsam; jährige Bullen 2. Sorte langsam, 3. Sorte langsam; Kälber bis zwei Wochen alt mittel. Gesamttenz sehr schleppendes Geschäft. Preise: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte 530-580, 2. Sorte 430-510, 3. Sorte 300-400; hoch- und niedertragende Kühe 2. Sorte 350-450, 3. Sorte 270-325; jährige Bullen 2. Sorte 300-400, 3. Sorte 180-300; Kälber bis zwei Wochen alt 18-40 RM. B. Kleinviehmarkt: Antrieb 57 Stück. Handel schlecht. Ferkel bis sechs Wochen 14-16, 6-8 Wochen 16-17, Käufer 25-45 RM.

Viehmarkt Köln vom 2. Juni

Auftrieb: 276 Kühe, davon 133 Ochsen, 22 Bullen, 106 Kühe, 15 Färsen; 1013 Kälber 41 Schafe, 3759 Schweine. Verkauf Kühe sehr lebhaft, Kälber lebhaft, Schweine zugeteilt. Preise Ochsen a 45, Bullen a 43, Kühe 42, b 38, c 33, d 25, Färsen a 44, doppelend. Kälber 85-90, Kälber (andere) a 71-72, b 65-70, c 51-62, d 40-49, Schweine a 57, b1 56, b2 55, c 53, d 51, Sauen g1 54-56, g2 50-53 RM.

Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 2. Juni. Von der Nordsee: Neumühlen, Plauen, Bussard. Vom Heringsfang: Esen. Von Island: Ernst v. Briesen, Jieten, Bortumriff, Adolf Hitler, Fladengrund, Saarland, Sonne, Rhein. Von der Bäreninsel: Flensburg, Hamburg. Von der Bäreninsel und norwegische Küste: Fris Hinde. In See gegangene Dampfer. 3. Juni. Nach der Nordsee: Plauen. Nach Island: Ernst v. Briesen, Fris Hinde. Am Markt angekündigte Dampfer. Von der Nordsee: Gera. Von Island: Falkland, Eifel, Deutschland, Ernst Braun, Dortmund.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 1. Juni

Von See: Fd. Gisch, Hecht. Nach See: Fd. Düsseldorf, Hörler.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 3. Juni. Von See: Fd. Cranz, Cuxhaven.

Schleuderschiff „Ostmark“ fährt nach Westafrika

Das auf der Werft der Howaldts-Werke AG. in Kiel gebaute 74 Meter lange und 1500 RT. große Flugzeugschleuderschiff „Ostmark“ der Deutschen Luftflanz AG., Berlin-Bremen, dessen Stapellauf am 15. April stattfand, ist nach erfolgreichem Probefahrt von der Auftraggeberin übernommen worden und passierte — von Kiel durch den Nord-Deise-Kanal kommend — auf seiner Jungferntour am ersten Pfingsttag Cuxhaven seewärts mit der Bestimmung nach der südafrikanischen Küste. Der Neubau, das erste für den Luftpostdienst im Südatlantik bestimmte Spezialschleuderschiff dieser Art, wird zunächst in der Nähe von Bathurst an der westafrikanischen Küste stationiert werden und dort den im Luftpostdienst zwischen Afrika und Südamerika beschäftigten Flugzeugen dienen.

80 Jahre ständige Atlantik-Dampfschiffahrt

Am 1. Juni konnte die deutsche Schiffahrt auf einen bedeutenden Abschnitt ihrer Entwicklungsgeschichte zurückblicken. Vor 80 Jahren lief der 2026 Tonnen große Dampfer „Borussia“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft (Hapag) von Hamburg nach Neuport aus und eröffnete damit die regelmäßige deutsche Dampfschiffahrtsverbindung nach der Neuen Welt. Dieses erste deutsche Schiff im transatlantischen Dampferverkehr von Hamburg nach Neuport gab durch seine äußere Gestalt zu erkennen, daß es das Kind einer Uebergangszeit war. Das Schiff war noch als Dreimastbark getakelt, obwohl es eine 1400 PS. starke Kolbendampfmaschine als Hauptantrieb hatte. Die „Borussia“ hat sich auf ihren Fahrten nach Neuport bewährt und ist der Ahne einer gewaltigen Flotte geworden.

Von der Kriegsmarine

Vermessungsschiff „Meteor“ verließ gestern Swinemünde zur Fahrt nach Emden. — Peilboot 2 lief am 2. Juni von Stralsund nach dem Vermessungsgebiet aus. — Torpedoboot „Jaguar“ ging am 2. Juni von Kiel in See und traf am gleichen Tage in Flensburg-Wärwik ein. Das Segelschiff „Gorch Fock“ ankerte in der Nacht zum 31. 5. von Kiel kommend für kurze Zeit auf Cuxhaven-Reede und traf am gleichen Tage in Helgoland ein. — Das auf Fischereischiffahrt befindliche Fischereischiffboot „Weser“ lief am 2. 6. den norwegischen Hafen Bergen an und beabsichtigt am 4. Juni von dort wieder in See zu gehen.

Die Erteilung der Schankerlaubnis

Die schon seit längerer Zeit bestehende Sperre für neu zu errichtende Gast- und Schankwirtschaften ist bekanntlich durch Verordnung vom 16. März 1936 bis zum 1. April 1938 verlängert worden. Bei der Lage des Gewerbes muß, wie der Reichsinnenminister in einem Begleitterlaß zu der neuen Verordnung ausführt, auch jetzt noch damit gerechnet werden, daß durch die Neuerrichtung von Gaststätten nicht nur die in neuen Unternehmungen angelegten Anlagewerte und Betriebsvermögen gefährdet sind, sondern darüber hinaus auch die vorhandenen Betriebe in ihrem Bestande bedroht werden. Es muß deshalb unter allen Umständen auch künftig auf eine planmäßige Verminderung der bestehenden Betriebe hingewirkt werden.

Ueber die Ausnahmen bei dieser Sperre führt im Mitteilungsblatt der Sachgruppe Grundstücks- und Hypothekensachverwalter Dr. Lehmann, Stadtrat i. R. (Viegnth) aus, daß eine beantragte Erlaubnis, die bereits mangels eines Bedürfnisses verlagert worden ist, innerhalb dreier Jahre nach Rechtskraft der Entscheidung für denselben oder einen gleichartigen Betrieb auf demselben Grundstück nur dann erteilt werden darf, wenn sich die Verhältnisse inzwischen wesentlich verändert haben. Einer aus der Praxis sich ergebenden Notwendigkeit entsprechend ist die Schankerlaubniserteilung zulässig für einen Betrieb, in dem keine alkoholhaltigen Getränke ausgegeben werden. Hier müssen mit besonderer Sorgfalt Sicherheiten gegen die logen. Kletterkonzeptionen geschaffen werden, und in allen geeigneten Fällen wird daher den Antragstellern bei

Aushändigung der Erlaubnisurkunde eröffnet, daß eine Ausdehnung der Erlaubnis auf alkoholhaltige Getränke nicht in Betracht komme. Zulässig ist die Genehmigung neuer Kantinen und neuer Vereinswirtschaften. Der Kantinenbetrieb muß sich jedoch auf den in Betracht kommenden Personenkreis — in Anlagen mit wenigstens hundert ständig Beschäftigten oder untergebrachten Personen — beschränken. Bei Vereinswirtschaften, in eigenen oder angemieteten Räumen, ist der Ausschank an Vereinsmitglieder und deren Gäste erlaubt. Ausnahmemöglichkeiten sind für alle Fälle des Erlöschens der Erlaubnis geschaffen worden. Damit soll aber nur in besonderen Härtefällen die Möglichkeit der Bewilligung einer Ausnahme geschaffen werden. Ist das Erlöschen der Erlaubnis auf andere Gründe als auf Todesfall, Verzicht, Entziehung einer Erlaubnis im Verwaltungsstreitverfahren oder auf Wiederverheiratung einer Witwe zurückzuführen, so muß die ministerielle Zustimmung eingeholt werden. Im übrigen muß die gleiche Erlaubnis für die gleichen Räume innerhalb von sechs Monaten nach dem Erlöschen der früheren Erlaubnis beantragt werden. Da der Fremden- oder Ausflüglerverkehr mancherorts von außergewöhnlicher Bedeutung ist, kann auch hier die Ausnahmegenehmigung erteilt werden. Zum Ausschank alkoholhaltiger Getränke in anderen als Kur- und Badeorten ist jedoch wiederum die ministerielle Zustimmung erforderlich. Als Kur- und Badeorte gelten nur solche Orte, die während der Saison eine Kur- und Badeanstalt haben.

Alte Ost- und Provinz

Gauarbeitsstägung der DAF.

Die Deutsche Arbeitsfront hielt in Oldenburg eine Arbeitsstägung sämtlicher Gauabteilungsleiter, Kreiswälder und Kreiswarte des Gauweser-Ems ab. Nach der Eröffnung durch Gauorganisationswälder Erhards fand eine eingehende Aussprache über alle Fragen der Organisation und der Schulung statt. Im Anschluß an die Aussprache nahm der Gauwälder Bruno Dieckmann das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er auf die wichtigsten Fragen der Arbeit der DAF, einging. Er wies darauf hin, daß die Leipziger Vereinbarung, durch die die Aufgaben auf wirtschaftlichem Gebiet übertragen wurden, durch die Einführung der gewerblichen Wirtschaft ein erhebliches Maß neuer Arbeit und eine Umstellung der Arbeitsmethoden nach mancher Richtung hin mit sich brachte. In strenger Disziplin und Wahrung jeder Autorität wurde an die Lösung der mit dieser Arbeit zusammenhängenden Fragen herangegangen. Schon heute kann gesagt werden, daß der Führer und die leitenden Dienststellen der Partei mit der Arbeit der DAF zufrieden sind. In dem kommenden Arbeitsabschnitt wird die DAF, vom Führer und der Partei weitere große Aufgaben erhalten; es liegt an ihr, sich der Größe dieser Aufgaben bewußt zu sein. In den nächsten Wochen beginnt die DAF, mit einer Propagandaaktion größeren Umfangs, um auch die letzten Abseitsstehenden für die DAF zu erobern. Im Rahmen dieser Propagandaaktion wird der Siedlungsgedanke durch die DAF, allen Schaffenden in seiner Bedeutung vor Augen geführt werden. Die Organisation „Kraft durch Freude“ solle einen weiteren Ausbau erfahren. Die Reichshandwerkswoche werde eine Lösung der Innungsfragen bringen. Der Reichshandwerksführer werde eine enge Zusammenarbeit mit der DAF, erstreben.

In der Nachmittagsstägung hielt Gauleiter-Stellvertreter Soel das Schlußreferat, in dem er auf die weltanschauliche Ausrichtung der Gesamtbewegung einging und hervorhob, daß die DAF, im Rahmen der Gesamtbewegung eine bedeutende Aufgabe habe. Sie müsse zu ihrem Teil das Vertrauen, das der deutsche Mensch zur Bewegung gewonnen habe, erhalten und vertiefen, dann erfülle die Deutsche Arbeitsfront die ihr gestellten Aufgaben und nehme teil an der inneren Ausrichtung des deutschen Menschen auf der Grundlage der nationalsozialistischen Weltanschauung. — Mit einem Treuegelöbnis zum Führer wurde die Arbeitsstägung geschlossen.

Töblicher Unfall in Oldenburg

Im Heiligengeisterviertel stürzte ein Mann aus Cloppenburg aus dem Obergeschoß eines Hauses auf die Straße. Der Berührungslücke brach das Genick und war sofort tot.

Badeanstalt in Bad Zwischenahn niedergebrannt

Infolge großer Unvorsichtigkeit zweier 15 und 16 Jahre alter Jungen wurde die Badeanstalt in Bad Zwischenahn ein Raub der Flammen. Die Jungen hatten hinter der Badeanstalt auf

Neue Arbeitsbeschaffungs-Lotterie beginnt morgen

Morgen um 11 Uhr eröffnet Reichsstaatsminister Schwarz mit einer Ansprache über alle deutschen Sender die 7. Serie der Arbeitslotterie der NSDAP, für Arbeitsbeschaffung.

Im ganzen Reich werden in den größeren Städten die bekannten braunen Glücksmänner sowie Vertriebsstellen die Glücklose der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie zum Verkauf anbieten.

Der Lospreis beträgt wieder 50 Pfg., die Gewinne sind bei Öffnung des Losbriefes sofort ersichtlich und werden auch sofort ausbezahlt. Diesmal sind die großen Hauptgewinne in Wegfall gekommen und in kleinere und mittlere Gewinne aufgeteilt. Den Losern ist ein Prämienschein beigelegt, bei dessen Ziehung, die am 31. 8. stattfindet, allen Loskäufern noch eine doppelte Gewinnaussicht gegeben ist.

Seit der letzten Arbeitsbeschaffungs-Lotterie ist ein Jahr vergangen und nun kommen die schon lang erwarteten Glücksmänner wieder. Überall sollen die Losverkäufer wieder freudig willkommen sein, denn sie helfen durch ihren Losverkauf mit Arbeit schaffen.

einem Steinofen des Fachwerkhäuses, dessen Fugen mit Heide eingestrichen sind, ein Feuer angezündet, um darauf Teer zu erhitzen. Das Feuer brachte die Heide und dann das Reithaus zur Entzündung. Die gesamte Badeanstalt mit den Kabinen brannte vollständig aus.

Gattenmord nach fünf Jahren aufgeklärt

Wie aus Bremen gemeldet wird, hat der Mord an der Ehefrau S. Bremer aus Sebbenhäusen bei Hoya im Jahre 1931 jetzt seine Aufklärung gefunden. Als Täter wurde der Ehemann der Ermordeten verhaftet auf Grund von Mitteilungen seiner Schwiegermutter, die diese auf dem Sterbebett dem Pastor machte. Schon damals richtete sich der Verdacht gegen Bremer, dem jedoch der Mord nicht nachgewiesen werden konnte. Der festgenommene unterhielt noch zu Lebzeiten seiner ersten Frau ein Verhältnis mit einer anderen Frau, die er später heiratete. Auch sie wurde unter dem Verdacht der Mitwisserschaft verhaftet.

Schwerer Verkehrsunfall.

In Münster ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Als in den Nachmittagsstunden ein auf einem Rabe fahrender Junge, ohne ein Zeichen zu geben, die Straße überqueren wollte, wurde er von einem Auto erfaßt und in den Graben geschleudert. Das Auto streifte einen Baum und schlug dann um. Zwei Wageninsassen wurden erheblich verletzt, zwei weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen. Der Junge wurde ebenfalls schwer verletzt.

Jagdshloß Friedrichshof wird Kaffhäuserheim

Nachdem das Jagdshloß Friedrichshof, das bisher dem Landesriegerverband Westfalen-Stiftungsgemäß gehörte, dem Reichsriegerbund Kaffhäuser übereignet worden ist, hat nunmehr die Deutsche Kriegerwohlfahrts-Gemeinschaft das Jagdshloß als Kaffhäuserheim eingerichtet. Es sind durchgreifende Umbauten im Inneren des Schlosses und Anbauten vorgenommen. Unter Wahrung des Heimcharakters bleibt nach wie vor das Jagdshloß allen Volksgenossen zum Besuch offen. Das Hindenburgheim, das bisher der Jugend zur Verfügung stand, ist durchgebaut und hat jetzt zwölf freundliche Gastzimmer mit zwanzig Betten. Der Garten ist vergrößert und durch Anlage von Terrassen verschönert worden. Das ganze Haus wird mit Geweihen reich ausgeschmückt.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Gemeinde Fiebing

Bis zum 13. Juni d. J. müssen Wege, Wasserzüge und Durchlässe in Ordnung sein. Vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Säumigen beseitigt bzw. dem Landrat gemeldet.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung betr. Brandfassenbeitragshebung

Nach der Bekanntmachung der Dörflichen Landschaftlichen Brandfasse in Aurich vom 11. April 1936 (Regierungs-Ansichtsblatt Nr. 15) hat das Landschaftskollegium die Hebung eines Brandfassenbeitrages für 1936 in Höhe des im letzten Jahre gezahlten Betrages beschloßen.

Die danach vorzunehmende Hebung findet in den nachstehenden Gemeinden wie folgt statt:

Am Montag, dem 8. Juni 1936

Für Verumerfeh bei Gastwirt Friedewold	von 8—9.30 Uhr
„ Westermoor bei Gastwirt Friedewold	„ 9.30—11 Uhr
„ Ostermoor bei Gastwirt Friedewold	„ 11—12 Uhr
„ Grohheide bei Gastwirt Seeberg	„ 13—15.30 Uhr
„ Verumbur	} bei Gastwirt Garrels
„ Kleinheide	
„ Halbmond bei Gastwirt Hemten	„ 17.30—18 Uhr
„ Leegsdorf bei Gastwirt Tjaden	„ 18.30—19.15 Uhr

Am Dienstag, dem 9. Juni 1936

Für Rechtsupweg bei Gastwirt Detmers	von 8—8.45 Uhr
„ Osterupgang bei Gastwirt Emers	„ 9—9.30 Uhr
„ Siepellum bei Bürgermeister Beiten	„ 9.45—10.15 Uhr
„ Schott bei Gastwirt Gerh. Janssen	„ 10.30—11.15 Uhr
„ Wirdum bei Gastwirt Hinrichs	„ 11.45—12.30 Uhr
„ Gumerium bei Gastwirt Hagena	„ 13.15—14 Uhr
„ Gilum bei Gastwirt Iben	„ 14.15—14.45 Uhr
„ Bennet bei Gastwirt Janssen	„ 15—15.30 Uhr
„ Marienhof bei Gastwirt Krüger	„ 16—16.30 Uhr
„ Tjüde bei Gastwirt Hasbargen	„ 16.45—17.15 Uhr
„ Osteel bei Gastwirt Seeberg	„ 17.30—19 Uhr

Am Donnerstag, dem 11. Juni 1936

Für Ostermarsch bei Gastwirt Hasbargen	von 8—8.45 Uhr
„ Sunterrot bei Gastwirt Bengen	„ 9—9.30 Uhr
„ Heener bei Gastwirt Hoffmann	„ 9.45—10.15 Uhr
„ Sagermarsch bei Gastwirt Hasbargen	„ 10.30—11 Uhr
„ Dornumergröbe bei Gastwirt Wilms	„ 11.15—12.15 Uhr
„ Dornumergröbe bei Gastwirt Rüstmann	„ 13—13.30 Uhr
„ Dornumergröbe bei Gastwirt Taddigs	„ 13.45—14.15 Uhr
„ Schmitterium	} bei Gastwirt Albers
„ Apphauen	
„ Dornum bei Gastwirt Wessels	„ 15.15—16 Uhr
„ Nefse bei Gastwirt Kleemann	„ 16.15—17.30 Uhr
„ Weisdorf bei Gastwirt Franzen	„ 17.45—18.15 Uhr

Am Freitag, dem 12. Juni 1936

Für Untermarsch bei Gastwirt Wieben	von 8—8.15 Uhr
„ Norddeich bei Gastwirt Peters	„ 8.30—9 Uhr
„ Westermarsch II bei Gastwirt Janssen	„ 9.15—9.30 Uhr
„ Westermarsch I bei Gastwirt Dietena	„ 9.45—10.15 Uhr
„ Süderneuland bei Gastwirt Aissen	„ 10.45—11 Uhr
„ Süderneuland bei Gastwirt Adena	„ 11.15—11.45 Uhr
„ Blandorf bei Gastwirt Mener	„ 12.30—13 Uhr
„ Westerende bei Gastwirt Wäden	„ 13.15—13.45 Uhr
„ Arle bei Gastwirt Odens	„ 14—14.30 Uhr
„ Sidarle bei Gastwirt Thiem	„ 14.45—15.15 Uhr
„ Menstede-Goldinne bei Gastwirt Juilfs	„ 15.30—16.30 Uhr
„ Sage und Berum bei Gastwirt Martini	„ 16.45—18 Uhr
„ Lütetsburg bei Gastwirt Freese	„ 18.15—19.15 Uhr

Die Quittungsbücher der letzten Hebung sind mitzubringen.

Norden, den 2. Juni 1936.

Der Landrat.
J. A.: gez. Unterschrift.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer

Zwangsvollstreckung

Im Wege der Zwangsvollstreckung zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft soll das im Grundbuch von Wöllen Band IV Blatt Nr. 144 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 21. Juli 1936, 16 Uhr, in der Gastwirtschaft Veer in Wöllenerkönigsfehn versteigert werden. Gemartung Wöllen, Ktbl. 14, Parzelle 99/1—6, Grundsteuer Mutterrolle Nr. 381, Gebäudesteuerrolle Nr. 257a, Kolonastelle Wöllenerkönigsfehn Haus Nr. 60, groß 3,5981 Hektar, Grundsteuerreinertrag 0,76 Taler, Gebäudesteuerleistungswert 45 RM. Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Februar 1936 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer waren damals die Eheleute Arbeiter Wessel Christian Woorntmann und Elfine geb. Lenger in Wöllenerkönigsfehn eingetragen.

Amtsgericht Leer, 22. Mai 1936.

Zu verkaufen

Zwei Wiesengrundstücke unter Thlowerfehn, groß 2,1026 bzw. 1,4320 Hektar, und ein Weidegrundstück unter Ludwigsdorf, groß 4,7112 Hektar, werden zum Verkauf gestellt. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Aurich, den 4. Juni 1936.
G. Penter,
Preußischer Auktionator.

5 lahne Läuferchweine zu verkaufen.
J. Weiland, Varrelk.

Wegen Aufgabe des Geschäfts infolge Sterbefalles beabsichtigt die Inhaberin ihre in Leer an der Brunnenstraße 27 belegene



Backerei
besteh. aus einer Bäckerei und Konditorei nebst Cafe zum alsbaldigen Eintritt zu verpachten.
Das Geschäft ist auf das beste eingerichtet, namentlich ist die Bäckerei mit einem Patent-Badofen versehen.
Ernsthafte Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.
Leer.
Bernh. Buttjer,
Preuß. Auktionator.

Im Auftrage habe ich ein zentral belegenes



Bohn- u. Geschäfts-haus

in welchem jahrelang ein Manufakturwarengeschäft mit best. Erfolg betrieben worden ist, zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
Mein Auftraggeber ist auch nicht abgeneigt, das Objekt zu verkaufen.

Für einen strebsamen Geschäftsmann dürfte das Angebot günstig sein und bitte ich Kauf- oder Mietlustige, sich mit mir in Verbindung setzen zu wollen.
Emden, den 4. Juni 1936.

E. Peters,
Haus- u. Grundstücksmakler.

Von zwei **Stamm-Ebern** einer verkäuflich.
D. Kolls, Moor Dorf.

Die Grasnutzung auf dem Friedhof

soll vergeben werden. Bedingungen sind im Meldeamt zu erfahren. Meldungen bis zum 8. d. Mts., werktags, in der Zeit von 7—12 Uhr daselbst.
Friedhofskommission Norden.

Kompl. Segelboot zu verkaufen
Zu erfragen unter E 694 bei der DAF, Emden.

Gut erhaltener, schwerer **Brennaborwagen** besonders geeignet für Umbau als Lieferwagen, billig zu verkaufen.
Zu erfragen
Rheiderwerle Emden.

Gebrauchtes Herren-Fahrrad, Markenrad, und Anhängerwagen, neu, für Bäderbett, zu verkaufen. Frau Müller, Leer, Rathausstr. 30.

Zu kaufen gesucht

Gut erh. Knabenfahrrad zu kaufen gesucht.
Angebote unter E 696 an die DAF, Emden.

Gut erhaltener **Kindersportwagen** zu kaufen gesucht.
Zuschr. m. Preisangabe unt. E 695 an die DAF, Emden.

Al. Segelboot (4 Meter) zu kaufen gesucht.
Angebote u. N. 1000 an die DAF, Norden.

Zu kaufen gesucht ein **Motorrad** 200 bis 300 ccm, gegen Kassa. Zu erfragen bei der DAF, Ems.

Kaufe jeden Posten Eisen, Maschinen auf Abbruch, sämtl. unedle Metalle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei usw. Auch kaufe ich jeden Posten Lumpen, Wolle, Papier. Ankauf nur gegen Kasse zu höchst. Tagespreisen. Annahme beim alten Seegütershuppen, Georgstraße, tägl. v. 8—12, 14—18 Uhr.

Eduard Schaub, Rohprodukte, Leer, Heisfelder Str. 31, I.

Stellen-Angebote

Gesucht auf sofort eine **Hausgehilfin**
Frau Folkert Goemann, Hohgafte bei Leer.

Kontoristin für sofort gesucht. Kenntnisse in Stenographie, Schreibmaschine und Buchhaltung erforderlich. Bewerbungen mit Zeugnissen unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an:
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft, Wilhelmshaven, Marktstraße 24.

Tüchtiges Hausmädchen

per sofort gesucht.
Hotel Duin-Haus, Emden, Neue Straße.

Gesucht auf sofort eine **1. Gehilfin**
G. Jürgens, Bisquarder Meede.

Für Haus und Garten ein ehrliches, sauberes **Mädchen** gesucht.

Frau Hinr. Brunten, Westgrohefehn.

Suche auf sofort ein kinderliebes

Fräulein bei vollem Fam.-Anschluß u. Gehalt. Zwei Mädchen vorhanden.
Frau Bübbers, Campen, Post Loquard, über Emden.

Sauberes **Hausmädchen** nicht unter 18 Jahren für sofort gesucht.
Café Funke, Emden, Neutorstraße 11.

Für Ende Juni ein tüchtiges **Hausmädchen** für alle vorfindenden Arbeiten gesucht. Guter Lohn.
Hotel zur Post, Baltrum, Fernruf 16.

Gesucht **junges Mädchen** für Haushalt und Büfett, nicht unter 18 Jahren (Hausmädchen vorhanden).
Offerten unter L 482 an die DAF, Leer.

Gesucht auf sofort ein nettes **Mädchen**
T. Meyer, Spiekerroog, Nordseebad.

Suche auf sofort einen **Arbeiter** der auch mit Pferden umzugehen versteht.
J. G. Mhen, Leer.

Bezirksvertreter gesucht z. Besuch von Pferde- u. Viehhalt., Brauereien, Spediteuren, Landw. Eingeführte Sache. Gut. Verd. Daueregistenz. Artikel, die immer gebr. werden. Vertretung auch für ganz Holland zu vergeben.
E. Meentjen, Hannover, Rathausplatz 6, Omiofol, Chem. Erzeugn.

Gesucht auf sofort ein fleiß. **junger Mann** für Bierverlag.
H. Dylmann, Bierverleger, Nordseebad Borkum.

Gut geleiteter Geschäftsbetrieb in Süddoblenburg sucht einen **landwirtschaftl. Gehilfen** der gut melken und mit Pferden umgehen kann, gegen guten Lohn.
Heinr. Einemann, Hatten (Oldenburg).

Suche auf sofort einen **jugen Mann** bei Familienanschluß u. Gehalt. Offerten unter W 3 an die DAF, Weener.

Gesucht ein **1. landwirtsch. Gehilfe**
Landwirt J. Ringena, Westerhusen.

Suche auf sofort tüchtigen **Schmiedegezellen** erfahren im Hufbeschlag und Wagenbau.
Joh. Dittmanns, Schmiedemstr., Hefel, Kreis Leer.

Stellen-Gesuche

Tücht. Friseur firm in kurzer und langer Frisur, Wasserw. u. Schneiden, sucht zum 15. Juni Stellung.
Ang. m. Gehaltsang. unter B 141 an die D.Z., Emden.

Zu mieten gesucht

Brautpaar sucht z. 1. Juli **2-Zimmerwohnung** in Emden od. näh. Umg. Zuschriften unter E 693 an die D.Z., Emden.

Suche zum 15. Juni oder 1. Juli ein **möbl. Zimmer** mit voller Pension. Angebote nur mit Angabe des Preises erb. unter E 698 an die D.Z., Emden.

Alleinst., ruhige Dame sucht **3-räumige Oberwohnung** Zuschriften unter E 697 an die „D.Z.“, Emden.

Zu vermieten

In Emden Neutorstraße 27, I. **5-Zimmerwohnung** mit Küche, Bad und Zubehör (früher Arztwohnung) zu vermieten
Auskunft in Tengelmanns Kaffeegeschäft.

Al. Oberwohnung an alleinstehende Person od. älteres Ehepaar zu verm. Schriftl. Angebote u. E 699 an die D.Z., Emden.

Sonnige 2-Zimmerwohnung (große) in der Stadt an ruhige Mieter zu vermieten. Zuschr. unt. E 700 an die D.Z., Emden.

Norden

Wir laden unsere Genossen zu der **ordentl. Generalversammlung auf Sonnabend, den 13. Juni 1936,** nachm. 7 Uhr, nach der Gastwirtschaft von Frau P. Hasbargen Wwe. in Sagermarsch ein.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht.
 2. Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz per 31. Dezember 1935.
 3. Entlastung des Vorstandes u. Aufsichtsrats.
 4. Verteilung d. Reingewinns.
 5. Statutarische Wahlen.
 6. Umbaufragen (Ausprache mit dem MWB.).
 7. Sonstiges.

Die Bilanz per 31. 12. 1935 liegt vom 5. Juni an zur Einsicht für die Genossen aus.

Molkereigenossenschaft e. G. m. b. H. Hilgenriedersee
Edwards, Stürenburg, G. de Boer, G. Janssen.

Kirchengemeinde Osteel

Auf Grund gesetzlicher Bestimmungen betr. Venderung der Kirchensteuerordnung wird für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 6. 1936 eine Vorauszahlung in Höhe eines Vierteljahrsbetrages der Kirchensteuer für 1935/36 erhoben.

Hebung findet statt für Osteel am Donnerstag, dem 11. Juni, von 8-11 Uhr, im Hause des Rentanten; für Leezdorf am Freitag, dem 12. Juni, von 8.30-11 Uhr, in der Tjaden'schen Gastwirtschaft.

Der Kirchenvorstand.



Frau Grete, die bewohnt 4 Zimmer und hat sie schnell in Ordnung immer. Befragt von andern Hausbewohnern, sagt sie: Man muß mit Seifix bohren.
Dose ca. 1/2 Pfd. 0.40
" " " 1 " 0.75
" " " 2 " 1.40

Aurich

Plattenumtausch Für jede alte Platte zahle RM. -.50 bis 1.- beim Kauf einer neuen Platte.
Georg Kittel, Aurich Markt 21

Molkerei-genossenschaft Bagband
Einladung zur **ordentl. Generalversammlung am Freitag, d. 12. Juni, 14 Uhr,** im Gasthose von Wwe. Pleis, Bagband.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht.
 2. Revisionsbericht.
 3. Vorlage und Genehmigung der Bilanz und der Verlust- und Gewinnübersicht.
 4. Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrats und des Rechners.
 5. Verwendung d. Reingewinns.
 6. Aufhebung des bisherigen Statuts und Annahme des Einheitsstatuts des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften. (Sonderstatut des Verbandes ländl. Genossenschaften Hannover-Braunschweig e. V.)
 7. Genehmigung der Geschäftsordnung sowie Mitbestimmungsordnung und Genehmigung der Dienstangelegenheiten für den Vorstand, Aufsichtsrat und Rechner.
 8. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat, insbesondere Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.
 9. Beschlußfassung über geschäftliche Maßnahmen.

Die Bilanz liegt acht Tage zur Einsicht der Genossen im Geschäftszimmer der Molkerei aus.

Der Vorstand.
D. Janssen, D. Friesling, G. Alttjes, R. Heilen, H. Baumann.

Aurich in Ostfriesland.

Am Dienstag, dem 9. Juni 1936 **großer Kram-, Pferde- u. Viehmarkt** Großer Anstich von Weide- und Rindvieh. Vormarkt für Pferde am Montag, dem 8. Juni

Frischer Kochschellfisch, Schollen, Rotbarschfilet u. Bratheringe
Johann Weiffig, Aurich

Das Detfgeld für den



Prämienbullen „Ingo 38400“ beträgt ab 1. Juni **20 RM.**
Georgsheil, Klugst.

Harlingerland

Missionsfest in Klosterschoo

unter Wilbers Eichen, bei ungünstigem Wetter auf der Diele, am Sonntag, Trinitatis, dem 7. Juni 1936, nachmittags 3 Uhr. Es sprechen: **1. P. Jansen, Westerb., 2. P. Elster, Riepe.**

Es ladet freundlichst ein **Der Kirchenvorstand Esens** N. B. Anmeldungen für den Autobus im Kirchenbüro.

Elektrizitäts-Genossenschaft für Verдум u. Umgebung, e. G. m. u. H. zu Verдум

Einladung zur **ordentlichen Generalversammlung auf Mittwoch, den 10. Juni 1936, abends 7 Uhr,** bei Gastwirt Wübena in Funnig.

- Tagesordnung:**
1. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 2. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns.
 3. Statutenmäßige Wahlen.
 4. Anträge aus der Versammlung.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zur Generalversammlung acht Tage lang zur Einsicht der Genossen beim Geschäftsführer Martens in Verдум aus.

Verдум, den 27. Mai 1936.
Der Vorstand.
Tj. D. Janssen, Johannes Meents.

Speisefartoffeln

kauft jedes Quantum
Fr. Döberviertel Esens. Fernruf 122

Die Wasserzüge in der Gemeinde Ardorf

sind bis zum 10. Juni in schaufrischem Zustand herzustellen. Die Schau findet durch das Kreis-schauamt statt.
Ardorf, den 2. Juni 1936.
Der Bürgermeister.

Inseriert in der D.Z.

Leer

Gommerfest

der Kriegerkameradschaft Neermoor am 6. und 7. Juni 1936

Am Sonnabend Eintritt frei! Anfang 20 Uhr Am Sonntag Anfang 15 Uhr. Alle Volksgenossen sind hiermit herzlich eingeladen.
Der Kameradschaftsführer - Der Festauschuß

Zur Aufklärung!

In Leer und Umgebung geben Aufkäufer von Eisen usw. unrichtigerweise an, sie käufen für E. Schaub oder eine Firma Müller, die gar nicht vorhanden ist. Ich mache darauf aufmerksam, daß ich **Aufkäufer nicht beschäftige**, sondern allein aufkaufe.
Nationalsozialisten, seid wachsam und verkauft Altmetalle usw. nicht an solche Leute, die für getarnte Judenfirmen kaufen.

E. Schaub, Rohprodukten
Leer, Heisfelderstraße 31.

Livofil

den bequem anzuwendenden Säurezusatz in Pulverform für **Grünfütter: Kilob**

liefern in Blechtrommeln zu 50 kg, 100 kg und 150 kg

Löning & Janssen, Ihrhove

Werdet Mitglied der NSD.

Grudekoks

empfehl
C. Ontjes, Leer
Fernruf Nr. 2754/55

Die beiden bei Groß-Solthorg in der Ems liegenden abgestumpften roten Spierentonnen ohne Bezeichnung tragen jetzt die Buchstaben „D“ und „P“.

Die weiter emsaufwärts anschließenden abgestumpften roten Spierentonnen sind wie folgt und bezeichnet:

D in D, P in R, Q in S.
Leer, den 29. Mai 1936.
Preußisches Wasserbauamt.

Jahresabschluss zum 31. Dez. 1935

AKTIVA	
Rassenbestand und Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postsparkonto (Barreserve)	13 745.62
Bestandswechsel:	
a) Wechsel	900.-
Bantguthaben	
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten	
aa) bei genossenschaftl. Zentralkreditinstituten	33 090.-
Von der Gesamtsumme a) sind RM 33 090.- täglich fällig (Kostguthaben)	
b) längerfristige Guthaben bei genossenschaftlichen Zentralkreditinstituten	101 000.-
Schuldner in laufender Rechnung	256 045.88
Dauernde Beteiligungen einschließlich der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere	3 000.-
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.-
Summe der Aktiva	407 782.50

In den Aktiven und Indossamentverbindlichkeiten sind enthalten: Forderungen an Vorstandsmitglieder u. dgl. (§ 33 d. Abf. 4 des Genossenschaftsgeleges)

PASSIVA

Gläubiger in laufender Rechnung	117 005.07
Spareinlagen	
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	16 035.67
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	235 370.94
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	9 920.-
b) der ausscheidenden Mitglieder	240.-
Reserven nach § 11 des Reichsgeleges über das Kreditwesen	
a) gesetzliche Reserven (§ 7 Nr. 4 des Genossenschaftsgeleges)	18 642.75
b) sonstige (freie) Reserven nach § 11 des Reichsgeleges über das Kreditwesen	8 115.23
Reingewinn	
Gewinn 1935	2 452.84
Summe der Passiva	407 782.50

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Garantieverträgen

Mitgliederbewegung: Anfang 1935 Zahl der Mitglieder 218
Zugang 1935 24
Abgang 1935 5
Ende 1935 Zahl der Mitglieder 237

Die ausstehenden Pflichteingahlungen auf Geschäftsanteile betragen

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	Erträge
Ausgaben für Zinsen und Provisionen	Einnahmen aus Zinsen
9 912.25	Provisionen
Personliche und sachliche Untoten	18 643.46
5 762.41	Erträge aus Beteiligungen
Gezehl. soziale Abgaben	1 080.00
532.32	Sonstige Vermögenserträge
Steuern	601.64
165.28	
Zuweisungen an Rückstellungen	
1 500.00	
Gewinn 1935	
2 452.84	
Summe der Aufwend.	Summe der Erträge
20 325.10	20 325.10

Spar- und Darlehnstasse Neermoor e. G. m. u. H. in Neermoor

Der Vorstand: gez. Wilhm Heytes, S. Sweerts, Bernh. Menninga.

STEINBÖMER SCHWARZER KRAUSER GELB PACKUNG: TASCHENFEST, INHALT: ALLERBEST!

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“
vom Donnerstag, dem 4. Juni 1936

Besuch beim Fliegergeschwader Hindenburg

Von unserem GvM.-Sonderberichterstatter

Im Geschwader Hindenburg wurden bekanntlich die dem Führer im vergangenen Jahre vom Reichsfliegerbund (Koffhäuserbund) gestifteten Flugzeuge zusammengeführt.

Unser Besuch beim Geschwader Hindenburg war ein großes Erlebnis: Man kann sich vorstellen, daß der Dienst bei der Luftwaffe, besonders bei der Fliegertruppe, recht vielseitig und seine Einteilung oft von viel mehr Umständen abhängig ist als der Dienst bei den erdgebundenen Truppen. Allein schon das Wetter beeinflusst naturgemäß die Diensterteilung; der Staffelführer muß mit seinem Feldwebel manchmal Probleme lösen. Gerade bei einer so technischen Truppe wie der Fliegertruppe ist es notwendig, daß der Fliegerjohdant am Boden immer wieder straff exerzieren muß, um in soldatischer Disziplin zu bleiben; er muß täglich eine Zeit unter seinem Vorgesetzten im Verbande stehen. Das ist von ungeheurer Wichtigkeit, und wir konnten bei den Stunden unseres Aufenthaltes beim Geschwader Hindenburg immer wieder feststellen, welche straffe Disziplin diese Fliegerjohdanten besitzen; ob sie Flugzeugführer sind, Junker oder Mechaniker; ob Offizier, Unteroffizier oder Mann. Und doch wiederum konnten wir, trotz aller Disziplin und soldatischen Haltung, beobachten, daß sich die Fliegerjohdanten, vom Kommodore bis zum letzten Mann, durch eine besondere Elastizität auszeichnen, eine besonders freundliche Hingabe an die Sache, ja, ein leidenschaftliches Einsehen für die Aufgabe. In viel höherem Maße als bei den anderen Waffen ist jeder auf den anderen angewiesen; daher ist die Fliegerkameradschaft besonders fest und herzlich, muß es auch sein, sonst wäre niemals das Werk gelungen, die deutsche Luftwaffe so schnell und so stark auszubauen. Das konnten wir in Greifswald sowohl auf der Erde als auch in der Luft beobachten. Unsere Fliegertruppe ist eine stolze Truppe.

Der Fliegerdienst ist anstrengend. Wie uns der uns begleitende Staffelführer bestätigte, sind die Fliegerjohdanten eigentlich den ganzen Tag und die ganze Nacht im Dienst. Es wird tags geflogen und es wird nachts geflogen. Tag und Nacht brummen die Motoren in der Luft, Tag und Nacht starten die Flugzeuge, bei Wind und Wetter. Die Flieger finden auch ohne Sicht ihr Ziel. Um das zu erreichen, muß natürlich ununterbrochen geübt werden. Dafür ist aber im Fliegerhorst für den Soldaten aufs Beste gesorgt. Nicht nur sind die Räumlichkeiten neu, sondern sie sind auch im höchsten Maße zweckmäßig und neuzeitlich eingerichtet. Zum Beispiel konnten wir eine Küche ansehen; es war eine Freude, zuzuschauen, wie hier gekocht wurde; helle, freundliche Räume nehmen die Staffeln zum Essen auf. Kräftige reichliche Kost wird verabfolgt. Daneben sind noch Kantine,

die allerlei Annehmlichkeiten bieten. Die Unterbringung der Mannschaft ist gesund und geräumig genug.

Auch eine Feuerwehrr ist im Fliegerhorst. Die leichtentzündlichen Treibstoffe erfordern selbstverständlich eine besondere Vorsicht. Es ist eben für alles gesorgt. — Während wir so über den Fliegerhorst wanderten von Raum zu Raum, von Werk zu Werk usw., haben wir einen Ueberblick darüber bekommen, was hier geleistet worden ist und noch geleistet werden soll. Wir sahen auch die Mechaniker bei der Arbeit an den Motoren. Gerade auf die Motoren wartung wird großer Wert gelegt. Hierzu gibt es selbstverständlich genaue Vorschriften. Das „Herz“ des Flugzeuges wird immer wieder in allen Richtungen beklopft und behört, ehe der Flug beginnt; und ebenso, wenn er beendet ist. Denn nicht nur im Luftverkehr, sondern auch bei der Fliegertruppe ist erstes Gebot: Sicherheit. Daher werden nicht nur die Flugzeuge durch Besten hierzu geschulte Kräfte gewartet und versorgt, alle Geräte stets überprüft und inspiziert, sondern auch die Menschen. Jeder Soldat, ob Offizier oder Mann, wird sorgsam aufs peinlichste auf seine Aufgabe vorbereitet und hierzu immer wieder geschult. Alle Sicherheitsmaßnahmen für Start und Landung und den Flug selbst werden mit ebenjohdcher Feinsicht durchgeführt wie beim Verkehrsflugzeug. Dazu kommen natürlich noch unsere wunderbaren deutschen Flugzeuge, die vor der Einstellung auf das sorgsamste überprüft werden. Beim Geschwader selbst wiederum sind entsprechende Dienststellen, die überholte oder neu eingestellte Flugzeuge nochmal prüfen. Eine große Zahl hierfür ausgebildeter Ingenieure ist daher im Fliegerhorst tätig. Jede Staffel hat zudem ihren technischen Offizier.

Auf den Junkern liegt eine hohe Verantwortung; daher wird ihrer Ausbildung besondere Beachtung geschenkt. In jeder Staffel ist ein Funk- und Navigationsoffizier, der für die Bordfunker verantwortlich ist.

Die Fliegertruppe braucht überhaupt viele Offiziere, da wichtige Funktionen nur von Offizieren ausgeführt werden sollen.

Der Blick vom Kasino auf die Ostsee — man kann von der Terrasse unmittelbar ans Wasser treten — zeigt, daß das Geschwader „Hindenburg“ in Greifswald auch einen prachtvollen Standort gefunden hat. Hier ist es wahrlich eine Lust, Fliegerjohdant zu sein. Wenn man aber, wie es uns, als Höhepunkt, beschrieben war, einen Flug mit einem Kampfflugzeug machen dürfte, dann bliebe man am liebsten gleich da. Selbstverständlich ist das Kampfflugzeug keine Luxusmaschine des Luftverkehrs, man sieht nicht im Klubseffel und bekommt den Kaffee nicht in silbernen Kannen serviert. Soldaten sitzen vielmehr auf

Aus der Tiefe steigen die Befreier der Menschheit, und wie die Quellen aus der Tiefe kommen, das Land fruchtbar zu machen, so wird der Ader der Menschheit ewig aus der Tiefe erfrischt. Raabe

harten Bänken, sie sind nicht verwöhnt; ihr Fliegen soll ja kein Vergnügen, sondern Dienst sein, Dienst an Volk und Vaterland. Und dennoch haben wir selten, trotz ungezügelter Flüge, in Krieg und Frieden, im In- und Ausland, einen so schönen Flug gemacht wie in diesem Kampfflugzeug an der Küste der Ostsee. — Man muß sich vorstellen, daß man sich in einem militärischen Raum befindet, sagen wir für die Unkundigen: etwa in einer Kasse, die sich unter straffster militärischer Führung durch den Raum bewegt, auf genau durch den Kommandanten bestimmten Kurs, und dennoch erlebt man jenes unbeschreibliche Bild des Blicks auf das Meer, durch seine Oberfläche hindurch bis schier auf den Grund. Wir bewegen uns an der Küste entlang, können das schöne Stralsund aus der Vogelschau genießen, um Rügen herum, unvergleichliche Landschaftsbilder, alles getaucht in Sonne und lauchenden Frühling. Und dennoch lassen sich die Fliegerjohdanten, die hier im Flugzeug ihren Dienst verrichten, vom jungen Leutnant, einem Prachtler, zum ebenso jungen Flugzeugführer, nicht durch das herausragende Bild der Luft- und Landschaft beirren. Der zwanzigjährige Gefreite, der unsere dreimotorige Maschine steuert, läßt sich durch nichts aus der Fassung bringen. Wir haben uns natürlich alles an Bord erklären lassen: Wie gearbeitet wird, wie die Waffen eingesetzt werden; wie die Bomben geworfen werden, und wie das Flugzeug in ständiger Verbindung mit dem Boden bleibt, wie die Peilung erfolgt und manches mehr. Nach diesem prachtvollen Fluge erfolgte eine mustergültige Landung. Obwohl wir auf harten Sitzen saßen, hatten wir das Gefühl, wie ein rohes Ei vorsichtig auf den Boden gesetzt zu werden. Dabei war es der erste beste Flugzeugführer, dessen Flugzeug gerade frei war, der uns geflogen hat.

Im Geschwader Hindenburg lebt ein guter Geist, der Geist der Disziplin, des Gehorsams, der Kameradschaft.

7000 Pfund Honig im Eucalyptus-Baum

Der Zoologe Dr. Guilmeth hat in Tasmanien eine Bienenkolonie entdeckt, die wohl die größte sein dürfte, die jemals von diesen fleißigen Tieren aufgebaut wurde. In einem mächtigen Eucalyptus-Baum fand Guilmeth ein Bienenreich, das 6,50 Meter breit und 11 Meter hoch war. Millionen großer schwarzer Tasmania-Bienen haften hier.

Als man den Baum fällte, konnte der Forscher alles in allem 7000 Pfund Honig ernten; wobei noch besonders zu bemerken ist, daß der Honig der Tasmania-Bienen deshalb einen sehr hohen Wert besitzt, weil man ihn für verschiedene medizinische Präparate verwendet.

Wie unser Körper sich gegen Ansteckungen wehrt

Von Dr. med. et phil. Gerhard Benzmer

Säht man sich vor Augen, wie allgegenwärtig — zumal in Zeiten von Krankheitshäufung — krankmachende Mikroben verschiedenster Art in dem uns umgebenden Lebensraum vertreten sind, so wundert man sich wohl darüber, daß nicht noch mehr Menschen der Ansteckung verfallen, als dies in Wirklichkeit der Fall ist. Theoretisch müßte in der Tat etwa bei Grippe- und anderen Epidemien jeder Mensch erkranken; daß es praktisch nicht dazu kommt, hat seine Ursache in den mancherlei Schutzvorrichtungen, die die Natur den Lebewesen mit auf den Weg gibt, und die wir zusammenfassend als natürliche Abwehrkräfte bezeichnen. Zunächst ist da an gewisse Schutzstoffe zu denken, die im Blute des Menschen (und der höheren Tiere) kreisen. Ueber ihre Eigenschaft weiß die Wissenschaft im einzelnen wenig zu sagen; ihr Vorhandensein dagegen ist unschwer zu erkennen. So läßt sich z. B. nachweisen, daß diese Abwehrstoffe während des Bestehens mancher Ansteckungskrankheiten im Blut des Patienten gewaltig an Menge zunehmen. Auch während die eigentliche Krankheit schon wieder im Abflauen begriffen ist, erhält sich diese Steigerung noch; und darauf beruht z. B. die Behandlung mit „Rekonvaleszenten-Serum“, mit der besonders bei spinaler Kinderlähmung und Malaria sehr beachtenswerte Erfolge erzielt werden.

Letzten Endes führt überhaupt die ganze Serum-Behandlung auf ähnliche Ueberlegungen: man läßt durch vorsichtige, steigende Behandlung mit dem Krankheitsgift im Körper von Tieren (meist Pferden) den Gegenstoff sich bilden und benutzt das Blutwasser solcher „immunisierten“ Tiere dann zur Behandlung der Ansteckungskrankheit. Ganz besonders in der Bekämpfung der Diphtherie und des Starrkrampfes sind auf diese Weise gewaltige Fortschritte gemacht worden, ohne die die heutige Heilkunde nicht mehr vorstellbar ist.

Was der Mensch bei Serum-Anwendung unternimmt, ist also — unvoreingenommen betrachtet — keineswegs etwas Unnatürliches, Künstliches, wie man immer wieder behaupten hören kann; im Gegenteil: es wird bei dieser Heilmethode ganz folgerichtig die große Linie weitergeführt, die die Natur selbst uns weist. Will man eine solche Behandlung üben, die es sich zum Ziel setzt, die natürlichen Abwehrkräfte des Körpers anzuregen, so fördern und weiterzuentwickeln, so muß man auch möglichst eingehend über alle Schutzmaßnahmen unterrichtet sein, die dem Organismus in seinem Kampf gegen die Erreger von Krankheiten zur Verfügung stehen. Die im Blute kreisenden Gegenstoffe können nun natürlich erst dann wirksam werden, wenn die Erreger bereits in den Körper eingedrungen ist, die Ansteckung also vollendete Tatsache ist. Aber gibt es nicht vielleicht auch Abwehrmaßnahmen, die schon von vornherein dem Eindringen entgegenwirken?

Die Erreger weitaus der Mehrzahl aller Ansteckungskrankheiten, zumal des Riesennebels der alltäglichen Erkältungskrankheiten, gelangen durch die Mundhöhle in das Innere des Organismus; hier also müßten solche Schutzvorrichtungen eingreifen. Daß sie wirklich vorhanden sind, und zwar in einer bisher kaum vermuteten Wirksamkeit, ist kürzlich durch eingehende Versuche erwiesen worden, die Prof. Dr. H. Dold am Hygienischen Institut der Universität Tübingen über die bakterienfeindliche Kraft des Speichels anstellte. Dabei zeigte sich in Versuchskulturen von Mikroben, die teils mit, teils ohne Speichel angelegt wurden, daß der menschliche Speichel Stoffe enthält, die krankmachende Bakterien in ihrer Entwicklung deutlich hemmen und z. B. gegen Typhus- und Paratyphusbazillen, Milzbrandbazillen u. a. wirksam sind; ja, es erwies sich, daß im Speichel vieler Menschen sogar Stoffe enthalten sind, die z. B. Diphtheriebazillen abtöten vermögen. Fast noch interessanter als die Feststellung dieser Hemmungsstoffe aber ist die Beobachtung, daß es unter dem Einfluß des Speichels zu einer Umwandlung der echten Diphtheriebazillen in Pseudodiphtheriebazillen kommt; der Speichel muß also auch

Stoffe enthalten, die imstande sind, die gefährlichen echten Diphtheriebazillen in ungefährliche Pseudodiphtheriebazillen zu verwandeln und sie so unschädlich zu machen. „Verwandlungsstoffe“ könnte man sie nennen.

Daran, daß im Speichel der Menschen und der höheren Tiere sehr wirksame bakterienfeindliche Stoffe enthalten sind, kann nach den Untersuchungen von Prof. Dold nicht mehr gezweifelt werden, und unter diesem Gesichtspunkt gewinnen manche Erscheinungen, für die bisher schwer eine Erklärung zu finden war, ein anderes Aussehen. Wir können uns nun vorstellen, weshalb es nicht gelingt, Tieren, die z. B. zum Zwecke der biologischen Serum-Prüfung durch Einspritzung von Diphtheriebazillen leicht angesteckt werden können, vom Rachen- und Rachenraum her eine Diphtherie beizubringen; und ebenso gewinnen wir nun Verständnis für die im Alltagsleben fast täglich zu beobachtende Gewohnheit vieler Tiere, ihre Wunden abzulecken.

Für die menschliche Gesundheitslehre können die hier geschilderten Untersuchungen ebenfalls von nicht geringer Bedeutung werden. Daß das Vorhandensein oder Fehlen der Schutzstoffe im Speichel bei allen solchen Krankheiten, deren Erreger durch den Mund- oder Nasenraum eindringen — und das sind, wie gesagt, die meisten — für Entstehung, Uebertragung und Verbreitung eine ausschlaggebende Rolle spielt, bedarf nach dem oben Gesagten keiner besonderen Betonung mehr. Wir könnten uns mit dieser Erkenntnis nun auch erklären, weshalb manche Menschen gegen Ansteckungskrankheiten — auch die banalen „Erkältungskrankheiten“ werden heute dazu gerechnet, wenngleich man ihre Erreger noch nicht kennt — so unverkennbar gefeit sind, während andere unter genau den gleichen äußeren Bedingungen der Ansteckung zum Opfer fallen: ihrem Speichel fehlen die bakterienfeindlichen Stoffe! Gelänge es nun, mit dem Fortschreiten der physiologischen Chemie diese Hemmungsstoffe in ihrer Beschaffenheit näher zu erkennen und sie wohl gar in erforderlichen Mengen herzustellen, so würde dadurch der Menschheit ein natürlicher Ansteckungsschutz von bisher unerreichter Wirksamkeit besichert.

Abend für Abend

Chlorodont

eine gute Gewohnheit

Das Paradies der Riesenaffen

Gorilla-Geschichte werden entziffert — Martin Johnson erzählt — Pygmäen als Helfer — Eine neue Expedition bricht auf

Wie aus Amerika berichtet wird, will sich Martin Johnson, der den bekannten Congorilla-Film gedreht hat, zu einer zweiten Expedition nach Zentralafrika aufbrechen. Auch diesmal soll ein Film geschaffen werden, mit dem Johnson endgültig alle Legenden, die sich im Laufe der Jahre um den größten aller Menschenaffen gebildet haben, zu zerstören hofft.

Haben die Großwildjäger geschwindelt?

Noch bis vor verhältnismäßig kurzer Zeit stammten alle Berichte über den Gorilla, diesen seltensten und gewaltigsten aller Menschenaffen, von Großwildjägern. In diesen Berichten wurden von dem Gorilla wahre Wunderdinge erzählt. Er sei das gefährlichste Tier des Urwaldes, das man sich vorstellen könne — so hieß es — mit ungeheuren Kräften ausgestattet, von ungewöhnlicher Intelligenz, unbeherrschbarer Angriffslust und Raubgier, die diesen Menschenaffen angeblich sogar dazu verführte, Frauen zu rauben. Aus allen Schilderungen dieser Art mußte man jedenfalls den Eindruck gewinnen, als sei der Gorilla neben oder gar über dem Menschen die Krone der Schöpfung.

Das Bild, das auf solche Weise von dem Gorilla entstand, entfernte sich mehr und mehr von der Wirklichkeit. Aber es dauerte doch geraume Weile, bis sich die Wahrheit durchsetzte. Ein gewaltiges Verdienst um die Erforschung der Wahrheit über den Gorilla hat sich der Film erworben. Und in dieser Beziehung ist es wiederum Martin Johnson gewesen, der durch seine aller Romantik abholden, unverfälschten Bildaufnahmen eine Bresche legte.

Gorillas haben einen Naturschutzpark

Auf seiner ersten Expedition hat Johnson zusammen mit seiner Frau, nur von wenigen Pygmäen begleitet, die sich als treue Helfer erwiesen, monatelang das Paradies der Affen in Zentralafrika durchstreift. Er gönnte weder sich noch seinen Begleitern Raft und Ruhe.

Dort in Zentralafrika, im Belgischen Kongo, ist bekanntlich schon vor längerer Zeit eine Art Naturschutzpark für den Gorilla geschaffen worden, wo sich der Menschenaffe völlig frei und unbehelligt bewegen kann. Er darf in diesem Gebiet nicht gejagt werden.

Dieser Naturschutzpark mitten im Urwald Afrikas ist übrigens auf die Initiative eines amerikanischen Forschers mit Namen Charles Melen hin eingerichtet worden. Charles Melen, der sich seit seines Lebens als wärmster Freund der Gorillas erwiesen hat, starb im Jahre 1926. Er ist inmitten seiner Schützlinge unter rauschenden Urwaldriesen begraben worden.

„King-Kong“ stirbt nicht aus

Die Filmexpedition Johnsons hatte es sich zunächst einmal zur Aufgabe gemacht, die Frage zu klären, ob der Gorilla tatsächlich — wie es lange Zeit hieß — im Aussterben begriffen sei oder nicht. Johnson ist der Meinung, daß solche Behauptungen mindestens stark übertrieben sind. Er selbst hat Hunderte und aber Hunderte von Aufnahmen machen können und ist während seines Streifzuges durch den Naturschutzpark in Belgisch Kongo auf zahlreiche Herden von Menschenaffen gestoßen. Johnson schätzt die Zahl der Gorillas, die ihm zu Gesicht kamen, auf mindestens 20.000 Exemplare. Es handelt sich hier allerdings nur um eine Schätzung, aber wie Johnson ausdrücklich betont, ist diese Zahl eher zu niedrig, denn zu hoch gegriffen, da sich viele Gorillas in dem gebirgigen, unzugänglichen Innern des Landes aufhalten, das für den Menschen einfach unzugänglich bleibt.

Johnson hat sich außerdem redliche Mühe gegeben, durch Umfrage bei den Eingeborenen herauszubringen, was es mit der Raublust des Gorilla und der Entführung von schwarzen Frauen auf sich habe. Um solchen Frauenraub ist ja bekanntlich eine ganze Romanliteratur, von dem „Selden“ Tarzan angefangen, entstanden.

In Wahrheit konnte nicht ein einziger Fall dieser Art nachgewiesen werden. Die Eingeborenen erzählen zwar gelegentlich solche Schauermärchen, aber wenn man ihnen dann auf den Zahn fühlt, dann fangen sie zu grinsen an. Dieses Grinsen sagt alles. Die Schwarzen freuen sich eben wie kleine Kinder, wenn sie glauben, den mächtigen weißen Mann, vor dessen Intelligenz sie sonst recht viel Respekt haben, mit solchen Erzählungen hinters Licht führen zu können.

Der König der Wälder „Anzi“

Auch mit dem viel gerühmten Mut des Gorilla scheint es nicht weit her zu sein, wie Johnson aus reicher persönlicher Erfahrung zu berichten weiß. Dem Menschen gegenüber zeigt sich dieser Riesenaffe jedenfalls von der weniger heldischen Seite, indem er in den meisten Fällen das bessere Teil der Tapferkeit — die Flucht — wählt.

Das Fundbüro der Kraftfahrer

Der DVAC gibt in Zusammenarbeit mit allen deutschen Polizeibehörden allmonatlich eine Fundliste heraus, die alle Gegenstände umfaßt, die Kraftfahrer auf der Straße verloren haben.

Auch der schönste Sonntagsausflug kann einem Automobilisten arg verleidet werden, wenn er, zu Hause glücklich angekommen, die betrübliche Feststellung machen muß, daß der teure Motorradfahrer irgendwo auf der Straße geblieben ist. Und der Motorradfahrer ärgert sich nicht wenig darüber, daß sich auf seiner Spitzfahrt das Nummernschild vom Schutzblech gelöst hat und nun am Straßenrand auf dem ehelichen Funder wartet. Ja, Dutzende von wichtigen Dingen, die den Kraftfahrer auf seinen Touren begleiten, gehen täglich zu Verlust und es sind wirklich keine geringen Werte, die da überall auf dem deutschen Straßenetz verstreut, herrenlos im Staube liegen. Der Gemeinheitsgeist, der die „Ritter vom Steuer“ alle verbindet, führt nun zu einer einzigartigen Einrichtung im Kraftfahrwesen, die als Vorbild für alle anderen Staaten gelten kann. Es ist das Fundbüro für Kraftfahrer, in dem alle Gegenstände registriert werden, die als „Strandgüter des Tempus“ täglich auf den Straßen gefunden werden. Alle deutschen Polizeibehörden, Gendarmeriestationen und Bürgermeisterämter sind angewiesen, Fundstücke — im Aussterben begriffen Fahrzeug in Beziehung stehen, der Hauptverwaltung des Deutschen Automobil-Clubs in München anzuzeigen, die wiederum allmonatlich eine Verlustliste an sämtliche Geschäftsstellen des Clubs sendet, wo sie von allen Kraftfahrern eingesehen werden kann.

Es ist der Stadtbrief, den die herrenlos gewordenen Autos, Lampen und Nummernschilder werden häufig angeführt. Merkwürdig auch, daß selbst ganze Reisekoffer von Auto- und Motorradfahrern verloren und von nachkommenden Kraftfahrern getreulich abgeliefert werden. Am häufigsten geschehen die Verluste auf schmalen Landstraßen und holperigen Gebirgswegen. Das ist verständlich, denn die Schrauben und Schraubhüben vertragen das viele Stoßen und Schütteln der Wagen nicht.

Wenn der Gorilla gereizt wird, wenn er zornig ist, oder wenn er gar in Wut gerät, dann bietet er zwar einen furchterregenden Anblick, gelegentlich geht er auch, sich dabei zu voller Größe aufrichtend, durchdringende Schreie ausstößend und sich die Brust mit seinen schweren Fäusten schlagend, zum Angriff über, aber das ist doch alles nur Pathos: zehn Schritte vor dem Feind macht er allemal kehrt und schlägt sich seitwärts in die Büsche.

Dieses Schauspiel hat Johnson duzende Male erleben können.

Gelegentlich seiner ersten Filmexpedition hat Martin Johnson auch zwei junge Gorilla gefangen, die er auf Grund einer Spezialerlaubnis der belgischen Regierung mit in die Heimat nehmen durfte. Auf diese Weise hatte er Gelegenheit, auch die Intelligenz dieser Menschenaffen gründlich zu studieren. Das Ergebnis dieser Beobachtungen faßt der Forscher dahin zusammen, daß dem Gorilla auf keinen Fall eine höhere Intelligenz zuzuerkennen sei als etwa dem Schimpanse oder einer ganzen Reihe anderer Affenarten. Diese jungen Gorilla legten im übrigen sehr schlechte Charaktereigenschaften an den Tag. Sie erwiesen sich als boshaft, lafferhaft, launisch und ausgesprochen faul.

Johnson ist ein Freund des Gorilla, für dessen Erhaltung sich einzusetzen er sich genau so bereit erklärt hat wie andere Forscher. Aber er ist andererseits der Meinung, daß man dem Menschenaffen den besten Dienst erweist, wenn man die Legenden um ihn zerstört und nur der Wahrheit dient. Dieses Ziel hat sich auch die neue Johnson-Expedition nach Zentralafrika gesetzt.

F. S.

Über auch auf den bisher fertiggestellten Teilstrecken der Reichsautobahnen gehen viele Zubehörteile verloren, die bei dem hohen Geschwindigkeiten durch den Luftdruck von den Fahrzeugen „über Bord gespült“ werden. Erst kürzlich verlor ein reicher Amerikaner auf der Reichsautobahn Frankfurt-Darmstadt ein struppiges Stoff-Messchen, das ihm als Auto-Talisman sehr am Herzen lag. Hunderte von Autos fuhren an dem unscheinbaren Ding achlos vorbei, bis endlich ein Motorradfahrer die Autopuppe bemerkte und sie bei der nächsten Polizeikontrolle abgab. Prompt erschien in der nächsten Verlustliste des DVAC der Stadtbrief des Messchens, das der Amerikaner höchst erfreut in Empfang nahm.

„Du sagst, du möchtest schon — aber hast du dir das auch gut überlegt? Heute, da hast du noch die Hedwig im Kopf, und da glaube ich dir, daß du alles, was so an Arbeit herum ist, gern machen wirst, aber es könnte ja sein, was Gott verhüte, daß die Hedwig einmal nicht mehr da ist. Sie könnte ja im Kindbett sterben oder sonstwie verunglücken. Einmal hat sie schon beinahe dran glauben müssen. Da hat sie so ein verfluchter Autojahre auf der Chaussee fast zu Tode gefahren. Kann die Burtschen auch seit damals nicht leiden. Ist ja aber, Gott sei Dank, gut vorbeigegangen. Aber nun sagen wir mal, es passiert was und du stehst allein, ganz allein auf dem Hof. Da ist keine Hedwig, kein Alter und auch keine Mutter da. Was machst du dann mit dem Hof?“

Kinderhaare nicht nur waschen —

sondern richtig pflegen, ist sehr wichtig. Nicht die Sauberkeit allein macht die Gesundheit des Haars aus, sondern es müssen ihm auch entsprechende Aufbaumittel zur Kräftigung und Weiterentwicklung zugeführt werden. Das neue Kinder-Schaumpon Schwarztopf „Extra-Bart“ berücksichtigt alle diese Erfordernisse und bietet außerdem den Vorteil, je nach Zustand des Haars, ob Schinnen oder Schuppen vorhanden sind usw., eine darauf besonders abgestimmte Haarpflege durch das Spezial-Kräuterbad vorzunehmen.

Wie „Extra-Milch“ und „Extra-Blond“ ist auch Schwarztopf „Extra-Bart“ seifenfrei und nicht-alkalisch. Regelmäßige Pflege mit Schwarztopf „Extra-Bart“ sichert Ihrem Kinde schönes, gesundes Haar für alle Zukunft.

Erbe und Rache

Königst im Innern

Ein Roman von Sport und Liebe
Von Oswald Richter

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf.

35) (Nachdruck verboten.)

Schweigend gingen sie ein weites Stück. Dem Jüngeren war fast ängstlich zumute. Der Bauer sah ihn von unten her an, und seine Frage klang ein wenig spöttisch: „Na, Klaus hast du dir auch überlegt, wovon ihr euren Hausstand gründen sollt?“

In überstürzten Worten suchte ihm Klaus einen etwas witzigen Plan auseinanderzusetzen, nach dem er eine Autoreparaturwerkstatt, verbunden mit einer Tankstelle, zu eröffnen gedachte. Aber Anrainer schüttelte nur den Kopf: „Nein, Klaus, in die Großstadt kriegst du Hedwig nicht hinein, und geht sie doch, so hält sie's drin nicht lange aus, sie verborrt. Auch können wir sie nur sehr schwer entbehren. Also das, glaube ich, geht nicht. Hast du sonst noch eine Meinung?“

Klaus schwieg verlegen und ratlos. Wieder gingen sie schweigend dahin. Aus dem nahen Wald kam der Ruf eines ersten Kuckucks. Sie schritten eine kleine Anhöhe hinauf; oben blieb Anrainer stehen. Die Felder in den ersten Reimfingern des Kornes schimmerten zartgrün. Der Bauer warf einen sorgenvollen Blick über die Saat. Dann setzte er sich umständlich auf einen Stein, holte seine Pfeife hervor und kloppte sie bedächtig. Er machte die ersten Züge aus der Pfeife, wobei seine Lippen einen kleinen, dumpf knallenden Laut von sich gaben: „Sag mal, Klaus, was machst du so in der Stadt drin?“

Klaus schilderte herbei das Getriebe einer Autofabrik. wurde er einfach „Klaus“ gerufen.

„Sm“, machte Anrainer, „muß ja ganz schön sein, ich könnt's nicht. Wer hat dir denn da alles zu kommandieren?“

Klaus lachte. „Kommandieren? Es muß doch einer anordnen, sonst klappt das Ganze nicht. Da ist der Vorarbeiter, der Meister, der Abteilungsleiter, Obergeringier — na, und schließlich der Direktor, der Chef.“

„Bist du viel“, meinte der Bauer bedächtig. „Mir hat hier keiner was zu sagen. Ich weiß, wann ich zu pflügen, wann ich zu säen und wann ich zu ernten habe. Wenn man bloß die Ernte gut wird“, unterbrach er sich kurz, fuhr dann aber fort: „Im Sommer arbeiten wir draußen und im Winter drinnen. Und zu schaffen gibt's immer genug. Wie ich den Hof von meinem Vater übernommen hab, war er noch nicht so groß wie jetzt. Das alles hier rechts bis zum Bach und links bis an die Chaussee“, er deutete über die Felder hin, „habe ich dazu gekauft. Und wenn jetzt die Hedwig heiratet, was soll da bloß aus dem Hof werden, wenn ich einmal abgehe? Das kann man doch keinem Fremden überlassen!“ stieß er zornig hervor. „Da hat mein Großvater, da hat mein Vater, da habe ich dran gearbeitet, und in der Stube rechts von der Diele, da sind wir alle, da ist auch die Hedwig geboren. Das ist nicht wie 'n Auto, das man kaufen und verkaufen kann. Heute sitzt der, morgen jener.“

Er schwieg wieder eine Weile, Klaus wagte nichts zu sagen. „Ja“, fuhr Anrainer schließlich sanfter fort, „ist halt kein

Erbe da —“ Er brach wieder ab und senkte den Kopf mit schweren Sorgenfalten auf der Stirn.

Klaus, durch Hedwig seit langem von dem Unglücksfall unterrichtet, wußte, daß der alte Anrainer schwer unter dem Schlag gelitten hatte und es nie hatte ganz erwinden können, daß sein großer, kluger und anständiger Junge ihm von vierzehn Jahren genommen worden war. Der Knabe war einmal zu Wintersanfang auf den eben zugestorenen Budomer See hinausgelaufen, eingebrochen und ertrunken. Erst im Frühjahr darauf hatten sie seine Leiche bergen können. So erwiderte Klaus zögernd: „Ich weiß von dem schweren Unglück, das Euch betroffen hat, Vater Anrainer!“

„Weiß — weiß“, brumnte der Alte. „Was weißt du schon — das weiß nur ich und sonst kein Mensch.“ Er seufzte schwer und sagte dumpf — und es war diesmal nicht wie eine Neuerung zu Klaus gewendet, sondern mehr wie eine schwere Anklage gegen das Schicksal: „N' halt kein Erbe da!“

Dann wandte er langsam den Kopf dem Jüngeren zu und betrachtete ihn. Er sah diesen großen, kräftigen Menschen, die breiten Schultern, die starken Arme, und seine Augen blieben fesseltend an den mächtigen, blondschwarzen Fäusten hängen. Dann sah er ihm wieder ins Gesicht, und allmählich wurde seine Miene wieder freundlicher. Schließlich lächelte er sogar ein wenig, und seine Worte kamen fragend: „Es war' höchstens, daß du möchtest den Hof später übernehmen wollen. Groß und stark genug wärst du schon dazu. Kommt halt darauf an, ob's dich freut.“

Klaus schob die Fabrik durch den Kopf, das Leben in Berlin, Schmidt — aber er tat es mit einer Handbewegung ab. Dann sah er über die Felder hinüber zum Hof, der weiß und rot leuchtete, und dachte nur mehr: Hedwig! Er wandte den Blick auf Joseph Anrainer, zögernd, fast verlegen, ja, er erröte sogar dabei: „Wenn Ihr glaubt, Vater Anrainer, daß ich dazu taug —“

Der Alte fragte langsam: „Was glaubst du?“

„Ich glaub's schon!“ meinte Klaus und strahlte Zuversicht. „Dann ist's gut! Wir könnten's ja noch mal besprechen!“ sagte der Bauer ruhig, kloppte seine Pfeife am Stein aus und erhob sich.

Damit machten sie sich auf den Heimweg. Sie mochten noch an die hundert Schritt vom Hof entfernt sein, da unterbrach sich der Bauer plötzlich, der bis dahin mit Klaus Gleichgültiges über Milchwirtschaft gesprochen hatte, und blieb stehen.

„Ebba Brahe“

heißt der neue Roman von Axel Rudolph, in dem in meisterhafter Weise die Jugendliebe des großen Schwedenkönigs Gustav Adolf geschildert wird.

Auch Sie werden sagen, daß dieser neue „OTZ“-Roman eine Spitzenleistung darstellt.

„Du sagst, du möchtest schon — aber hast du dir das auch gut überlegt? Heute, da hast du noch die Hedwig im Kopf, und da glaube ich dir, daß du alles, was so an Arbeit herum ist, gern machen wirst, aber es könnte ja sein, was Gott verhüte, daß die Hedwig einmal nicht mehr da ist. Sie könnte ja im Kindbett sterben oder sonstwie verunglücken. Einmal hat sie schon beinahe dran glauben müssen. Da hat sie so ein verfluchter Autojahre auf der Chaussee fast zu Tode gefahren. Kann die Burtschen auch seit damals nicht leiden. Ist ja aber, Gott sei Dank, gut vorbeigegangen. Aber nun sagen wir mal, es passiert was und du stehst allein, ganz allein auf dem Hof. Da ist keine Hedwig, kein Alter und auch keine Mutter da. Was machst du dann mit dem Hof?“

Klaus wollte etwas erwidern; aber der Alte brüllte:

„Verkaufen?! Daß du dich nicht unterkiffst! Wenn du so einer bist, dann kannst du schon gehen. Da schütteln wir uns gleich die Hände, und du gehst links, und ich gehe rechts. Und wenn die Hedwig gerade will, kann sie dir ja in die Stadt nachlaufen.“

Klaus schüttelte lächelnd den Kopf, dabei standen Tränen in seinen Augen. „Nein, Vater Anrainer, so einer bin ich nicht, das täte ich nicht, das kann ich versprechen.“

„Na, dann ist's gut“, erwiderte der Bauer tief aufatmend. „Noch bin ich ja der Bauer, und du kommst zu mir in die Lehre. Aber wenn dann die Zeit kommt, dann übernimmt du den Hof, wie einst mein Großvater selbst ihn vom Vater seiner Frau übernommen hat. Aber du kriegst nicht bloß was, du mußt auch was geben. Du kannst nicht bloß von der Erde verlangen, die Erde verlangt auch was von dir. Vor zehn Jahren, wie mir der kleine Jakob weggestorben ist, habe ich auch gedacht: Für wen arbeit ich? Ich habe mir gedacht: Verkaufst das ganze Gelumpel! Hast Geld genug, ziehst in die Stadt. Und dann habe ich wieder gedacht: Der den Hof kaufen wird, der weiß nicht, daß dieses Feld dort — er wies nach Westen — „mehr Dünger braucht, doppelt soviel wie jenes dort“ — er wies nach Osten — „da ist die Saat, ehe du noch recht hinschau, verbrannt. Der weiß nicht, daß jeder Fleck hier wie ein Meißel ist. Der eine braucht das, der andere das. Willst ihm das alles erklären? Nein! Da habe ich gewußt, daß ich hierher gehöre, daß man nicht machen darf, was man mag, weil einem grade was durch den Kopf schießt oder das Herz dahin oder dorthin reißt. Da habe ich gewußt, daß mir keiner was zu sagen hat. Aber — er lachte nach Worten — „daß einen der Herrgott irgendwohin gestellt hat, und daß man da stehenbleiben muß und seine Pflicht tun muß — ob's dir grad' gefällt oder nicht!“

Verwirrt blickte Klaus den alten Joseph Anrainer an, der sonst so wortfarg, ja wortarm ihm erschienen war, und von dem er nun Dinge hörte, wie er sie nicht einmal von seinem Vater gehört hatte. Und eine schießende Welle des Gefühls strömte aus seinem Herzen empor in seine Arme, und ehe der Alte noch wußte, wie ihm geschah, hatte Klaus ihn umarmt und ihm einen Kuß auf die Wange gedrückt.

Anrainer aber wehrte lächelnd ab. „Ist schon gut, mach' nur, daß du ins Haus kommst zu deiner Hedwig — Hedwig Koff —, na, ja, ist das nicht dasselbe wie „Hedwig Anrainer“, aber der Name mach's nicht! Sag ihr nur, sie soll ihr heut mittag ein paar Ruten hergeben, wir woll'n ein kleines Festessen machen. Ich geh' derweil noch in den Krug auf 'n Frühlingsoppen!“

Und während Joseph Anrainer dem Ort zuschritt, küßte Klaus, Kopf und Herz brausend vor Glück, in Haus.

(Fortsetzung folgt)

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 128

Donnerstag, den 4. Juni

1936

Leere Nord und Land

Leer, den 4. Juni 1936.

Aufruf!

An alle Betriebsführer!

Am Tage der SA-Gruppe Nordsee, am 6. und 7. Juni 1936, werden in Bremen 45 000 SA-Männer des Führers der Öffentlichkeit von ihrem Geiste und ihrer Einsatzbereitschaft Zeugnis ablegen.

Die SA-Männer, die nach Bremen kommen, tun in der Woche ihre Pflicht in ihrem Beruf und opfern ihre kurze Freizeit dem SA-Dienst und damit dem Volke und der Gesamtheit. Der Aufmarschstab der SA-Gruppe Nordsee tritt nun an alle Betriebsführer mit der Bitte heran, die SA-Männer, die nach Bremen befohlen sind, am Sonnabend rechtzeitig von ihrer Berufsarbeit zu befreien und ihnen die Möglichkeit zu geben, ohne Hast die nötigen Vorbereitungen für die Fahrt nach Bremen zu treffen. Dieses gilt von allen Dingen für die SA-Männer, die in irgendeiner Weise an der Befreiung des Programms mitwirken haben. Es geht daher an alle Betriebsführer die Aufforderung: „Gebt den in Euren Betrieben beschäftigten SA-Männern zum Tage der SA-Gruppe Nordsee rechtzeitig Urlaub und tragt somit zum Gelingen dieses Aufmarsches bei!“

Der Führer des Aufmarschstabes
(gez.) Brugger, Brigadeführer.

Bezirksinnungsversammlung der Mechaniker

Die Bezirksinnungsversammlung für den Regierungsbezirk Aurich hielt gestern im Hotel „Erbgroßherzog“ eine Bezirksversammlung ab. Der Obermeister B. Dirks berichtete nach einer kurzen Begrüßungsansprache über eine Tagung in Bremen, an der er teilnahm. Darauf wurde die Vertrauensfrage gestellt. Der bisherige Obermeister Dirks wurde durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Er dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, auch weiterhin das Wohl der Innung im Auge zu behalten. Inzwischen war der Bezirksinnungsmeister Pg. Linsche Bremen, der vom Obermeister zur Innungsversammlung eingeladen war, erschienen. Dann entspann sich eine längere Debatte über den Wert der Einkaufsgenossenschaft für die Mechanikerinnung. B. Dirks empfahl dringend die Gründung einer solchen Genossenschaft, um dem einzelnen Mechaniker durch den Zusammenschluß eine günstigere Einkaufsgelegenheit zu schaffen. Er geißelte scharf das Verhalten der Continental-Gesellschaft, die den Einheitspreisgeschäften Preise einräumte, die unter den Einkaufspreisen der einzelnen Mechaniker liegen. Pg. Linsche betonte, daß er in seinem Bezirk 30 Mechanikerinnungen zu betreuen hätte, unter denen Ostfriesland mit seinem Obermeister Dirks die beste wäre. Bei einer Umfrage des Obermeisters stellte es sich heraus, daß viele Kollegen mit der Gründung einer Einkaufsgenossenschaft einverstanden sind. Weitere Versammlungen der Mechaniker in Ostfriesland werden über das endgültige Zustandekommen einer Einkaufsgenossenschaft entscheiden.

Wetter und Radio. Es beginnt jetzt wieder die Zeit, in der des öfteren Gewitter auftreten. Aus diesem Grunde ist es wohl angebracht, die Radiobestitzer darauf aufmerksam zu machen, bei auftretenden Gewittern nicht nur die Antenne zu erden, sondern auch, wo es sich um Nebenschlußgeräte handelt, die Stecker aus der Lichtleitung zu entfernen. Dadurch sichert man sich selbst nicht nur vor größeren Schäden, sondern man läuft auch nicht Gefahr, daß einem durch eine kleine Unvorsichtigkeit ein wertvoller Apparat vernichtet wird.

Schützt unsere geliebten Sänger. Immer wieder und in allen Teilen der Umgegend kann man schulpflichtige Jungen antreffen, die mit selbstverfertigten Gummischleudern Jagd auf unsere einheimische Vogelwelt machen. Daß in den meisten Fällen auch die Eingeborgten von diesen wilden Schützen nicht verschont werden, ist wohl erklärlich. Zum Schutz dieser geliebten Sänger, die uns durch die Vertilgung von Insekten den größten Nutzen erweisen, sollten halb Eltern und Erzieher die Jungen immer wieder auf das Schädliche und Verwerfliche ihres Tuns hinweisen, zumal auch der Besitz dieser Schleudern nicht gestattet ist. Weiterhin sollte die Jugend ausdrücklich darauf hingewiesen werden, keinerlei Vogelnester auszureißen oder eventl. die Eier aus den Nestern zu entfernen, weil die Tiere oft schon durch eine bloße Annäherung der Menschen von ihrem Nistplatz vertrieben werden.

Gesunden wurde eine Geldbörse mit Inhalt. Eigentümer kann sich aus dem Polizeibüro melden.

Zu dem Autozusammenstoß, der sich Dienstag vormittag an der Ecke Annen-Auguststraße ereignete, sei bemerkt, daß an der Kreuzung oben genannter Straßen der Lastkraftwagen dem Personauto in die Flanke fuhr.

„Ein Bauer vertraut seiner Genossenschaft.“ Zu dieser Notiz teilen wir berichtend mit, daß es sich nicht um einen Verkauf von Schweinen, sondern um Lieferung von Kälbern handelte.

Gauarbeitsstaung der DAF.

Die Deutsche Arbeitsfront hielt in Oldenburg eine Arbeitsstaung sämtlicher Gauabteilungsleiter, Kreiswarter und Kreiswarte des Gauces Wejer-Ems ab. Nach der Eröffnung durch Gauorganisationsleiter Erhards fand eine eingehende Aussprache über alle Fragen der Organisation und der Schulung statt. Im Anschluß an die Aussprache nahm der Gauwarter Bruno Dieckmann das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er auf die wichtigsten Fragen der Arbeit der DAF einging. Er wies darauf hin, daß die Leipziger Vereinbarung, durch die die Aufgaben auf wirtschaftlichem Gebiet übertragen wurden, durch die Einführung der gewerblichen Wirtschaft ein erhebliches Maß neuer Arbeit und eine Umstellung der Arbeitsmethoden nach mancher Richtung hin mit sich brachte. In strenger Disziplin und Wahrung jeder Autorität wurde an die Lösung der mit dieser Arbeit zusammenhängenden Fragen herangegangen. Schon heute kann gesagt werden, daß der Führer und die leitenden Dienststellen der Partei mit der Arbeit der DAF zufrieden sind. In dem kommenden Arbeitsabschnitt wird die DAF vom Führer und der Partei weitere große Aufgaben erhalten; es liegt an ihr, sich der Größe dieser Aufgaben bewußt zu sein. In den nächsten Wochen beginnt die DAF mit einer Propagandaaktion größeren Umfangs, um auch die letzten Arbeitslosen für die DAF zu erobern. Im Rahmen dieser Propagandaaktion wird der Siedlungsgebanke durch die DAF allen Schaffenden in seiner Bedeutung vor Augen geführt werden. Die Organisation „Kraft durch Freude“ solle einen weiteren Ausbau erfahren. Die Reichshandwerkswoche werde eine Lösung der Innungsfragen bringen. Der Reichshandwerksführer werde eine enge Zusammenarbeit mit der DAF erstreben.

In der Nachmittagsstaung hielt Gauleiter-Stellvertreter Joel das Schlußreferat, in dem er auf die weltanschauliche Ausrichtung der Gesamtbewegung einging und hervorhob, daß die DAF im Rahmen der Gesamtbewegung eine bedeutende Aufgabe habe. Sie müsse zu ihrem Teil das Vertrauen, das der deutsche Mensch zur Bewegung gewonnen habe, erhalten und vertiefen, dann erfülle die Deutsche Arbeitsfront die ihr gestellten Aufgaben und nehme teil an der inneren Ausrichtung des deutschen Menschen auf der Grundlage der nationalsozialistischen Weltanschauung. — Mit einem Treuegelöbnis zum Führer wurde die Arbeitsstaung geschlossen.

Das neue deutsche Strand-Motorrettungsboot

Auf der Internationalen Konferenz für den Küstenrettungsdienst, die im Zeitabstand von vier Jahren regelmäßig tagt und diesjährig vom 6. bis 9. Juli in Göttingen zusammengetreten wird, sind von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zwei Referate vorgelesen. Der Vertreter der Gesellschaft wird sprechen über die bisherigen Erfahrungen mit dem auf den deutschen Motorrettungsbooten eingesetzten Rettungsschiff und über die neuen deutschen Strand-Motorrettungsboote, mit denen ebenfalls nunmehr praktische Ergebnisse zur Verfügung stehen. Gerade die Verwendung von leichten Motorrettungsbooten ist für die deutsche Nord- und Ostseeküste von hoher Bedeutung wegen der besonders gelagerten Verhältnisse mit den langgestreckten flachen Stränden der Nordsee, aber auch mehrfach an der Ostsee, wo die Bootschuppen im Schutze des Dünen- und Strandgürtels liegen. Von den 95 Bootstationen der Gesellschaft sind bisher erst 31 mit Motorfahrzeugen ausgerüstet, die übrigen nur mit Ruderrettungsbooten. Die Fortschritte im Boot- und Motorbau haben es ermöglicht, das Gewicht von außerordentlich leichtfertigen und für längere Strecken in offener See verwendbaren Motorbooten soweit herabzumindern, daß sie auch von weiterher auf dem Bootswagen zum Strande befördert werden können. Zwei Größen sind dabei vorgezogen. Ein 5 Tonnen schweres Boot, 10,20 Meter lang, angetrieben von einem 35 PS 4 Zylinder Viertakt Kompressor-Dieselmotor, der eine Geschwindigkeit von 8,5 Knoten gibt und ein etwa 3 Tonnen schweres Boot, 8,50 Meter lang, mit einem 35 PS 4 Zylinder Viertakt Kompressor-Dieselmotor, mit einer Geschwindigkeit von 9,5 Knoten. Als Spitzgatt-Boot gebaut, mit Schraubentunnel und Doppelboden zum Selbstlaufen, gewährleistet auch die Form des Bootkörpers sicheres Arbeiten in der Brandung. Auf dem größeren Boot können etwa 15, auf dem kleineren 10 Personen an Bord genommen werden. Der Brennstoff reicht für 12 bis 14 Stunden volle Fahrt. Das größere Boot wird vorwiegend an der Ostsee zu verwenden sein, wo es entweder vom Bootschuppen unmittelbar über eine Ablaufbahn zu Wasser gelassen oder auf einem Bootswagen mit Raupenrädern zum Strande befördert wird. Für das kleinere Boot werden die bisherigen Bootswagen durch Verstärkung der Haupttraverse und Anbringung von Gummirädern benutzbar gemacht, so daß dieses kleinere Boot mit seinem leichten Wagen auch auf längeren Strecken am Strand entlang bis zur Unfallstelle beidseitig gefahren werden kann.

Alle seefahrenden Völker bemühen sich, den Küstenrettungsdienst mehr und mehr zu vervollkommen. Die Einführung des leichten Motorrettungsbootes an deutschen Küsten zeigt, daß die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erfolgreich befreit ist, nicht zurückzusehen.

Für den 5. Juni:

Sonnenaufgang	4.06 Uhr	Mondaufgang	21.34 Uhr
Sonnenuntergang	20.54 Uhr	Monduntergang	3.52 Uhr

Hochwasser

Borkum	11.07 und — Uhr
Norderney	11.27 und — Uhr
Leer, Hafen	1.49 und 14.04 Uhr
Weener	2.39 und 14.54 Uhr
Westhaudersehn	3.13 und 15.28 Uhr
Papenburg, Schleuse	3.18 und 15.33 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Das englische Tiefdruckgebiet hat, wie gestern angekündigt, mit seinen Randbildungen Einfluß auf unsere Bitterung genommen. Am Mittwoch Mittag zog eine von Gewittern begleitete Randbildung über unser Gebiet hinweg. Dabei kam es zu länger anhaltendem Regen und die Temperatur, die schon fast 20 Grad erreicht hatte, ging auf 14 Grad zurück. In den nächsten Tagen wird unser Bezirk zwischen dem englischen Tie- und dem vom Mittelmeer über die Donauländer nordwärts ziehenden Störungen liegen. Die Bitterung wird dabei zwar etwas milder als bisher, aber zu Niederschlägen geneigt sein.

Aussichten für den 5. 6.: Bei Winden aus Ost bis Süd, bedeckt bis bewölkt, Niederschläge. Temperatur der Jahreszeit entsprechend.

Aussichten für den 6. 6.: Fortdauer des unbedeutenden zu Niederschlägen geneigten Wetters bei zunehmenden Temperaturen.

Barometerstand am 4. 6., morgens 8 Uhr: 757,0

Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 19°

Niedrigster 24 C + 9°

Gefallene Regenmengen in Millimetern 2,0

Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der städt. Badeanstalt: Wasser 16°, Luft 12°

Badeanstalt in Bad Zwischenahn niedergebrannt.

Infolge großer Unvorsichtigkeit zweier 15 und 16 Jahre alter Jungen wurde die Badeanstalt in Bad Zwischenahn ein Raub der Flammen. Die Jungen hatten hinter der Badeanstalt auf einem Steinofen des Fachwerkes, dessen Jungen mit Heide eingefaßt sind, ein Feuer angezündet, um darauf Leer zu erhitzen. Das Feuer brachte die Heide und dann das Reitdach zur Entzündung. Die gesamte Badeanstalt mit den Kabinen brannte vollständig aus.

Wagband. Eine verlorene Egge wieder gefunden. Einem Bauer war im Herbst 1935 eine fast neue Egge von seinem Aderland in Wagband abhandelt gekommen. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib waren vergebens. Jetzt fand ein Bauer aus Neumoor auf seiner dortigen Wiege die vermisste Egge. Die Entfernung bis zum Fundort beträgt mindestens 1 1/2 km. Ob dem Bauer ein Streich gespielt wurde oder ob der Dieb Gewissensbisse bekommen hat, ist nicht mehr festzustellen. Jedenfalls war der geschädigte Bauer über den Fund erfreut.

Wagband. Einen recht empfindlichen Verlust erlitt ein Bauer dadurch, daß ihm seine Saute bei der Geburt eines Füllens einging.

Ideln. Nicht fest. Der Neubau des Platzgebäude des Landwirts J. Feldkamp ist bereits gerichtet. Das Nichtfest wurde von der Belegschaft des Unternehmers und der Nachbarschaft in einer feierlichen Feier begangen.

Neermoor. Gemeinderatsstzung. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters hielt der Gemeinderat eine Sitzung ab. Zuerst wurden die Gemeindefeuerrechte bis zum 31.3.36 einer Ueberprüfung unterzogen. Hierbei stellte sich heraus, daß die Rechte sich gegen das Vorjahr bedeutend verringert haben. Längere Beratung nahm die Lösung der sozialen Frage betreffend Niederchlagung der Steuern in Anspruch, aber auch dieser Punkt fand einstimmigen Beschluß. Als weiterer Punkt wurde dann noch die Reparatur der Schulgebäude behandelt und näher besprochen. Nach Erledigung weiterer kleiner Vorlagen wurde dann die Sitzung nach vierstündiger Dauer mit einem Dank an die Erschienenen für die geleistete Arbeit geschlossen.

Neermoor. Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse. Die Spar- und Darlehnskasse Neermoor hielt ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Jahresbericht ergab, daß der Gesamtumsatz für das Jahr 1935 10 000 000 RM., also 3 Millionen RM. mehr als im Vorjahr betrug. Auch die Spareinlagen hatten einen Zuwachs von 72 000 RM. zu verzeichnen, hier betrug die Steigerung 22 000 RM. Zu erwähnen ist noch, daß im Lauf des Jahres die Umverlungspapierlagen aus der Inflationszeit an die Sparer ausgezahlt wurden.

Mittling-Mark. Vom Sondergericht verurteilt. Wegen Verleumdung der Ehefrau des Ministerpräsidenten H. Göring hatte sich am 29. Mai d. J. vor dem Sondergericht in Hannover der Bauer Bernhard Duhm aus Mittling-Mark zu verantworten. Nach der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten 8 Monate Gefängnis sowie Tragung der Kosten des Verfahrens. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis sowie Tragung der Kosten des Verfahrens. Dem Angeklagten wurde auf Grund des Gesetzes über die Gewährung von Straffreiheit vom 23.4.1936 die Strafe unter der Bedingung erlassen, daß er sich nicht binnen eines Zeitraumes von 3 Jahren wieder eines Vergehens bzw. Verbrechens schuldig macht.

otz. Steenfelde. Amelplage. Groß ist auch hier die Amelplage. Ueberall sieht man Felder, die von dem Schädlings zerstört sind. Ist heute noch alles im schönen saftigen Grün, so ist am Tage darauf alles wie abgestorben.

otz. Timmel. 200 jähriges Bestehen der Kirche. Wie am 2. Pfingsttag nach dem Gottesdienst von der Kanzel bekannt gegeben wurde, sind am 8. Juli 1936 200 Jahre verfloßen, seitdem die neu erbaute Kirche eingeweiht und ihrer Bestimmung feierlich übergeben wurde. Die 200. Wiederkehr dieses denkwürdigen Tages soll am Sonntag, dem 5. Juli d. J., durch einen Gottesdienst in der Kirche gefeiert werden. An diesem Tage werden die Pastoren Leemhuis, Gatschausen und Martin Siemens, ein Sohn des 1925 von Timmel nach Heisfelde verzogenen Superintendenten P. Siemens, Timmel und der Ortspastor Wübena die Festpredigten halten.

Wasserfordernisse und Umzäunung

Westrundersee, den 4. Juni 1936.

otz. Autozusammenstoß. Gestern stieß ein hiesiges Auto in der Kurve beim Hitler-Platz mit einem Motorrad zusammen. Zum Glück ist der Zusammenstoß noch gut abgelaufen. Der Motorradfahrer erlitt eine Beinverletzung und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

otz. Langholt. Starke Frostschäden. Durch die Nachfröste der letzten Nächte sind hier verschiedentlich größere Schäden entstanden. So sind zum Beispiel ein großer Teil der schön entwickelten Bohnen und die Kartoffelstauden arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Wenn die Kartoffelstämme sich auch noch wohl wieder erholten dürften, so müssen doch größtenteils die angebauten Bohnenflächen nachgepflanzt werden, was für die betreffenden Besitzer einen beträchtlichen Schaden und auch wieder mancherlei Mühe und Arbeit bedeutet.

Die Gestaltung der 1000-Jahrfeier Jeverers

Die für acht Tage berechnete Tausendjahrfeier Jeverers wird nach dem jetzt vorliegenden Veranstaltungsplan ein großes Ereignis für Nordwestdeutschland werden. Neben größeren Tagungen, Ausmärschen, sportlichen Wettkämpfen usw. sind mehrere beachtenswerte kulturelle Veranstaltungen vorgesehen.

Der erste Festtag, der 21. Juni, wird nach einem plattdeutschen Gottesdienst in der Evangelischen Stadtkirche mit einem großen Festakt in der landwirtschaftlichen Halle die feierliche Eröffnung der Festwoche bringen, wobei die Vertreter des Reiches, des Oldenburger Landes und der Stadt Anspachen halten werden, umrahmt von Gesangsvorträgen. Mittags wird im Schloßhof die feierliche Vereidigung von NSK-Männern erfolgen. Der Höhepunkt des Tages wird der Aufmarsch der SA-Standard 19 und von Gliederungen der SA-Reserve-Standarden 52 und 54 sein mit der anschließenden Aufführung des SA-Spiels der SA-Brigade 63 „Wir sind die Bräute der Zeit“ unter Mitwirkung der gesamten SA-Formationen. Die Leitung der Aufführung, bei der mehrere tausend SA-Männer mitwirken werden, hat Brigadeführer Gieseler-Oldenburg übernommen. Es findet auf dem Marktplatz statt und wird in wichtigen Bildern den Aufbruch unseres Volkes darstellen. Ueber dem Ehrenmal wird ein großes Brückengerüst errichtet werden, dessen Ausmaße schon andeuten, daß dieses Spiel wirklich einen monumentalen Rahmen erhalten wird, würdig der großen Feier, die Jever begehrt. Nach der Aufführung des SA-Spiels folgt eine Besichtigung der SA-Formationen durch Gruppenführer Böhmler-Bremen, ein Vorbeimarsch der SA beendet die große Veranstaltung. Abends ist ein Militärkonzert in der Festhalle vorgesehen.

Am zweiten Festtag hält der Deutsche Gemeindegemeindegemeinde Oldenburg-Bremen in Jever eine Tagung ab, an der alle Amtshauptleute, Bürgermeister, Beigeordnete und Gemeindevorstände des ganzen Bezirks teilnehmen werden. Nachmittags folgt eine große öffentliche Kundgebung und anschließend ist die Aufführung des plattdeutschen Festspiels „Fräulein Maria von Jever“, verfaßt von Marie Ujers-Carolinemiel, vorgesehen. Als „Tag der Musik“ soll der 23. Juni (Dienstag) ausgestaltet werden mit der nordwestdeutschen Erstaufführung des Oratoriums „Das Spiel vom deutschen Bettelmann“ von Fritz Reuter nach Worten von Ernst Wiechert.

Am Mittwoch, 24. Juni, ist der „Tag des Bauern“, und zwar veranstaltet der Jeverländer Renneverein ein großes Turnier und Halbblutrennen mit einer besonders vielseitigen Veranstaltungsfolge und abends eine große öffentliche Kundgebung, für die Reichsobmann und Staatsrat Meiner als Redner gewonnen werden konnte. Anschließend finden in allen Sälen der Stadt gesellige Veranstaltungen statt.

Als „Tag des Handels und des Handwerks“ wird der Donnerstag, 25. Juni, ausgestaltet. Vormittags finden Innungsverfammlungen, Tagungen der Fachgruppen des Handels statt, nachmittags ist eine öffentliche Kundgebung in der Festhalle angelegt, bei der Reichsbetriebsgemeinschaftswalter Walter-Berlin und Landeshandwerksmeister Mithel-Hannover sprechen werden. Abends wird das Festspiel wiederholt.

Der „Tag für Heimat und Volkstum“ am 26. Juni (Freitag) bringt unter dem Leitwort „Jever und Jeverland“ eine Gemeinschaftstagung der NS-Kulturgemeinde, Abteilungs „Volkstum und Heimat“, Gaudienststelle Wejer-Ems, und der Staatlichen Arbeitsgemeinschaft für oldenburgische Landes- und Volkstum. Nach einer Morgenfeier werden vormittags sprechen: Dr. Schrollers-Hannover über „Die Vorgeschichte des Jeverlandes“, Dr. Janssen-Göttingen über „Die Mundarten unserer plattdeutschen Sprache in Beziehung zur Geschichte und Heimat“ und Dr. Jissen-Oldenburg über das Thema „Aus der Kulturgeschichte der Stadt Jever“. Für den Nachmittag dieses Festtages hat Gaukulturleiter Buscher einen Vortrag über „Idee und Landschaft“ übernommen und Gauvolkstumswart Stöding wird den Arbeitsbericht der Abteilung „Volkstum und Heimat“ geben. Abends ist wieder eine Aufführung des Festspiels und die Veranstaltung eines heimatlischen Günstelbeers vorgesehen.

Alte vom Rindweidland

Weener, den 4. Juni 1936.

Bauernregeln für den Juni

otz. Wenn die Stride und Riemen enger werden, gibt's bald Regen. Juni feucht und warm, macht den Bauern nicht arm. Soll gedeihen Korn und Wein, muß der Juni trocken sein. Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er stets das ganze Jahr. Gibt's im Juni Donnerwetter, wird auch das Getreide fetter. Hat Margaretha (10.) keinen Sonnenschein, dann kommt das Heu nicht trocken ein. Gertraud sät das Kraut und St. Veit (15.) sät den ersten Raib (Krautseklinge), sät man aber die Raib schon im Mai, kriegt man Häuptle wie ein Ei. Hat St. Vitus (16.) starken Regen, bringt er unermeßlich Segen. Regnet's am Johanni (24.) sehr, sind die Haselnüsse leer. Johannisnacht gesteckte Zwiebel wird groß fast wie ein Butterkübel. Regnet es an Peter-Paul, wird des Wingers Ernte faul. Wie der Holber blüht, blühen auch die Nebel. Nordwinde wehen Korn ins Land.

otz. Bautätigkeit. Der Neubau des Eisenbahnhofs Bräu auf der Bahnhofsgasse konnte gestern gerichtet werden. Am Bahnpfad wird ein Wohnhaus gebaut. Das Haus an der Neuen Straße, das aufgestockt wurde, ist nahezu fertiggestellt.

otz. Ueberweisung in einen neuen Kreisbezirk. Dem Bezirkschornsteinfegermeister H. B. J. B. J. von hier wurde mit Wirkung vom 1. Juni der Kreisbezirk Emden überwiesen. Er hat seinen Dienst in Emden bereits angetreten.

otz. Vorbereitungen zum Johannimarkt. Zum Johannimarkt, der in diesem Jahre am 16. und 17. Juni stattfindet, werden schon jetzt Vorbereitungen getroffen. Da der Kraumarkt unmittelbar am Hafen an der verkehrsreichen Abolf-Hillerstraße nicht mehr abgehalten werden darf, wird er in diesem Jahre auf der Wiege der Frau Beck, die das Grundstück bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat, stattfinden. Man ist jetzt damit beschäftigt, zu der als Marktplatz günstig gelegenen Wiege bei der Seifenfabrik Basse eine Zuwegung zu schaffen. Dem Vernehmen nach soll der Johannimarkt reichlich beschickt werden.

otz. Aufstellung von Papierkästen. Um die Straßen der Stadt möglichst von Papier und sonstigen Abfallresten zu säubern, hat die Stadtverwaltung zunächst an den belebten Straßenecken Papierkästen aufstellen lassen. Eltern und Erzieher sollten die Kinder dazu anhalten, Papier nicht auf die Straße, sondern in die Kästen zu werfen.

otz. Bekämpfung des Franzosenkrauts. Um das Ueberhandnehmen des Franzosenkrauts auf Wiesen und Aedern wirksam zu bekämpfen, hat die Ortspolizeibehörde angeordnet, daß bis zum 20. Juni sämtliche Aedern und Grundstücke im Stadtbezirk von dem Unkraut gereinigt werden müssen.

otz. Dikum. Rege Nachfrage nach Steinen. Bei allen Emsziegeleien herrscht eine rege Nachfrage nach Steinen. Aus Wilhelmshaven, Oldenburg, ja sogar aus Hamburg weilen in der vergangenen Woche Aufkäufer hier, um zu versuchen, Steine zu kaufen. Die Ziegeleien haben aber sämtliche Steine, die sich noch im Brandofen befinden, verkauft und werden schon wegen der Lieferungsbedrängung. In vielen Ortschaften stößt die Bautätigkeit, weil die Steine nicht geliefert werden können. Die Schiffer und Fuhrleute haben durch den regen Absatz lohnenden Verdienst gefunden.

otz. Kirchborgum. Vom Grasschnitt. Auch hier hat man mit dem Grasschnitt begonnen. Ueberall sieht man das Gras in Schwaden liegen. Der Regen, der dem Grasschnitt sehr dienlich war, fängt jetzt an, lästig zu werden.

otz. Stapelmoor. Stand des Getreides. Allorts steht der Roggen in Reihen und kurz vor der Blüte. Nach einigen Sonnentagen wird bald über den Feldern eine Blütenstaubwolke sich erheben.

otz. Kirchborgum. Vom Grasschnitt. Auch hier hat man mit dem Grasschnitt begonnen. Ueberall sieht man das Gras in Schwaden liegen. Der Regen, der dem Grasschnitt sehr dienlich war, fängt jetzt an, lästig zu werden.

otz. Stapelmoor. Stand des Getreides. Allorts steht der Roggen in Reihen und kurz vor der Blüte. Nach einigen Sonnentagen wird bald über den Feldern eine Blütenstaubwolke sich erheben.

jedermann befugt, ihn auch ohne richterlichen Befehl vorläufig festzunehmen.

IV. Auch die Vorschriften des Gesetzes über das Feuerlöschwesen vom 15. Dezember 1935 kommen in den §§ 18 und 21 infrage

§ 18 Jeder, der dem Ausbruch eines Schadenfeuers, das er nicht selbst zu löschen vermag, bemerkt, ist verpflichtet, unverzüglich der nächsten Polizei- oder Feuerwehrambestelle davon Mitteilung zu machen. Personen, die dieser Pflicht vorläufig nicht nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.

§ 21. Bei Forst-, Heide-, Wiesen- und Moorgränden sind neben den Feuerwehren alle geeigneten Personen unangefordert zur Hilfeleistung verpflichtet. Der Umfang und die Kostenregelung der nachbarlichen Pöschhilfe sind die gleichen wie bei anderen Schadenfeuern. Die technische Leitung der Pöscharbeiten kommt bei Anwesenheit von Forstbeamten diesen zu. In ihrer Abwesenheit liegt sie beim Führer derjenigen Wehr, die zuerst eingetroffen ist.

Auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes im Wortlaut der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 (G. S. S. 83) und des Gesetzes vom 29. Juni (G. S. S. 251) wird folgendes angeordnet:

§ 1

Es ist im Walde oder in gefährlicher Nähe von Wäldern verboten, ohne besondere, vom dem Eigentümer oder Nutzungsberechtigten ausgestellte schriftliche Erlaubnis (z. B. Pöschschein oder dergl.) und außerhalb der im Erlaubnisschein freigegebenen Flächen Zelte oder sonstige Lagerstätten zu errichten.

§ 2

Es ist bis zum 30. September im Walde oder in gefährlicher Nähe von Wäldern verboten, im Freien offenes Feuer oder Licht anzuzünden, unversichertes Feuer oder Licht mit sich zu führen oder zu rauchen. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf die öffentlichen Wege und die zur Errichtung von Zelten und sonstigen Lagerstätten freigegebenen Flächen.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bestraft.

§ 4

Die Verordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tag in Kraft.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Abbrennen von Bodendecken jeglicher Art nur in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 15. März eines jeden Jahres gestattet ist. Anträge auf Erteilung der erforderlichen Genehmigung sind bei den Polizeibehörden zu stellen.

Beim Spielen von einem Pferde geschlagen.

otz. Auf einer Weide bei der Ziegelei Wollshufen vergnügten sich am gestrigen Spätnachmittag drei noch nicht schulpflichtige Kinder damit, die dort weidenden Pferde in kindlichem Spiel ein wenig zu scheuchen. Plötzlich schlug eines der Pferde nach hinten aus und traf das etwa dreijährige Schenkel eines in der Nähe wohnenden Einwohners ins Gesicht. Das Kind trug Verletzungen in der Mundgegend davon. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an.

Fallstüchtiger in der Ems ertrunken.

Unterhalb der Emsbrücke bei Warendorf fand der sechzig Jahre alte Wilhelm Grome den Tod durch Ertrinken. Grome litt an Fallstüchtigkeit und ist wahrscheinlich bei seinem gewöhnlichen Spaziergang in einem Anfall ins Wasser gefallen. Die Leiche konnte geborgen werden.

Schützt den Deutschen Wald

otz. Mächtig erleidet das Volkvermögen infolge der vielen Waldbrände erhebliche Einbußen. Leichtsin und Unkenntnis der gesetzlichen Vorschriften, vielfach aber auch mangelnde Aufsicht bei wandernden Jugendgruppen oder Wandervereinen und Ausflüglern sind die Ursache der Brände.

Die gesetzlichen Vorschriften zum Schutze des Waldes werden daher nachstehend zur allgemeinen Beachtung erneut bekanntgegeben:

I. Str. G. B. § 368, Ziff. 6

Mit Geldstrafe bis zu RM. 60.— oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft:

6. wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerangängenden Sachen Feuer anzündet.

II. Feld- und Forstpolizeigesetz § 40.

Mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unversichertem Feuer oder Licht den Wald oder Moor- oder Heideflächen betritt oder denselben sich in gefährbringender Weise nähert.

2. in der Zeit vom 1.3.—30.9. im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters raucht,

3. im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

4. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuches im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen oder in gefährlicher Nähe derselben, im Freien ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters Feuer anzündet oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.

III. Die Strafprozessordnung. Sie regelt im § 127 Abs. 1 die vorläufige Festnahme ohne richterlichen Befehl. Die Vorschrift lautet: Wird jemand auf frischer Tat betroffen oder verfolgt, so ist, wenn er der Flucht verdächtig ist, oder seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann,

Aschendorf - Hümmling

Rapenburg, den 4. Juni 1936.

Einholung des neuen Schellenbaumes des SA-Sturmabteilung 3. b. V.

Am gestrigen Mittwoch stand Rapenburg im Zeichen der feierlichen Einholung des neuen Schellenbaumes der SA durch den Sturmabteilung 3. b. V. Mit Gesang rückten die einzelnen SA-Abteilungen, die das Brauhemd und vordringlichsmäßiges Marschgepäck trugen, in die Stadt ein, um zur Kommandantur an der Adolf-Hitlerstraße zu marschieren. Hier nahm der gesamte Sturmabteilung 3. b. V. mit dem Spielmanns- und Musikzug in langer Front Aufstellung. Pünktlich zur festgesetzten Zeit um 10 Uhr wurde dann unter den Klängen des Präsentiermarsches der neue Schellenbaum, den Lagerkommandeur und Standortführer Schäfer begleitete, aus der Kommandantur vor die Front getragen. Beim Musikzug wurde Halt gemacht, worauf der Kommandeur und Standortführer Schäfer mit herzlichsten Worten dem Musikzugführer Berman den neuen Schellenbaum des Sturmabteilung 3. b. V. zu treuen Händen und mit den besten Wünschen übergab. Anschließend begrüßte Lagerkommandeur und Standortführer Schäfer die angetretenen SA-Männer des Sturmabteilung 3. b. V. und dann ging es, nachdem sich der Schellenbaum vor den Musikzug gesetzt hatte, unter den Klängen des Badenweiler-Marsches dem Stadtturm zu. Der feierlichen Einholung des Schellenbaumes an der Kommandantur hatte eine große Menge Volksgenossen mit Interesse beigewohnt und auf dem Marschwege des langen Zuges am Hauptplatz entlang fanden sowohl der neue Schellenbaum als auch der schneidig marschierende Sturmabteilung 3. b. V. große Beachtung. Auf dem Marktplatz hinter dem Rathaus am Untenende fand der Marsch des Sturmabteilung 3. b. V. seinen Abschluß. Einzelne und im großen Verband wurden dann die Vorbereitungen für den gewaltigen Aufmarsch der SA-Gruppe Nordsee am kommenden Sonntag in Bremen durchgenommen. Dem seltenen Schauspiel des Marschierens eines ganzen Sturmabteilung 3. b. V. mit Marschgepäck wohnten zahlreiche Volksgenossen bei, die schließlich in den frühen Nachmittagsstunden in der Kirchstraße als eindrucksvollen Abschluß der Vorbereitungen einen jactigen Vorbeimarsch in Zwölfer-Reihen erleben konnten.

Der mit der feierlichen Einholung des neuen Schellenbaumes verbundene Aufmarsch des SA-Sturmabteilung 3. b. V. hat erneut gezeigt, daß der Sturmabteilung 3. b. V. der hohe Ehrwille würdig ist, die ihm durch Befehl des SA-Gruppenführers Böhmer zuteil geworden ist, nämlich als Spitzengruppe den Aufmarsch der SA-Gruppe Nordsee in Bremen anzuführen. Wie bekannt, wird der Sturmabteilung 3. b. V. am Sonnabend früh nach Bremen abziehen. Lagerkommandeur und Standortführer Schäfer kann als Führer des Sturmabteilung 3. b. V. nach der überaus gelungenen Vorbereitung zum Aufmarsch die stolze Zuversicht hegen, daß jeder einzelne SA-Führer und SA-Mann des Sturmabteilung 3. b. V. sein Bestes hergeben wird, ehrenvoll abzuschneiden. Die herzlichsten Wünsche der gesamten Rapenburger Volksgenossen begleiten den Sturmabteilung 3. b. V. auf seiner Fahrt nach Bremen und viele Volksgenossen aus dem Kreise Aschendorf-Hümmling werden es sich nicht nehmen lassen, am Tag der SA in Bremen persönlich teilzunehmen. Für viele einheimische Volksgenossen wird es ein erhebendes Gefühl sein, zu wissen und zu sehen, daß unser Sturmabteilung 3. b. V. mit seinem neuen Schellenbaum als Spitzengruppe des Aufmarsches in Bremen marschiert.

Großes Reitturnier in Rapenburg am 26. Juli 1936

Am Sonntag, dem 26. Juli d. J., findet, wie nunmehr auf Grund eingehender Vorbereitungen festgelegt wurde, in Rapenburg auf dem Marktplatz des Untenendes ein großes Reitturnier statt, zu dem die Bevölkerung des Kreises Aschendorf-Hümmling und des benachbarten Ostfriesland eingeladen ist. Am Vorabend des Turniertages soll für die an dem Turnier teilnehmenden Reiter und für die gesamte Bevölkerung ein Kameradschaftsfest durchgeführt werden, das im Saale von Hilling-Untenende stattfindet. Der Sonntag, als Haupttag des Turniers, soll eingeleitet werden mit einem Umzug durch Rapenburg-Untenende, dem sich die Vorbereitungen des Reitturniers auf dem Marktplatz anschließen werden. Die Darbietungsfolge des Turniers wird sowohl für den Pferdefreier als auch für alle übrigen Volksgenossen außerordentlich interessante und spannende Schauummern bieten. So werden Abteilungs-Wettkämpfe der SA-Reitergruppen durchgeführt, ferner wird ein Jagdspringen gezeigt und im Reiten ohne Sattel werden die Turnierteilnehmer ihre Fertigkeit auf dem Pferde unter Beweis stellen können. Sehr spannend werden die Dressurprüfungen der Klasse A sein, wie auch die Eignungsprüfung für Zweispänner große Beachtung finden dürfte. Als besondere Schauummern ist eine Vorführung der SA-Reiterabteilung des Lagers 5 vorgezogen, wobei unter anderem das Hinlegen der Pferde unter dem Reiter vorgeführt wird. In der gleichen Schauummern werden ferner das Uberspringen eines lebenden Hindernisses, das Schießen vom Pferde und das Durchspringen eines brennenden Hindernisses geboten. In der Klasse B findet weiterhin ein Jagdspringen statt und Geschicklichkeitsprüfungen für Reiter und Pferd werden die Zuschauer fesseln. Als besonders glanzvolle Schauummern ist ein Parade- und aller Teilnehmer im Trab und Galopp geplant und mit einem großen Aufmarsch werden die Turnierführungen ihren Abschluß finden. Im Anschluß an das Turnier findet eine Siegerehrung und Preisverteilung statt. Ein Reiterball in den Sälen von Hüllsmann und Hilling am Untenende, zu dem wiederum alle Volksgenossen eingeladen sind, wird dem Turniertag einen frohen Ausklang geben. Der Musikzug des SA-Sturmabteilung 3. b. V. wird bei den gesamten Turnierveranstaltungen die musikalische Ausgestaltung übernehmen, so daß auch in Bezug auf gute Musikdarbietungen in jeder Hinsicht gesorgt ist.

Zu dem großen Rapenburger Reitturnier am 26. Juli liegen bereits heute zahlreiche Meldungen von Reitergruppen aus dem Emsland und Ostfriesland vor und es ist damit zu rechnen, daß auch aus dem benachbarten Holland sich Teil-

nehmer einfinden werden. Die Ausschreibungsbedingungen für das Rapenburger Reitturnier, auf das zu gegebener Zeit noch eingegangen werden wird, sind beim Hauptwachmeister Gerik, Strafgefangenenlager Neuhofstrum bei Lathen/Ems einzusehen.

Wieder ein Kind tödlich verunglückt.

Nachdem wir erst dieser Tage von einem Unglücksfall mit tödlichem Verlauf in Basseberg berichten konnten, dem das 1 1/2-jährige Töchterchen dort wohnender Eheleute zum Opfer gefallen ist, wird uns gemeldet, daß am Mittwoch vormittag am Schäferweg der 11 Jahre alte Sohn der Familie Abeln aus einem Baum gestürzt und tödlich verletzt ist. Den Angehörigen beider auf so tragische Weise aus dem Leben gerissene Kinder bringt man tiefe Anteilnahme entgegen.

Tagung des Kreisringes für nationalsozialistische Propaganda und Volksaufklärung. Nachdem seit etwa 4 Jahren ein Gauring für nationalsoz. Propaganda und Volksaufklärung gebildet worden ist, ist die Bewegung jetzt überall mit der Bildung von Kreisringen beschäftigt. Auch für den Kreis Aschendorf-Hümmling ist ein solcher Kreisring geschaffen worden, dessen Mitglieder am Mittwoch abend zu einer gemeinsamen Kreisringtagung nach Rapenburg berufen werden waren. Auf der Tagung hielt der Referent Hg. Schwarting-Oldenburg einen eingehenden Vortrag über den Sinn und Zweck des Kreisringes, dessen Mitglieder eine feste Arbeitsgemeinschaft zur Durchführung der ihnen obliegenden Aufgaben zu bilden haben. Im Anschluß an die aufklärenden Ausführungen des Referenten wurden mancherlei Fragen geklärt und besprochen. Es wurde ferner die Anregung gegeben, den Kreisring am Vormittag des großen Kreistages der NSDAP. des Kreises Aschendorf-Hümmling am 5. Juli zu einer Tagung zusammenzurufen.

Zwei Konzertabende der SA geplant. Im Anschluß an die feierliche Einholung des Schellenbaumes des Sturmabteilung 3. b. V. fand am Mittwoch in Sitzungs-Saale des Rathauses eine Besprechung von Vertretern der Ortsgruppe der NSDAP, der SA und anderen Organisationen statt, auf der über die Durchführung zweier Konzertveranstaltungen der SA beraten wurde. Auf diesen Konzertveranstaltungen soll den einheimischen Volksgenossen Gelegenheit gegeben werden, den neuen Schellenbaum des Sturmabteilung 3. b. V. zu besichtigen und gleichzeitig soll auf diesen als Kameradschaftsabende aufgelegenen Veranstaltungen die Verbundenheit unserer SA mit der hiesigen Bevölkerung zum Ausdruck gebracht werden. Die erste Konzertveranstaltung soll am 13. Juni bei Hüllsmann am Untenende durchgeführt werden, während der zweite Konzertabend am Sonnabend, dem 20. Juni, bei Hilling-Untenende stattfindet. Den beiden Konzertveranstaltungen wird jeweils ein großer Umzug der SA mit Spielmannszug und Musikzug, bei dem der neue Schellenbaum mitgeführt wird, vorausgehen; ein gemeinsamer deutscher Tanz wird folgen. Es ist zu erwarten, daß die gesamte einheimische Bevölkerung sich für die beiden Konzertabende unserer SA frei macht und durch zahlreichen Besuch ihre Verbundenheit mit unseren SA-Männern Ausdruck gibt.

Heede. Fahnenweihe der Kreisrieger-Kameradschaft Heede. Am kommenden Sonntag, dem 7. Juni, feiert die hiesige Kreisrieger-Kameradschaft ihre Fahnenweihe. Für den Vormittag des Festtages ist gemeinschaftlicher Abzug angesetzt, dem um 11 Uhr ein Helmschmuck mit Kranzniederlegung am Kriegendenkmal sich anschließen wird. In den frühen Nachmittagsstunden werden die auswärtigen Kameradschaften im Verkehrslokal Schulte am Marktplatz empfangen und dann treten alle Festteilnehmer zum großen Festzug durch den Ort zum Festplatz an, wo ein Vorbeimarsch stattfindet. Nach einer Ansprache des Kameradschaftsführers Jochen wird der Bezirksverbandsführer Major Wejener die Weihe der neuen Fahne vornehmen. Die Nachmittagsstunden werden angefüllt mit einem Festkonzert des Musikkorps vom J.-R. 37 Lingen. Gleichzeitig findet ein Preischießen statt und abends wird das Fest der Fahnenweihe mit einem Ball seinen Abschluß finden. Bei gutem Wetter ist mit einem starken Besuch zu rechnen.

Herbrum. Das Schützenfest, das im hiesigen Ort als ein Fest der Volksgemeinschaft durchgeführt werden konnte, nahm bei guter Beteiligung einen sehr zufriedenstellenden Verlauf. Wie immer, so wurde auch in diesem Jahr das Königspaar feierlich empfangen. Beim Königsschießen errang Bürgermeister Röck mit 24 Ringen den Königstitel und bei dem Preischießen wurden beachtliche Ergebnisse erzielt. Eine allgemeine Tanzveranstaltung bildete den Abschluß des Schützenfestes.

Neubörger. Fahnenweihe der Deutschen Arbeitsfront. Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Arbeitsfront führt am 14. Juni in einem großen Rahmen die Weihe ihrer neuen Fahne durch. Anlässlich der Fahnenweihe soll ein Volksfest stattfinden, zu dem auf dem Festplatz ein neues Festzelt errichtet werden wird, das 600 Quadratmeter umfaßt und für über 500 Volksgenossen Sitzgelegenheit bietet. Aus dem ganzen Kreise Aschendorf-Hümmling wird mit einer starken Beteiligung zu dem Fest der Fahnenweihe gerechnet.



NS-Frauenenschaft, Ortsgruppe Logabirum.

Unsere Mitgliederversammlungen für das Sommerhalbjahr finden wieder jeden ersten Freitag des Monats um 8 Uhr abends im Altersheim statt. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht! Gäste sind herzlich willkommen.

Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

Letzte Schiffsmeldungen

Rapenburger Hafen.

Angekommene Schiffe: Motorfischer Margrid, Behrman-Krautland, mit Holz von Königsberg; Motorfischer Samme, Webemeyer-Grade, mit Holz von Königsberg; Dampfer Rabe, Nissen-Bremen, mit Holz von Leningrad; abgegangene Schiffe: MS Neptun, Brand-Rapenburg, leer nach Kemsum; MS Helene, Seebert-Rapenburg, leer nach Bismarck; Muffschiff 2 Gebrüder, Sirten-Rapenburg, leer nach Kemsum; Kahn Gott mit uns, Heil-Ludwigshafen, mit Holz nach Münster.

Emsder Hafenverkehr.

Angekommen: D Martha Galm, Maller Frachtkontor, Außenhafen; MS Hirsch Wilhelm, Kapit. Schulz, Maller Frachtkontor, Capiens Werft; D Europa, Kapit. Hofer, Maller Schulte & Bruns, Neuer Hafen; D Wilhelm Kuntmann, Kapit. Sartowitsch, Maller Frachtkontor, Neuer Hafen; D Vredenburg, Maller Saeger & Schmidt, Neuer Hafen; SA H., Kapit. Weilmann, Maller Schulte & Bruns, Jungental; SA S., Kapit. Krominga, Maller Schulte & Bruns, Jungental; D Dollart, Kapit. Bort, Maller Lehnting & Cie., Hafenmagazin; MS Rama, Maller H. v. Zindel, Neuer Hafen; D H. v. M. 21, Maller Waag, Neuer Hafen; D Volckath Ham, Kapit. Hansen, Maller Saeger & Schmidt, Neuer Hafen; D Wadur, Kapit. Jensen, Maller Saeger & Schmidt, Neuer Hafen; MS Gens, Kapit. Davids, Maller H. v. Zindel, Neuer Hafen; D Gerviolis, Maller Widgard, Außenhafen; D Dubac, Maller Frachtkontor, Neuer Hafen; D Emsland, Kapit. Ernst, Maller Vezau, Schorban, Neuer Hafen; D Patria, Kapit. Mumm, Maller Saeger & Schmidt, Neuer Hafen; D Sir Ernest Cassel, Maller Lehnting & Cie., Neuer Hafen; D Megir, Kapit. Otto, Maller Frachtkontor; D August Thyssen, Kapit. Schmieberg, Maller Saeger & Schmidt, Neuer Hafen; D Arthur Kuntmann, Kapit. Witt, Maller Frachtkontor, Außenhafen. Abgegangen: D Martha Galm, Kapit. Schorban, Maller Frachtkontor; D Stadt Emden, Kapit. Feder, Maller Vezau, Schorban; D Jacobus Frisen, Kapit. Klein, Maller Vezau, Schorban; MS Wida, Maller H. v. Zindel; D Wilhelm Kuntmann, Kapit. Sartowitsch, Maller Frachtkontor; MS Grete Klein, Kapit. Bröler, Maller Frachtkontor; SA Mathias, Kapit. Feindt, Maller Frachtkontor.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. IV. 1936: Hauptausgabe über 23.000, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Heiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Heiderland: Fritz Brochhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Rops & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Puddingpulver
 Mandel und Vanille . . . 500 gr 32 Pfg.
 Rote Grütze 500 gr 52 "
 Fruchtwaffeln 125 gr 22 Pfg.
 Pfefferminzbruch 125 gr 15 "
 Saure Bonbons 125 gr 15 "

KESSENER LEBENSMITTEL

Leer, Adolf-Hitlerstraße 63.

Siel- und Deichachts-Versammlung

Für die Pieper Sielacht und Jümmiger-Hammrichs-Deichacht findet am

Dienstag, dem 9. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, in der Pohlischen Gastwirtschaft zu Stickschauen eine Siel- und Deichachtsversammlung statt.

Tagesordnung:
 Rechnungslegung für 1935/36,
 Entlastung der Rechnungsführer,
 Beschlussfassung über Hebung von Beiträgen,
 Genehmigung der Haushaltspläne,
 Anmeldung von Besitzveränderungen, unter Vorlegung von Kataster- oder Grundbuchauszüge.
 Die Interessenten werden mit dem Bemerkten geladen, daß Beschlüsse der Anwesenden ohne Rücksicht der Nichtanwesenden gefaßt werden.

Westringaburg u. Groß-Leyhse, den 3. Juni 1936.

Die buchf. Siel- u. Deichrichter, S. H. Grünefeld. O. Ukens.

Der Landwirt Sieben Groeneveld zu Esklum läßt

am Freitag, dem 5. Juni 1936, nachmittags 6 Uhr,

im Fährhaus zu Esklum

den ersten gutgeratenen

Graschnitt

von 5 1/2 Diemat Meedland, sogn „Müllers Land“, am Sieltief im Esklumer Hammrich belegen,

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Herr Landwirt Folkert Goemann zu Hohegast

läßt am Donnerstag, dem 11. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr,

an Ort und Stelle

den ersten sehr gut geratenen

Graschnitt

von 4 1/2 Hektar, im Heisfelder Hammrich belegen, pfänderweise;

so dann Herr Landwirt Armin van Hoorn zu Heisfelde von 4 Hektar daselbst, im Hammrich belegen, pfänderweise,

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Auf den am Sonnabend, dem 6. Juni 1936, nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle für den Landwirt Jan Boelsen zu Aischwoog stattfindenden

Grasverkauf

bei seinem Platzgebäude mache ich noch besonders aufmerksam.

Leer. Bernhd. Buttjer, Preußischer Auktionator.

Im Auftrage von Frau Heito Wilhelm Oltmanns Bwe. zu Neuhans b. Mittermoor habe ich den

1. Graschnitt

evtl. mit Nachweide von mehreren zu ihrem Platz gehörenden Ländereien unter der Hand auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

Leer. E. Windelbach, Auktionator.

Der Landwirt **A. Goemann** zu **Terborg** läßt am Freitag, dem 12. Juni 1936, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle den gut geratenen

1. Grasschnitt

neu besät von 5 Diemat „Reitland“ parzellenweise od. im ganzen freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Treffpunkt auf dem Wege bei Daniels, Memmingaste. Leer, Bernh. Buttjer, Preuß. Auktionator

Der Landwirt **W. F. Groeneveld** zu **Neermoor** (jetzt Amerika) läßt am

Freitag, dem 12. Juni 1936, nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle das gut geratene

Gras

von einem Stück Weedland im „Westeretting“ unter Neermoor belegen — parzellenweise — freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Treffpunkt der Käufer um 6 Uhr beim Bahnwärterhaus (fr. Bleeker) zu Neermoor.

Leer, Bernh. Buttjer, Preuß. Auktionator

Im freiwilligen Auftrage des Bauern Herrn **Joh. Meyer** in **Weeleborg** werde ich am

Sonabend, dem 13. ds. Mts., um 3 Uhr nachmittags, den

1. Grasschnitt

von ca. 5 1/2 ha gedüngtem Boden zum Plage in Drieveer gehörend, ferner

von ca. 3—5 ha zu Weeleborg gehörend, in Parzellen geteilt, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besamungspunkt Gastwirtschaft Kruijzinga, Drieveer. Besichtigung vorher gestattet.

Leer, Bernh. Buttjer, Preuß. Auktionator

Landwirt **B. Cramer** in **Belde** läßt am

Montag, dem 8. Juni, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle

Das Gras

von 16 Diemat Weedland an der Landstraße Stid-

hausen—Terheide und sodann von 6 Diemat im Barger Hammrich

in passenden Abteilungen auf Zahlungsfrist freiw. öffentlich verkaufen. Anfang an der Landstraße bei Stidhausen.

Stidhausen. B. Grünefeld, Preuß. Auktionator

Der Kirchenvorstand **Filsun** läßt

am Mittwoch, dem 10. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Dielenschen Gasthose

Das Gras

von 4 Diem. „Hohe Gohren“, 4 Diem. „Deichsenne“, 6 Diem. „Tütjesteid“, 3 Diem. „Tillenstied“, 3 Diem. „Nüschkamp“, 3 Diem. „Mitteldreesch“, 2 Diem. „Diedreesch“, 1 Diem. „Deephörsen“, und 1 Acker „Zwisch. Sielen“, ferner

von 3 Diem. „Western“, 4 Diem. „Nüsterskamp“, 2 Diem. und 1/2 Diem. „Mitteldreesch“

und 1 Acker „Zwisch. Sielen“ auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.

Stidhausen. B. Grünefeld, Preuß. Auktionator

Ein gutes, schwarzbuntes

Ruhkalb

14 Tage alt, zu verkaufen. Johs. Erchinger jun., Logabirum

Zweijähriger brauner

Wallach

zu verkaufen. Bernh. Cramer, Stidhausen-Delede

Prima Läuferichwein zu verkaufen. G. Stock, Heisfelde, Dorst. 8.

Hochtragende Kuh

zu verkaufen. Joh. Möhlmann, Deternerheide.

Kartoffeln

zu verkaufen. Albert Hemken, Heringsfehne.

1 Gentinglückenherd,

tadellos erhalten, 78 cm hoch, Platte 135x71 cm, weiß überflüssig, preiswert zu verkaufen, ebenso 1 emaillierter Allesbrenner fast neu. Näheres b. d. O.T.Z. Leer.

Roggenstroh

zu verkaufen. B. Broers Scharrel.

Omnibus-Karosserie

zu verkaufen, geeignet für Gartenhauszwecke. Leer, Neuestraße 2.

Gefunden

Gefunden ein Trauring. Abzuh. Leer, Augustenstr. 13, rechts

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag) bis einschließl. Montag Sonntag Anfang 4.30 Uhr.

Adolf Wohlbrück: Der Student von Prag

Der Film, der als Stummfilm 1912 und 1926 die Welt eroberte, jetzt als Tonfilm! Ein Film, der neue Wege zu gehen versucht und der ein künstlerisches Ereignis bedeutet. Ein romantischer Film von Hans Heinz Ewers mit **Adolf Wohlbrück**, **Dorothea Wieck**, **Theodor Loos**.

Ida, die Perle

Java am Alltag

Ufa-Woche

Sonntag Jugendvorstellung

Das letzte Fort usw.

Freitag, Sonnabend, Sonntag Sonntag Anfang 5.00 Uhr.

Constana Bernett Clark Gable

Nach Büroschluß

(11 Uhr 20' Mord-Alarm) Nach Büroschluß — 11 Uhr 20' Mordalarm bringt alles, was man von einem Film erwartet, einen packenden Kriminalstoff, eine spannende Handlung mit sehr lustigen Schwierigkeiten.

Geschicklichkeit ist beinah' Hexerei

Eine Viertelstunde Hundeverstand

Wochenschau

Obiges Programm läuft am Dienstag u. Mittwoch im Palast-Theater.

Sonntag Jugendvorstellung

Karl May: Durch die Wüste



Turnier und Rennen in Leer auf der Messe am Sonntag, 14. Juni

„O.T.Z.“ Papenburg

Geschäftsstelle Kirchstr. 113

Fernruf 420

Annahmestellen für Anzeigen u. Abonnenten:

Aschendorf: Kaufhaus Jäger

Rhede: Herm. Sievers, Friteur

„Ostfriesische Tageszeitung“

Geschäftsstelle Papenburg

Zu vermieten

6-Zimmer-Wohnung

zum 15. Juni zu vermieten Loga, Adolf-Hitler-Strasse 58

Vermischtes

Suche als Stütze der Hausfrau

in Leer od. Umg. sofort Stellung Schriftliche Angebote erbeten unter L. 481 an die „O.T.Z.“ Leer.

Gesucht ein nettes Tagesmädchen,

nicht unter 16 Jahren. Leer, Heisfelderstraße 78.

Suche für sofort einen tüchtigen Schmiedegesellen

H. Meints, Bunde.

Großes Lager in Tapeten

Rolle von 20 Pfg. an. Alb. Katentamp, Leer.

Eine kleine Anzeige

in der O.T.Z. hat stets großen Erfolg.

etunien, Salvien, Begonien, Tagetes, Ageratum, Tomatenpflanzen, sowie Gemüsepflanzen empfiehlt

J. G. Renken, Bokel

Empfehle in blutfr. Ware 3—5 Pfundige

Kablau o. K., Pfd. 25 Pfg., Seelachs o. K. 20 Pfg., Goldbarschfilet 35 Pfg., Norddeutscher Bratschollen, 30 Pfg., la Seesungen, 50 Pfg., frisch geräucherte Schellfische, Goldbarschstücke, Aal.

Fr. Grafe, Rathausstr. 2334.

Feinstes gelbes Bohnerwachs

lose, Kg. 0.80 Mk. frisch eingetroffen.

Germania-Drogerie, Leer

Joh. Lorenzen

Kräftige Gemüse- und Tomaten-Pflanzen

hat abzugeben L. Pögger, Spezialbetrieb für Gemüsebau, Heisfelde, Landstraße 22

Empfehle in blutfr. Ware 2—4 Pfundige Kochschellfische, feinstes Goldbarschfilet, Pfd. 35 Pfg., lebendfr. kopflosen Seelachs und Kablau, Pfd. 25 Pfg., ff. frisch aus dem Rauch prima fetten Aal, Bückinge, Goldbarsch.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Empfehle pr. lebfr. Kablau o. K. 25 Pfg., Seelachs u. Rotbarsch o. K. 25 Pfg., ff. Rotbarschfilet 35 Pfg., lebendfr. Schollen u. Seesungen, frisch ger. Bück., Schellf., Rotbarsch u. Aal, ff. Her. u. Fleischalat, pr. gef. Heringe, täglich 2mal frisch gr. Grauat, fette neue Leerer Matjes-Heringe. Leer, Ad.-Hitlerstr. 24 Telefon 2252.

Brabandt Grünlohl- u. Galatpflanzen

100 St. 30 Pfg., sowie alle Gemüse-pflanzen, b. Peters, Leer, Bremerstr.

Im Auftrage des Vorstandes der Vorhut-Kasse zu Leer v. 1848 werden die Mitglieder zu einer

General-Versammlung

zwecks Auflösung der Kasse, auf Montag, den 22. Juni 1936, nachmittags 5 Uhr, in meinem Geschäftszimmer, Kirchstraße 35, eingeladen. Die in den Händen der Mitglieder befindlichen Anteilscheine sind vorher bei mir einzureichen oder in obigem Termin vorzulegen. Leer. L. Winkelbach, Auktionator.



Die angeführte

Pflichtversammlung der Ortsgr. Weenermoor

findet am 11. Juni 1936 statt.

Der Ortsgruppenleiter

Monats-Versammlung

Freitag, den 5. Juni 1936, 20 1/2 Uhr, auf dem Bootshause.

Käse billig!

Gebe ab, solange Vorrat reicht, einen Posten Magerkäse Pfd. 25 Pfg. einen Posten einen Posten 1/4 fett. . . Pfd. 45 Pfg.

Käse-Spezialgeschäft

Georg Janssen Leer, Hindenburgstraße 22.

Montag u. Dienstag eintreffend

Sinnach-Spargel

Bestellungen erbitte b. Sonnabend

H. ter Vehn, Leer Hindenburgstraße 42., Telef. 2273

Trauerhalber

bleibt mein Geschäft am Sonnabend, dem 6. Juni, den ganzen Tag

geschlossen. Joh. Schreiber, Holtland-Nüde

Familiennachrichten

Leer, den 4. Juni 1936.

Nachruf!

Vorgestern verschied nach längerer Krankheit unser Arbeitskamerad

Harm Goßling

aus Flachsmeer. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Gefolgschaft und Betriebsführer der Leerer Fabrik

Steenfelde, den 3. Juni 1936.

Heute abend starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel

Christoff Prinz

im 49. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Frau Margarete Prinz, geb. Heibüll und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, nachmittags um 2 Uhr.

Am 2. Juni verschied unser lieber Kollege, der Bauunternehmer

Jakob D. Braa

in Ditzum.

Der Heimgegangene hat die Belange der Innung stets mit Eifer vertreten. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Bauhandwerkerinnung des Großkreises Leer

Fr. Pauk.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 5. Juni, nachm. 1.30 Uhr, in Ditzum.

Holtlander-Nücke, 3. Juni 1936

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom liebsten was man hat hier auf der Welt, muß scheiden.

Heute morgen 3 1/2 Uhr nahm der Herr unseren lieben kleinen Sohn und Bruder

Follrich Johannes

im zarten Alter von 2 Jahren und 4 Monaten zu sich in sein Himmelreich.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern

Johann Schreiber und Frau, geb. Nerjes nebst allen Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 6. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so sehe er diese Anzeige als solche an.

Immerbrand-Heißbluttherd

D. R. P.

Versäumen Sie nicht die hochinteressante Vorführung über sparsames Kochen, Backen u. Braten

heute um 4 und 8 1/2 Uhr im „Tivoli“ (Jonas).

Bernh. Bohlsen, Leer